

Am Wochenende

Historische Entdeckungen strukturieren

Verein für Heimatpflege will Schifferstadter Geschichte für alle erlebbar machen. ► SEITE 13

Endspurt auf 5500 Quadratmetern

Edeka in Mutterstadt kurz vor der Eröffnung / Erster Einkaufstag am 27. November. ► SEITE 15

Anekdoten und Uznamen

Schifferstadter Seniorenbeirat lädt zum Seniorenfrühstück ein. ► SEITE 15

Wochenendwetter

Samstag Sonntag



6/13 5/14

Inhalt

LOKAL

Sprechstunde des sozialpsychiatrischen Dienstes in der Altenstube
Ab dem 7. November bietet der sozialpsychiatrische Dienst des Rhein-Pfalz-Kreis zweimal monatlich eine Sprechstunde in der Adlerstube in Schifferstadt an.
► SEITE 15

VfK: Revanche gegen zweiten Nackenheim im Visier
An den Vorkampf zwischen dem SV Alemannia Nackenheim und dem VfK denken weder Vorsitzener Thorsten Libowsky noch Noah Krasniqi gerne zurück, denn im zweiten Saisonkampf verletzte sich Krasniqi nach 1.28 Minuten am Ellenbogen so schwer, dass er ins Krankenhaus eingeliefert werden musste.
► SEITE 17

INHALT

Wetter	9
Lokal	13
Notrufe	14
Sudoku	14
Rätsel	14
Roman	16
Anzeigen	20

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt
Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram @schifferstadtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:
Dienstag, Donnerstag: 8 bis 11 Uhr.
Telefonisch erreichen Sie uns: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr.
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.



In üblicher Pose: Donald Trump nach einer Wahlkampfshow im US-Staat Arizona.

Foto: dpa

Trump: Nur Betrug kann uns stoppen

Kurz vor der US-Wahl wiederholt der Republikaner Vorwürfe gegen Demokraten und geht eine Kritikerin direkt an

WASHINGTON (dpa). Wenige Tage vor der Präsidentschaftswahl in den USA hat Donald Trump die Rhetorik im Wahlkampf noch einmal deutlich verschärft. Der Ex-Präsident und Kandidat der Republikaner schürte bei seinen Anhängern die Erwartung, dass ihm der Sieg allein durch Betrug genommen werden könne. Er liege in jedem der sieben umkämpften Bundesstaaten vorne, welche die Wahl am Dienstag entscheiden werden, behauptete Trump bei einem Auftritt in Arizona. Und er fügte hinzu: „Das Einzige, was uns stoppen kann, ist Betrug.“

Noch immer ein Kopf-an-Kopf-Rennen

Umfragen deuteten vor dem Wochenende weiter auf ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Trump und der demokratischen Kandidatin Kamala Harris hin. Harris bemühte sich ihrerseits um einen größtmöglichen Kontrast zu Trump. Der Ex-Präsident wollte die Amerikaner spalten, sagte sie bei einer Kundgebung. Sie set-

ze dagegen auf Einheit: „Wir haben so viel mehr gemeinsam“, betonte sie. Neben dem Präsidenten wählen die US-Amerikaner auch ein Drittel der Senatoren und das Repräsentantenhaus. Der gewählte Präsident wird sein Amt am 20. Januar 2025 antreten.

Die Wahl wird auf der ganzen Welt mit Spannung erwartet. In den USA ist die politische Stimmung enorm aufgeheizt. Unklar ist bislang ge-

blieben, wie Trump mit einer Niederlage umgehen würde. Seine erneute Rede von Wahlbetrug schürte Befürchtungen, er könne eine Niederlage nicht anerkennen und seine Anhänger aufstacheln.

Die meisten Beobachter gehen davon aus, dass es am Wahlabend in den USA noch keinen Sieger gibt. 2020 wurde Joe Biden erst vier Tage nach der Abstimmung zum Sieger erklärt. Anders als in

Deutschland gibt es je nach Bundesstaat sehr unterschiedliche Auszählungsmodalitäten mit Computern oder nur auf Papier. Bei sehr engen Entscheidungen sehen die meisten Bundesstaaten eine manuelle Nachzählung vor.

Man habe bereits verschiedene Betrugsversuche aufgedeckt, behauptete Trump nun bei der Unterhaltung mit dem rechten Moderator Tucker Carlson in einer Halle vor Anhängern. Auch nach der Wahl 2020, die Trump als Amtsinhaber gegen den Demokraten Joe Biden verlor, hatte sich Trump so geäußert. Dutzende Klagen des Trump-Wahlkampfteams scheiterten aber vor Gerichten. Es gab nie Hinweise auf Unregelmäßigkeiten, die den Ausgang der Abstimmung verändert hätten.

Für Entsetzen sorgte Trump auch mit einer Gewaltfantasie über eine prominente Kritikerin. Er sprach darüber, seine innerparteiliche Widersacherin Liz Cheney bei einem Feuergefecht in neun schießende „Gewehrläufe“ blicken zu lassen. Der republikanische Prä-

sidentschaftskandidat argumentierte, Cheney sei eine „radikale Kriegstreiberin“ und sei schnell bereit, die Lösung für Konflikte in Kampfhandlungen zu suchen. Daher würde er sie gerne selbst mit einer Waffe in einem Gefecht erleben.

„**Ein kleiner, rachsüchtiger, grausamer Mann.**“

Liz Cheney über Donald Trump

Trump selbst war im Juli Ziel eines Attentäters geworden; dabei war er leicht verletzt worden. Die frühere republikanische Kongressabgeordnete Cheney, Tochter des früheren Vizepräsidenten Dick Cheney, unterstützt inzwischen Kamala Harris im Wahlkampf und ist bereits mehrfach gemeinsam mit ihr aufgetreten. Sie bezeichnete Trump nach dessen Äußerungen als „kleinen, rachsüchtigen, grausamen, instabilen Mann“, der ein Tyrann sein wolle.



Ziel eines verbalen Angriffs: Liz Cheney, innerparteiliche Konkurrentin von Donald Trump.

Foto: dpa

Lindner-Papier heizt Streit in der Ampel weiter an

BERLIN (dpa). Ein neues Grundsatzpapier von Finanzminister und FDP-Chef Christian Lindner über eine Neuausrichtung der Wirtschaftspolitik heizt den Streit in der Ampel weiter an. In dem Papier wird etwa als Sofortmaßnahme die endgültige Abschaffung des Solidaritätszuschlags auch für Vielverdiener gefordert, ein sofortiger Stopp aller neuen Regulierungen sowie ein Kurswechsel in der Klimapolitik. „Deutschland braucht eine Neuausrichtung seiner Wirtschaftspolitik“, heißt es darin. Diese solle grundsätzlicher Art sein. Das Papier hat den Titel „Wirtschaftswende Deutschland – Konzept für mehr Wachstum und Generationengerechtigkeit.“

„Schaden vom Standort Deutschland abwenden“

In dem Papier wird eine „Wirtschaftswende“ gefordert mit einer „teilweise grundlegenden Revision politischer Leitentscheidungen“, um Schaden vom Standort Deutschland abzuwenden. Die deutsche Wirtschaft ist in einer Wachstumskrise. Eine Neuausrichtung der Wirtschaftspolitik könne das Vertrauen von Unternehmen und privaten Haushalten stärken.

Der Zeitpunkt des neuen Papiers ist brisant. Erst vor anderthalb Wochen hatte Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) erneut einen milliardenschweren, schuldenfinanzierten Staatsfonds vorgeschlagen, um Investitionen von Firmen zu fördern. Die FDP lehnt dies unter Verweis auf die Schuldenbremse ab.

Spekulationen über eine vorzeitige Auflösung der Ampel-Koalition wies Regierungssprecher Hebestreit am Freitagmittag – vor Bekanntwerden des neuen Lindner-Papiers – zurück. „Ich habe nicht den Eindruck, dass irgendwer dabei ist, sich in die Büsche zu schlagen“, sagte Hebestreit in Berlin.



Fallzahlen mehr als verdreifacht

Barmer-Studie sieht deutlich mehr ärztliche Behandlungen wegen Kokain-Konsums

BERLIN (epd). Die Zahl der Menschen, die wegen Kokain-Missbrauchs ärztlich behandelt werden, hat sich innerhalb von zehn Jahren mehr als verdreifacht. Wie aus einer am Freitag veröffentlichten Auswertung des Barmer Instituts für Gesundheitssystemforschung hervorgeht, wurden im vergangenen Jahr in Deutschland etwa 65.000 Kokain-Konsumenten medizinisch versorgt. 2013 seien es noch 19.700 gewesen. Die leitende Medizinerin der Barmer-Krankenkasse, Ursula

Marschall, sprach von einer alarmierenden Entwicklung. „Das wahre Ausmaß wird noch viel größer sein, da wir nur den Bruchteil der Betroffenen in ärztlicher Behandlung sehen.“

Besonders betroffen sind der Untersuchung zufolge junge Männer zwischen 20 und 39 Jahren. Sie machten im vergangenen Jahr 29.700 der Fälle aus. In der Gruppe der 40- bis 59-jährigen Männer wurden 18.100 Patienten verzeichnet. „Kokain hat einen stimulierenden und aufputschenden

Effekt. Deshalb wird es häufig als Leistungsdroge bezeichnet“, sagte Marschall. Der vergleichsweise starke Konsum bei jungen Männern könnte auf einen massiven Leistungsdruck hindeuten, dem sie sich offenbar ausgesetzt sehen.

Laut der Analyse gibt es deutliche regionale Unterschiede bei der Anzahl der Fälle. An erster Stelle stand im vergangenen Jahr demnach Nordrhein-Westfalen mit 15.280 Betroffenen. Dabei gab es in allen Bundesländern im Zehnjahresvergleich teils

enorme Zuwächse. In Sachsen haben sich die Patientenzahlen von 100 auf 980 beinahe verzehnfacht.

Der Drogen-Beauftragte der Bundesregierung, Burkhard Blienert (SPD), sagte der „Bild“-Zeitung: „Wir beobachten seit Jahren einen Anstieg im Konsum und es scheint, als sei die Droge in der Mitte der Gesellschaft angekommen.“ Es müssten daher mehr Ressourcen in Prävention, Beratung, Schadensminimierung und Hilfe investiert werden, forderte Blienert.



Vor allem junge Männer greifen immer häufiger zu Kokain – fast 30.000 gingen im vergangenen Jahr deshalb zum Arzt. Foto: dpa

KOMMENTARE



Republikaner mit Rückgrat werden dringend gebraucht

Von Thomas Heck
klausthomas.heck@vrm.de

Der prominenteste Versuch, das Ergebnis der US-Präsidentenwahl von 2020 zu manipulieren, stammt von Donald Trump höchstselbst: Am 2. Januar 2021, knapp zwei Monate nach der Stimmabgabe, telefonierte der damalige US-Präsident mit seinem Parteifreund Brad Raffensberger und beschied, er wolle, dass man noch 11.780 Stimmen für ihn „finde“. Wäre der Innenminister und oberste Wahlaufseher von Georgia diesem Wunsch nachgekommen, wäre das Ergebnis in diesem Bundesstaat gekippt – und hätte einen gefährlichen Präzedenzfall geschaffen. Doch der Republikaner widerstand seinem Präsidenten – der seinen Job wenige Wochen später verdienstermaßen los war. Die von Trump wieder und wieder vorgebrachten Vorwürfe des Wahlbetrugs erwiesen sich als haltlos. Vor keinem Gericht hatten die Anschuldigungen Bestand – bisweilen blamierten sich die Anwälte des einst mächtigsten Mannes der Welt mit ihrer Mischung aus Hörensagen und blankem Unsinn auf ganzer Linie. Trumps Advokatin Sidney Powell bekannte sich 2023 gar schuldig, auf den Wahlprozess in Georgia illegal Einfluss genommen zu haben. Ihr Urteil: sechs Jahre Haft auf Bewährung, 6000 Dollar Geldstrafe und die Verpflichtung, sich in einem Brief bei der Bevölkerung von Georgia zu entschuldigen.

Man wünschte sich ein solches Schreiben auch von Donald Trump. Doch stattdessen bastelt der Wüterich von Mar-a-Lago erneut an der Legende, nur Wahlbetrug könne ihn stoppen. Was er – wie immer – nicht belegt. Umso erschreckender ist, dass ein solcher Narzisst erneut vor dem Sprung ins Weiße Haus steht. Umfragen erwarten für Dienstag ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Und es ist zu erwarten, dass der Auszählungsprozess abermals viele Tage dauern wird. Genug Zeit also für Trump, weiter an seiner Legende zu feilen. Viele Medien erweisen sich dabei als willfähige Helfer, indem sie seine faktenfernen Tiraden ein ums andere Mal transportieren. Sachfragen – etwa zum Thema Frauenrechte – werden so zur Staffage eines immer skurrileren Wahlkampfes. Stattdessen überträgt man lieber Trumps jüngsten Ausfall: Da sinnierte er bei einer Wahlkampfveranstaltung in Arizona darüber, dass er es gerne sähe, wenn seine parteiinterne Widersacherin Liz Cheney in „neun auf sie schießende Gewehrläufe“ blicken müsste. Zu hoffen bleibt, dass solche Einschüchterungsversuche am Dienstag nicht verfangen – und dass sich auch danach genug Republikaner mit Rückgrat finden, die Trumps zerstörerischen Egotrip stoppen. Unter diesem leiden nicht zuletzt die ganzen Vereinigten (ziemlich gespaltenen) Staaten.



Die Rückkehr der Schamlosigkeit bei der SPD

Von Christian Knatz
christian.knatz@vrm.de

Auf fatale Weise hat der neue SPD-Generalsekretär Matthias Miersch wohl recht, wenn er sagt: Ja, Gerhard Schröder sei weiter ein Teil der Partei. Miersch hatte sich auf die entsprechende Frage hin an die Oberfläche gerettet und den Umstand benannt, dass es die Sozialdemokraten nicht vermocht hatten, den Altkanzler hinauszuwerfen. Inzwischen würde ein solcher Schritt fast befremdlich wirken, denn Schröder und das, was er sagt, passt ganz gut zu maßgeblichen Vertretern der Partei. Sie tragen dazu bei, dass dessen die SPD entehrende Haltung zumindest innerhalb der Partei wieder salonfähig wird. Den Preis in Form von schmerzlichen Abgängen scheinen sie zahlen zu wollen. Über die Komplizenschaft mit dem Angriffskriegler Wladimir Putin hinaus macht Gerhard Schröder deutlich, dass der demokratische Teil seiner sozialdemokratischen Verwurzelung längst abgefault ist. Mit Viktor Orbán trifft er sich, Donald Trump lobt er. Miersch redet dieweil lieber von der Lebensleistung des Altkanzlers. Zu dieser gehört es, die von seinem Parteifreund Olaf Scholz ausgerufenen Zeitenwende als Lug und Trug zu entlarven. Sie war nie weg, die enttarnte Moskau-Connection der SPD, und sie scheint stärker als all die formelhaften Beteuerungen, Diktatoren und Imperialisten zu bekämpfen. Neu ist die Schamlosigkeit. Was etwa die brandenburgische SPD in einem „Sondierungspapier“ für eine Koalition mit dem BSW verzapft hat, ist die Verdrehung des Begriffs „Frieden“ in geradezu obszöner Weise. „Der Krieg wird nicht durch weitere Waffenlieferungen beendet werden können“, heißt es da geschichtsvergessen. Sahara Wagenknecht und Tino Chrupalla gefällt so etwas.



Nadelstiche

Karikatur: Luff

PRO & CONTRA

Genesung in Teilzeit – eine gute Idee

Stundenweise Krankschreibung könnte Fehlzeiten reduzieren – sorgt aber für Mehraufwand in den Arztpraxen

Mit einer schlimmen Grippe oder einer schweren depressiven Episode bleibt man daheim im Bett oder auf der Couch – das ist klar. In Deutschland werden bei neuen Vorschlägen immer gleich die Beispiele herangezogen, in denen etwas nicht geht, und die Risiken aufgezeigt: Aber es geht doch nicht darum, dass der Bauarbeiter mit einem gebrochenen Arm künftig noch halbtags und mit seinem gesunden Arm auf der Baustelle werkelt. Es spricht aber nichts dagegen, dass der Büroarbeiter mit einer Erkältung oder einem verknacksten Knöchel einige Stunden am Tag im Homeoffice am Schreibtisch sitzt – wenn er sich dazu in der Lage fühlt.

PRO

„Das Modell der Genesung in Teilzeit verdient eine Chance in Deutschland.“

Nele Leubner
nele.leubner@vrm.de

Angesichts der hohen Fehlzeiten und des eklatanten Arbeitskräftemangels verdient das Modell der Genesung in Teilzeit auf jeden Fall eine Chance auch in Deutschland – nachdem es andernorts bereits bewährt

erprobt wurde. Viele Arbeitnehmer würden vermutlich kürzer ausfallen, mit der Aussicht, nicht gleich acht Stunden, sondern nur vier arbeiten zu müssen. Und diejenigen, die sich häufig trotz einer Erkältung zur Arbeit schleppen („so schlecht geht es mir ja nicht“), könnte es sogar ermutigen, sich künftig halbtags krankschreiben zu lassen und eventuell schneller wieder fit zu werden. Mediziner sind – das zeigen die skandinavischen Länder – durchaus in der Lage, die erforderlichen Abstufungen vorzunehmen. Das muss auch nicht mit einer komplizierten Krankschreibungspraxis einhergehen, auch nicht in Deutschland. In Zeiten von zunehmender Digitalisierung, Homeoffice in größerem Umfang und immer mehr Büro-Berufen muss man nicht mehr zwanghaft auf Rechte pochen, die zu Zeiten der Arbeitsbedingungen der Siebzigerjahre sinnvoll waren.

Nichts gegen Flexibilität. Gut, wenn man situativ reagieren und entscheiden kann. Aber Flexibilität ersetzt nicht Plausibilität. Was genau ist eine „praktikable Form einer Teilzeit-Krankschreibung“, von der hier jetzt die Rede ist? Gerade erst hat Ärztpräsident Klaus Reinhardt die telefonische Krankschreibung verteidigt, die in Teilen der Wirtschaft und der Politik als ein Grund für hohe Krankenstände gebrandmarkt wird. Er halte es „nicht für klug, das wieder abzuschaffen“, konterte er die Kritik und begründet das mit einem schwierigen Mehraufwand, den zusätzliche Praxisbesuche mit sich brächten. Tatsächlich sagen viele Ärzte, dass die telefonische Krankschreibung „eine der ganz wenigen erfolgreichen politischen Maßnahmen zur Entbürokratisierung des Gesundheitswesens“ sei. Da passt der Ruf nach einer komplizierteren Krankschreibungspraxis

nicht ins Bild. Der Arzt müsste in jedem einzelnen Fall entscheiden, ob er noch 25, 50 oder 75 Prozent Arbeitsfähigkeit attestieren kann. Dafür müsste er aber auch Arbeitsplatz, Stellen- und Anforderungsprofil genau ausleuchten. Und das über Telefon und mit täglichem Monitoring des Genesungsverlaufs? Das erscheint praxisfern. Aktuell gibt es in Deutschland pro Jahr knapp 900 Millionen Arbeitsunfähigkeitstage. Experten rechnen vor, dass man 45 Millionen Arbeitstage hinzugewinnen würde, wenn es gelänge, zehn Prozent der Krankheitstage in Teilzeit-Krankschreibungen umzuwandeln. Besser und effektiver aber als das Herumdoktern an den Symptomen wäre Prävention. Kluge Arbeitgeber wissen das und machen Angebote – für Körper und Geist. Denn Studien zeigen: Menschen, die ihren Job als sinnvoll empfinden, haben deutlich weniger Fehlzeiten.

CONTRA

„Effektiver als das Herumdoktern an den Symptomen wäre Prävention.“

Frank Kaminski
frank.kaminski@vrm.de

Achtung, dieser Text enthält das Wort „Habeck“!

Gespräche am Gartenzaun: Was Halloween mit Träumen, Politik mit Propheten und Whisky mit Mentholzigaretten zu tun hat

Die Zeiten sind wirklich ernst, wenn selbst mein Nachbar jetzt neuerdings schon von Politikern träumt. Nachdem ich ihm vor ein paar Jahren unvorsichtigerweise von meinem Traum erzählt hatte, in dem ich mit dem damaligen Außenminister Heiko Maas Weißwein in einem Hallenbad trank – alles selbstverständlich angemessen stilvoll –, ging nun einer seiner sehnlichsten Wünsche in Erfüllung. Leider war es dem langjährigen SPD-Wähler nicht vergönnt, träumend eine gute Zeit mit sozialdemokratischen Legenden zu haben, also beispielsweise Whiskey mit Willy Brandt zu schlürfen oder mit Helmut Schmidt eine Mentholkippe zu paffen – ausgerechnet Robert Habeck musste es sein!

Seinen Traum schildert der ältere Herr, völlig aufgelöst, mir am nächsten Tag am Gartenzaun folgendermaßen: Der

grüne Vizekanzler sei ihm des Nachts mit großformatigen Gesetzestafeln von einem Hügel herab entgegengestiegen und habe dabei seltsam zornig gewirkt. Der Küchenpsychologe in mir kann nicht anders, als umgehend loszuinterprieren. Erster Versuch: die postmoderne Variante von Moses, der sich über die Anbetung des goldenen Kalbs (Ölheizung? Verbrenner?) echauffiert. Der Nachbar guckt mich verständnislos an.

Ob es sich vielleicht um stolz präsentierte Spätkorrekturen von Habecks Heizungsgesetzes gehandelt habe? Ob der Union vielleicht doch noch die Zustimmung fürs Wachstumschancengesetz der Ampel abgesehen habe? Habe er, der Träumer, womöglich gar die Unterschrift „FRIEDRICH MERZ“, gegebenenfalls in Keilschrift, irgendwo auf den Gesetzestafeln ausmachen kön-

nen? „Nein, Details konnte ich leider nicht erkennen“, sagt der Nachbar mit fürchterlich konzentriertem Gesicht, nachdem er lange nachgedacht hat.



SASCHA KIRCHER
sascha.kircher@vrm.de

Vielleicht hat mein Nachbar einfach nur zu viele Habeck-Pressekonferenzen auf Phoenix geschaut und wurde daraufhin vom grünen Nachtmahr heimgesucht. Die Auftritte des Wirtschaftsministers vor der Bundespressekonfe-

renz, zuletzt bei der Präsentation des Herbstgutachtens im Oktober, sind schließlich stets analoge Happenings, bei denen der Apothekersohn Grafiken, Kurven und Diagramme auf großformatigen Papptafeln (!) in die Luft streckt. „Alles noch ganz echt, ohne Power-Shop oder wie dieser ganze moderne Tinnef heißt“, begeistert sich da sogar der geborene Grünen-Skeptiker jenseits des Gartenzauns.

Seine Erklärbar-Qualitäten hatten dem Küsten-Realo selbst politische Gegner lange zugutegehalten. Irgendwann zwischen Wärmepumpen und Wahldeastern scheinen sie ihm abhandengekommen zu sein oder zumindest nicht mehr zu verfangen. Ein kurzes Comeback erlebte der Menschenfischer aus der Lübecker Bucht nach dem Terrorangriff auf Israel vergangenes Jahr, als er in einem viel beachteten Vi-

deo genau die richtigen Worte zum Thema Hamas und Antisemitismus fand. Viel Applaus.

Alles lange vorbei. Mittlerweile scheint „Kinderbuchautor“ Deutschlands toxischstes Schimpfwort zu sein, Buchmesse hin oder her. Nur ein Gerücht hingegen ist, dass zu Halloween Kinderbuchautor-Kostüme reißenden Absatz fanden. Stattdessen lieferten sich laut Branchenkennern die Schauder-Sets „Blackrock-Millionär“ (samt Pilotenschein und Mini-Plüschflugzeug „Foxtrot Mike“) und „Cum-Ex-Erinnerungslücke“ (mit Phlegma und Schlumpfmütze) ein Kopf-an-Kopf-Rennen um das meistverkaufte Outfit. Das Thema Halloween raubt dem Nachbar endgültig den letzten Nerv. „Ich leg mich wieder hin, mal schauen, wovon ich diesmal träume“, sagt er müde und schlurft ins Haus.

Trump oder Harris Endspurt im US-Wahlkampf

Electoral College, Wahlmänner, Swing States – der Countdown läuft: In wenigen Tagen wählen die Amerikaner ihren neuen Präsidenten. Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Wahl.

DONALD TRUMP

Donald Trump (78) wurde 2016 zum 45. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gewählt. 2020 verlor er gegen den Demokraten Joe Biden. Vor seiner Präsidentschaft war er vor allem als Unternehmer bekannt.

KAMALA HARRIS

Die Vizepräsidentin wurde am 20. Oktober 60 Jahre alt. 1998 wurde sie Bezirksstaatsanwältin von San Francisco, 2010 Justizministerin in Kalifornien. 2017 zog Harris in den Senat ein, seit 2021 ist sie Joe Bidens Vizepräsidentin.

Montage: VRM (dpa; Carsten Reisinger - stock.adobe)

DIE PRÄSIDENTENWAHL IN DEN USA

Am Dienstag, 5. November, wählen die Amerikaner einen neuen Präsidenten. Im Rennen sind Donald Trump für die Republikaner und Kamala Harris für die Demokraten. Wieso in den USA am Ende nicht unbedingt der Kandidat gewinnt, der landesweit die meisten Stimmen hat, erklären wir hier.

Von Anita Pleic

WASHINGTON. Das Duell Donald Trump gegen Kamala Harris läuft auf seinen Höhepunkt zu. Am Dienstag, 5. November, sind 244 Millionen US-Amerikaner aufgerufen, einen Nachfolger für Joe Biden zu finden. Der Demokrat, der vor vier Jahren gegen Amtsinhaber Donald Trump gewinnen konnte, hatte im Sommer erklärt, nicht noch einmal zur Wahl anzutreten. Der Druck auf ihn war vor allem parteiintern immer größer geworden. Zuvor hatte Biden in einem ersten TV-Duell ein besorgniserregendes Bild abgegeben, wirkte abwesend und tat sich schwer, Antworten zu formulieren. Seine Vize-Präsidentin Kamala Harris nutzte die Zeit zwischen TV-Duell und Bidens Rücktritt und positionierte sich als Ersatzkandidatin. Weil sie ihre Partei binnen weniger Tage hinter sich versammeln konnte, musste sich Ex-Präsident Trump folglich mit einer neuen, noch dazu jüngeren Kandidatin auseinandersetzen. Eine Situation, die ihm und seinem Wahlkampfteam anfangs spürbar Sorgen bereitete. Denn ihre Strategie, dem 81-jährigen Biden die Führungsfähigkeit abzusprechen, war bis dahin aufgegangen und die Umfragen schlugen eher in Trumps Richtung aus. Harris löste große Euphorie im demokratischen Lager aus und Trump brauchte einige Zeit, sich auf die neue Gegnerin einzustellen. Die jüngsten Umfragen zeigen jedoch: der Wahlkampf bleibt spannend bis zum Schluss. Die wichtigsten Fragen und Antworten zur US-Wahl.

Warum wird an einem Dienstag im November gewählt?

Wer in Deutschland wählt, der geht traditionell an einem Sonntag ins Wahllokal und wartet am Sonntagabend auf

der Ergebnis. Für US-Amerikaner aber ist eine Präsidentschaftswahl an einem Sonntag nicht denkbar. Die Tradition der Wahl am Dienstag nach dem ersten Montag im November reicht lange zurück. 1845 einigten sich die damals 28 Staaten auf den Dienstag, weil der Sonntag als Tag des Herrn ausgeschlossen wurde und der Montag zur Anreise in die Wahllokale dienen sollte. Auch beide Kammern des Kongresses werden an einem Dienstag gewählt. Das Repräsentantenhaus seit 1872, der Senat seit 1915.

Was sind Swing-States und wieso sind sie für die Kandidaten so wichtig?

Bei den meisten Staaten ist absehbar, dass sie mehrheitlich eine der beiden großen Parteien wählen. Sieben Staaten haben sich aber als Zuhause der Wechselwähler herausgestellt. Das sind Pennsylvania (19 Wahlmänner), North Carolina (16 Wahlmänner), Wisconsin (10 Wahlleute), Georgia (16 Wahlleute), Michigan (15 Wahlleute), Arizona (11 Wahlleute) und Nevada (6 Wahlleute). 2020 hatte Joe Biden überraschend in Arizona gewonnen, das bis dato immer von den Republikanern gewonnen wurde. Hier hatte sich durch den Zuzug vieler Latinos, die traditionell eher demokratisch wählen, und Zuzug aus dem liberalen Nachbarstaat Kalifornien die Struktur verändert. Ähnlich war es in Georgia, wo seit den 1990ern eigentlich immer mehrheitlich republikanisch gewählt wurde. Deshalb überrascht es nicht, dass sowohl Trump als auch Harris die großen Auftritte im Wahlkampf

Endspurt vor allem in diese Swing-States legen. Wichtig ist der Sieg in einem Staat, weil die Wahl am Ende nicht unbedingt der Kandidat gewinnt, der die meisten Stimmen US-weit hat. Klingt falsch, liegt aber am komplizierten Wahlsystem der USA und der Tatsache, dass der Präsident nicht direkt, sondern über einen Umweg gewählt wird.

Was ist das Electoral College?

In den USA wird der Präsident nur indirekt vom Volk gewählt. Jeder Bundesstaat hat eine bestimmte Zahl von Stimmen in einem 538-köpfigen Gremium aus Wahlmännern, dem Electoral College, zu vergeben. Ein Kandidat braucht also 270 dieser Wahlmänner und -frauen, um am Ende die Wahl zu gewinnen. Die Zahl der Wahlmänner richtet sich nach der Größe eines jeden Staates. Das bevölkerungsreiche Kalifornien stellt 55 Wahlmänner, das kleine Delaware nur drei. Das Mehrheitswahlrecht in den USA basiert auf dem Prinzip „Der Gewinner bekommt alles“. Heißt: Der Kandidat mit den meisten

Stimmen gewinnt alle Wahlmänner des Staates für sich. Nur Maine und Nebraska entsenden ihre Wahlleute proportional zum Wahlergebnis. Am 17. Dezember wird das Electoral College in jedem Staat zusammenkommen, um die Stimmen abzugeben. Die Staaten übermitteln das Ergebnis ihrer Wahl dann formell an den Kongress. Am 6. Januar wird dort das Ergebnis der Wahl des Wahlmännergremiums verkündet. Der gewählte Kandidat wird schließlich gemeinsam mit dem Vizepräsidenten am 20. Januar 2025 ins Amt eingeführt.

Was sagen die Umfragen?

Wenige Tage vor der Wahl liegen die beiden Kandidaten nah beieinander. Kamala Harris konnte den ersten Aufwind nach ihrer Kandidatenkür vor

wenigen Wochen nicht aufnehmen und den Vorsprung nicht ausbauen. In den USA gibt es täglich neue Umfragen, keine sieht aber einen der beiden Kandidaten entscheidend vorne. Es gibt aber natürlich Experten, die sich schon festlegen. Da wäre beispielsweise der Historiker und Politologe Allan Lichtman. Der ist bekannt dafür, den Sieger immer und immer wieder korrekt vorauszusagen. Bei neun der letzten zehn Präsidentschaftswahlen lag er richtig. Sein Tipp 2024: Kamala Harris. Seine Prognose basiert dabei nicht auf Umfragen, sondern auf 13 Schlüsselfaktoren, die er untersucht und die darlegen sollen, wie hoch die Regierungsfähigkeit des Kandidaten ist. Lichtman hat darüber auch ein Buch geschrieben und hat längst Kultstatus erreicht in den USA.

Was sind die bestimmenden Themen im Wahlkampf?

Es sind vor allem zwei Themen, die beide Lager aufmachen, um den Gegner zu

schwächen: Die Republikaner setzen auf das Thema Migration, werfen Harris und Biden vor, in den vergangenen Jahren nicht genug gegen illegale Migration getan zu haben und keinen Plan für die kommenden Jahre zu haben. Die Demokraten hingegen betonen, wie gefährlich eine zweite Präsidentschaft Trumps sein könnte. Dafür verweisen sie auf das „Project 25“, einen Plan erzkonservativer Republikaner, der zum Ziel hat, dem Präsidenten mehr Macht zu gewähren und den Regierungsapparat umzubauen. Trump hatte Verbindungen zum Kopf dieses Projekts abgestritten. Die Demokraten halten das für wenig glaubhaft, was auch daran liegt, dass Trumps Vizepräsidenten-Kandidat J.D. Vance belegbare enge Verbindungen zu den Machern unterhält.

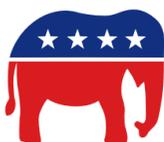
Welche Mehrheiten hätte Harris, welche Trump im Falle eines Wahlsiegs?

Das lässt sich aktuell nicht sagen, weil am Wahltag auch Teile des Kongresses neu gewählt werden. Umfragen sehen auch hier ein äußerst enges Rennen. In der laufenden Legislaturperiode halten die Demokraten im Senat eine knappe Mehrheit, im Repräsentantenhaus die Republikaner. Die Wahl der beiden Kammern ist ähnlich kompliziert wie die Wahl des Präsidenten. So werden in diesem Jahr im Senat nur ein Drittel der Abgeordneten neu gewählt. Hier hat jeder Staat zwei Vertreter. Jeder Senator ist für sechs Jahre gewählt. Alle zwei Jahre wird ein Drittel der Senatoren neu gewählt. Die Senatoren, die im November zur Wahl stehen, sind also seit 2018 und damit Donald Trumps erster Präsidentschaft im Amt. Das Repräsentantenhaus setzt sich aus Abgeordneten zusammen, die jeweils einen der 435 Wahlkreise repräsentieren. Sie werden alle zwei Jahre neu gewählt.



„Ich habe noch nie für einen Demokraten gestimmt, aber gebe mit Stolz meine Stimme für sie ab. Ich weiß, dass sie unser Land liebt, und ich weiß, dass sie eine Präsidentin für alle Amerikaner sein wird.“

Liz Cheney, Republikanerin, stellte sich gegen Trump und begleitet Harris inzwischen bei Wahlkampfauftritten.
Foto: dpa



Ein Mann gibt in Florida seine Stimme ab. In vielen Bundesstaaten können die Bürger schon vor dem eigentlichen Wahltag wählen.
Fotos: dpa, RobinOlimb-istockphoto.com

Iran verurteilt Schließung von Konsulaten

BERLIN/NEW YORK (dpa). Der Iran hat die Schließung seiner drei Generalkonsulate in Deutschland verurteilt und aus Protest den Geschäftsträger der deutschen Botschaft einbestellt. Die Entscheidung von Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne), Iranern sowie Deutschen konsularische Dienstleistungen in Deutschland zu verweigern, sei „ungerechtfertigt“, so das iranische Außenministerium. Ob die Regierung Teheran daneben noch weitere Maßnahmen ergreift, ist unklar. Beobachter in Teheran rechnen jedoch mit härteren Schritten. Die Bundesregierung hatte am Donnerstag die Schließung der Vertretungen in Frankfurt, Hamburg und München als Reaktion auf die Hinrichtung des deutsch-iranischen Doppelstaatsbürgers Djamshid Sharmahd verkündet. Baerbock begründete den Schritt mit dem „menschenverachtenden Agieren“ der iranischen Führung. Das iranische Außenministerium nannte den Protest der Bundesregierung gegen die Hinrichtung eine Einmischung in innere Angelegenheiten.

Löhne in der Pflege steigen

BERLIN (dpa). Die Bezahlung dringend benötigter Pflegekräfte in Pflegeheimen ist nach Daten der Pflegekassen spürbar gestiegen. Die durchschnittlichen Stundenlöhne erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,8 Prozent auf 22,60 Euro, wie der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherungen mitteilte. Die Kehrseite der Medaille sei aber, dass sich höhere Löhne oftmals auf die Eigenanteile der Pflegebedürftigen auswirkten, sagte Verbandschefin Doris Pfeiffer. Die Politik müsse Wege aufzeigen, um die steigende Belastung der Pflegebedürftigen zu begrenzen.

Nordkoreaner kurz vor Einsatz

NEW YORK/KIEW (dpa). Nach Ansicht der USA stehen nordkoreanische Soldaten an der Seite Russlands kurz vor ihrem Einsatz im Krieg gegen die Ukraine. Bis zu 8000 befänden sich demnach nahe der ukrainischen Grenze, sagte US-Außenminister Antony Blinken. Ein solcher Einsatz würde die Truppen zu legitimen Zielen im Krieg machen. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hofft in diesem Zusammenhang auf Militärhilfe aus Südkorea. Die Ukraine sei stark an der Hilfe interessiert, speziell an Artillerie und Flugabwehr.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Lt.), Katharina Volkmann (Lt.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Kommt das Stunden-Attest?

Rekord-Krankenstand, Arbeitskräftemangel an allen Fronten – nun wird eine flexiblere Krankschreibung gefordert

Von Nele Leubner

WIESBADEN/MANNHEIM.

Krank oder gesund, alles oder nichts: Wer in Deutschland vom Arzt krankgeschrieben wird, gilt in der Regel ganztägig als arbeitsunfähig. Ein Wirtschaftswissenschaftler macht nun einen ungewöhnlichen Vorschlag. Nicolas Ziebarth vom Leibniz Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung schlägt gegenüber dem evangelischen Nachrichtendienst epd vor, Teilzeitkrankschreibungen als Arbeitnehmer-Recht einzuführen. Wer nur leicht erkrankt ist, beispielsweise eine Erkältung hat, könnte demnach noch einige Stunden arbeiten, statt komplett auszufallen. Derzeit ist es an Arbeitgebern, Modelle mit Teilzeitkrankschreibungen in ihren Betrieben einzuführen – das wird aber kaum genutzt.

Zusätzliche Bürokratie wird befürchtet

In Deutschland ist der Krankenstand aktuell auf Rekordniveau, während Arbeitskräftemangel an allen Fronten herrscht – Teilzeitkrankschreibungen könnten vielleicht etwas abfedern. „Es ist ein veraltetes Schwarz-Weiß-Denken, dass man entweder arbeiten kann oder nicht“, betont Ziebarth. Teilzeitkrankschreibungen seien sicher nicht für alle Beschwerden oder in allen Berufen möglich. Aber bei manchen psychischen Krankheiten, Erkältungen oder Rückenproblemen seien Betroffene durchaus



Die Zahl der Krankheitsfälle bei Arbeitnehmern bewegt sich auf Rekordniveau. Thomas Kolb, Professor für Gesundheitsökonomie an der Hochschule Rhein-Main in Wiesbaden, steht dem Modell Teilzeit-Krankschreibung trotzdem kritisch gegenüber. Fotos: dpa, HSRM

arbeitsfähig, allerdings weniger belastbar als sonst.

Auch Bundesärztekammer-Präsident Klaus Reinhardt hält Teilzeit-Krankschreibungen für eine gute Idee. Eine „praktikable Form“ einer Krankschreibung „für einige Stunden täglich“ könne neuen Möglichkeiten der veränderten Arbeitswelt Rechnung tragen – beispielsweise der Möglichkeit zur Arbeit im Homeoffice – erklärt er. Teilzeitkrankschreibungen könnten hier „für mehr Flexibilität sorgen“.

Thomas Kolb, Professor für Gesundheitsökonomie an der

Hochschule Rhein-Main in Wiesbaden, steht dem Vorschlag skeptisch gegenüber. „Ob Teilzeitkrankschreibungen wirklich Potenzial haben, die Produktivität in Deutschland zu erhalten, ist unklar. Zwar könnten dadurch die hohen Arbeitskraftverluste abge-

schwächt werden – aber wie groß der Effekt tatsächlich wäre, ist zweifelhaft.“ Denn, so argumentiert Kolb, durch die Weiterarbeit trotz geschwächtem Körper, beispielsweise bei einer Erkältung oder einem Atemwegsinfekt, könnten Arbeitnehmer auch länger krank sein, als sie es bei voll-

ständiger Ruhe gewesen wären. Und könnten dabei auch noch Kollegen anstecken, betont er.

Zudem sei durch Teilzeitkrankschreibungen auch zusätzliche Bürokratie – und dadurch am Ende mehr Kosten als Nutzen – zu befürchten, erklärt der Gesundheitsökonom. Bürger und Mediziner seien zudem noch kaum vertraut mit der Teilzeit-Krankschreibung. Ob eine teilweise Krankschreibung dann wiederum die Möglichkeit zur telefonischen Krankschreibung ausbehalten könnte, weil es ein deutlich komplizierteres Verfahren

beim Arzt erfordern könnte, ist eine weitere Befürchtung.

Auch Anja Piel, Vorstandsmitglied des Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) kritisiert auf Anfrage den Vorschlag: „Die Idee der Teilzeitkrankschreibung ist schlicht absurd. Wer krank und arbeitsunfähig ist, soll sich vollständig auskurieren. Ansonsten steigt das Risiko, länger und ernsthafter zu erkranken.“ Schon heute würden viel zu viele Beschäftigte krank zur Arbeit gehen oder krank im Homeoffice arbeiten. Sie würden damit sich und andere gefährden und auf Dauer ihre Gesundheit und Erwerbs-

fähigkeit aufs Spiel setzen. Ziel müsse stattdessen sein, „dass mehr Beschäftigte gesund bis zur Rente arbeiten können“.

Gute Erfahrungen in Skandinavien

In den skandinavischen Ländern ist das Modell der Teilzeit-Krankschreibung schon lange erprobt, dort konnten dadurch Fehlzeiten reduziert werden. In Schweden beispielsweise können Ärzte entscheiden, dass man nur zu 25, 50 oder 75 Prozent arbeitsfähig ist und dementsprechend weniger Stunden arbeiten kann. Dort nutzen rund 30 Prozent der Krankgeschriebenen die Teilzeit-Krankschreibung. Die Arbeitsunfähigkeit und auch die Höhe der Krankengeldzahlungen konnten so deutlich reduziert werden. Untersuchungen zeigen zudem positive Effekte auf die Wiederherstellung der vollen Arbeitsfähigkeit und die Vermeidung von Frühverrentung.

Ganz vergleichbar sind die Modelle allerdings nicht, da sich die Sozialsysteme und deren Finanzierungsmodelle in den Ländern deutlich unterscheiden. Zudem erhalten in Schweden Arbeitnehmer nur zwei Wochen lang etwa 80 Prozent ihres Gehalts als Krankengeld, danach springt die staatliche Sozialversicherung ein. Es gibt also einen finanziellen Anreiz, weiterzuarbeiten. In Deutschland bekommen kranke Angestellte in der Regel sechs Wochen lang ihr volles Gehalt vom Arbeitgeber.

Direkter Einfluss auf das Programm

Bei Dialogkonferenzen will die SPD mit Bürgern über die Ausrichtung zur Bundestagswahl diskutieren

Von Jan Drebes

BERLIN. Die SPD steckt seit Monaten in einem Umfragetief. Wie eingemauert verharret die Kanzlerpartei bei nur rund 16 Prozent der Wählergunst. Zur Erinnerung: Im September 2021 gewann Olaf Scholz mit 25,7 Prozent die Bundestagswahl und eroberte für die Sozialdemokraten das Kanzleramt. Die Union steht aktuell bei mehr als 30 Prozent. Von einer Wiederwahl ist Scholz derzeit meilenweit entfernt.

Um das zu ändern, will die SPD sich nun in mehreren Schritten ihr Wahlprogramm für die Bundestagswahl geben. Die soll – Stand jetzt – Ende September 2025 stattfinden, wobei offen ist, ob es nach einem möglichen Ampel-Brech nicht vorgezogene Neuwahlen geben wird.

Nun soll der Prozess für das Wahlprogramm beginnen: Bei einer sogenannten Dialogkonferenz an diesem Samstag in Hamburg wollen die Parteichefs Lars Klingbeil und Saskia Esken sowie mehrere Vorstandsmitglieder mit Bürgern beraten. Generalsekretär Matthias Miersch sagt dazu: „Heute starten wir mit den Dialogkonferenzen eine neue Art des politischen Austauschs. In Hamburg, Mainz und Essen möchten wir mit den Menschen direkt ins Gespräch kommen – nicht nur zuhören, sondern wirklich verstehen, was sie bewegt.“ Gerade in Zeiten, in denen oft nur in Schwarz-Weiß debattiert werde, setze die SPD auf Dialog und Austausch, um Brücken zu bauen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln, so Miersch. Und er fügt schon mal ein paar Leitplanken hinzu: „Wir stehen für



Lars Klingbeil und Saskia Esken eröffnen an diesem Samstag in Hamburg den Reigen der sogenannten Dialogkonferenzen. Foto: dpa

stabile Renten, gute Jobs, einen einfacheren Alltag für Familien und eine zukunftsfähige Infrastruktur.“ Die Dialogkonferenzen sollen direkten Einfluss auf das SPD-Wahlprogramm für die Bundestagswahl 2025 haben.

Welche Positionen die SPD konkret einnehmen wird, ist also noch offen. Für die Kanzlerpartei kann das aktuell zum Problem werden, wenn beispielsweise zuletzt aus der FDP ein 18-seitiges Papier bekannt wurde, in dem die Partei von Finanzminister Christian Lindner unter anderem die vollständige Abschaffung des Soli fordert. Auch von Robert Habeck, dem Vizekanzler und möglichen Kanzlerkandidaten der Grünen, ist bereits ein Positionspapier verfasst worden

insbesondere zur Wirtschaftspolitik. Aus der SPD gibt es so etwas in der Form noch nicht.

Was es hingegen gibt, sind Spekulationen über einen möglichen Kurswechsel ausgerechnet in der Friedens- und Ukrainepolitik. Nach dem russischen Überfall auf die Ukraine hatte der Kanzler eine Zeitenwende ausgerufen, an der sich die Energie- und Sicherheitspolitik der Ampel orientierten. Doch mit dem enormen Zulauf für die AfD und für das Bündnis Sahra Wagenknecht gibt es auch in der SPD zunehmend Zweifel daran, ob der Kurs des Kanzlers auf Dauer erfolgversprechend ist, der vor allem aus wirtschaftlichen, humanitären und militärischen Hilfen für die Ukraine besteht.

In der Parteispitze will man daran keinen Zweifel aufkommen lassen, steht zum Kanzler und dessen Zeitenwende-Kurs. Daran ändern auch Sätze von Miersch nichts, der in einem Interview jüngst feststellte, dass der Altkanzler und Freund von Wladimir Putin, Gerhard Schröder, noch Teil der SPD sei. Miersch verpasste allerdings die Chance festzustellen, dass Schröder mit seinen Russland-Positionen weitgehend isoliert ist in der SPD, auch wenn ein Parteiausschluss gescheitert war. Entstanden ist darüber der Eindruck von Vielstimmigkeit in der SPD just bei jenem Thema, bei dem der Kanzler mit am entschiedensten auftrat und am meisten Pluspunkte sammeln konnte.

Fahndung nach weiterem Mann

Nach Sprengstoff-Fund am S-Bahnhof Neukölln laufen die Ermittlungen auf Hochtouren

BERLIN (dpa). Nach dem Sprengstoff-Fund in Berlin fahndet die Polizei weiter nach dem Mann, der das hochexplosive Material in einem Beutel transportierte. Nach einem Bericht der „Bild“-Zeitung suchen die Fahnder daneben nach einem zweiten Verdächtigen. Ein Sprecher der Staatsanwaltschaft bestätigte dies zunächst nicht. Laut „Bild“ und „Tagesspiegel“ soll der zweite Mann am Mittwochmittag ebenfalls am S-Bahnhof Neukölln gewesen sein und den 30 bis 35 Jahre alten Verdächtigen begleitet haben. Nach dpa-Informationen sind der Polizei beide Männer namentlich bekannt im Kontext mit der Sprengung von Geldautomaten.

Keine Hinweise auf geplanten Terroranschlag

Bundespolizisten hatten den gesuchten Mann, der zwischen 1,85 und 1,90 Meter groß ist und einen Kinnbart trägt, am Mittwochmittag an dem S-Bahnhof „verdachtsunabhängig“ kontrollieren wollen. Dieser riss sich jedoch die Tasche mit dem Sprengstoff zurück und flüchtete über die Gleise.

Nach Medienberichten handelt es sich bei der Substanz um Triacetontriperoxid (TATP). Der Mann habe ein halbes Kilo davon bei sich gehabt, berichtete der Sender RBB unter Berufung auf Sicherheitskreise. Die Berliner Polizei wolle dies „weder bestätigen noch dementieren“,

sagte eine Sprecherin. Die „Bild“-Zeitung veröffentlichte ein Foto, auf dem eine mit Kabeln umwickelte Flasche zu sehen ist. Dabei soll es sich um den Sprengsatz handeln.

TATP wurde unter anderem bei Terroranschlägen in Paris und Brüssel eingesetzt. Kriminelle verwenden das Material aber auch für die Sprengung von Geldautomaten. Der Sprecher der Staatsanwaltschaft machte dazu weiterhin keine Angaben.

Bislang ist laut Staatsanwaltschaft unklar, warum der gesuchte Mann mit dem Sprengstoff unterwegs war. Konkrete Hinweise auf einen geplanten Terroranschlag gibt es demnach aber nicht. „Es gibt mehrere denkbare Szenarien“, so der Sprecher der Behörde. Diese würden geprüft.

Der Sprengstoff wurde laut Polizei noch am Mittwochabend in einem nahegelegenen Park vom Entschärfungsdienst der Bundespolizei gesprengt. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) warnte unterdessen vor der Terrorgefahr an Bahnhöfen. „Auch in dem Bereich terroristischer Vorbereitungen oder Anschläge spielen Bahnhöfe immer mehr eine Rolle“, sagte der GdP-Vorsitzende für den Bereich Bundespolizei, Andreas Roßkopf, „Rheinischen Post“ (Freitag). Dies zeige der Fall in Neukölln. Roßkopf bemängelte, der Bundespolizei fehlten etwa 3.500 Beamte an den Bahnhöfen. Außerdem sei dort eine Überwachung mit modernster Technik zur Gesichtserkennung erforderlich.

WIRTSCHAFT

„Temu und Co. in letzter Konsequenz abschalten“

Asiatische Internethändler werden immer beliebter / Jedoch ignorieren sie EU-Recht, kritisiert der Präsident des Handelsverbands Deutschland, Alexander von Preen

WIESBADEN. Asiatische Internethändler werden immer beliebter wie Shein und Temu fluten den Markt mit Billigware. Wenn dabei EU-Standards ignoriert werden, sei das nicht akzeptabel, betont der Präsident des Handelsverbands Deutschland (HDE), Alexander von Preen, im Interview am Rande des Hessischen Unternehmertags. Der HDE begrüßt die Einleitung eines EU-Verfahrens gegen Temu.

gungen, denen wir uns als deutsche Hersteller und Händler unterwerfen, müssen auch für Handelsplattformen aus den USA und Asien gelten. China macht das auch für den eigenen Markt. Wir haben aber Vollzugsdefizite bei der EU-Norm über digitale Dienste. Die Verordnung der EU soll einheitliche europäische Haftungs- und Sorgfaltspflichten für digitale Plattformen, Dienste und Produkte schaffen. Wenn Temu, Shein und die anderen Plattformen weiterhin gegen EU-Recht verstoßen, müssen sie in letzter Konsequenz abgeschaltet werden.

INTERVIEW

Herr von Preen, wie fair ist der Wettbewerb?

Wir haben in Europa ein gemeinsames Verständnis entwickelt, wie wir Produkte anbieten, produzieren und welche Qualität und Sicherheitsgarantien dahinter stehen. Wenn chinesische Internetplattformen wie Temu und Shein EU-Recht unterlaufen, unlautere Vertriebsmethoden anwenden und Produkte einführen, die den Standards nicht entsprechen, dann ist das zutiefst unfair und nicht akzeptabel.

Wie wirksam ist der Aktionsplan E-Commerce, den Bundeswirtschaftsminister Habeck vorgelegt hat?

Wir sind froh, dass der Bundeswirtschaftsminister das Problem erkannt hat. Alle Rahmenbedin-

Was muss verbessert werden?

Die ausländischen Plattformen müssen verpflichtend einen sanktionsfähigen Rechtssitz in der EU haben. Dann kann man sie haftbar machen, wenn sie nicht europakonforme Güter einführen. Die Marktüberwachung muss insgesamt durch verschärfte Kontrollen verbessert werden. Diese müssten dann auch Konsequenzen haben. Das ist natürlich eine Herausforderung, denn täglich werden etwa 200.000 Pakete aus dem Ausland nach Deutschland geliefert. Der Zoll hat bisher nur einen Bruchteil der Pakete geprüft. Dabei wurde festgestellt, dass 95 Prozent der Produkte nicht den EU-Normen entsprechen. Es gibt also viel zu tun.

Kann eine Haftung von Online-Plattformen für Angebote ihrer Marktplatzhändler die Probleme lösen?

Das führt zu weit. Wir haben bereits einen europäischen Rechtsrahmen, den die chinesischen Plattformen erst mal einhalten müssen. Wir brauchen



HDE-Präsident Alexander von Preen fordert eine bessere Kontrolle asiatischer Internetplattformen.

Fotos: HDE, dpa

jetzt nicht noch mehr Regulierung. Aber diejenigen, die das EU-System ignorieren, müssen sanktioniert werden.

Was geht dem heimischen Handel an Umsatz verloren?

960 Millionen Kleidungsstücke aus dem Ausland wurden im vergangenen Jahr in der EU vertrieben. Dieser Umsatz wird nicht in Europa gemacht. Sie können sich vorstellen, dass das in die Milliarden geht.

Das Wachstum im Onlinehandel hat sich zuletzt verringert?

Die schwächere Entwicklung

aber viele aufgeholt. Nach dem Ende der Corona-Krise wollen Kunden aber auch wieder vor Ort einkaufen.

Ist es zu früh für einen Abgang auf den stationären Handel?

Ich spreche im Gegenteil von einer Renaissance des stationären Handels, wenn wir es richtig machen. Die stationären Händler, die sich ihrer Tugenden bewusst geworden sind und das Einkaufserlebnis und die Beratung in den Fokus gestellt haben, fahren gut damit. Weil man das so in Online nicht darstellen kann.

aber viele aufgeholt. Nach dem Ende der Corona-Krise wollen Kunden aber auch wieder vor Ort einkaufen.

Welche Rolle spielt die Corona-Pandemie?

Corona war natürlich ein Katalysator für den Online-Vertriebsweg. Viele Händler hatten zuvor lange Zeit nicht ernst genug genommen, dass der Kunde auch im Internet einkaufen möchte. Während der Pandemie haben

Unsere Partner müssen ebenfalls ihren Teil beitragen: Die Kommunen müssen Sicherheit, Sauberkeit und Erreichbarkeit der Innenstädte garantieren. Das Angebot öffentlicher Dienstleistungen könnte ebenso Menschen anziehen wie eine attraktive Gastronomie und dem Klimawandel angepasste Innenstädte mit schattigen Plätzen als Treffpunkten. Und die Immobilienwirtschaft muss mit dem Handel über neue Mietmodelle sprechen. Umsatzbezogene Mieten würden in guten Zeiten zu höheren Mieten führen,

Wie kann der Handel reagieren?

Der Handel muss alle Möglichkeiten nutzen: Mit Kundenkarten können wir die Bedürfnisse der Menschen aufspüren und schneller reagieren. KI ist ein großer Schatz. Wenn wir beispielsweise Temperaturen besser vorhersagen können, können wir schneller das Sortiment anpassen. Und mit der digitalen Warenverfolgung können wir Nachschub anfordern, bevor beliebte Produkte ausverkauft sind. Der Handel hat nur eine Zukunft, wenn er konsequent alle Vertriebswege nutzt.

aber in schwächeren Phasen den Handel entlasten.

Gibt es positive Beispiele?

Im Inland sind es häufig Studentenstädte wie Münster und Leipzig, die mit trendigen Boutiquen und Secondhand-Geschäften bei jüngeren Kunden punkten. Im Ausland überzeugt in Kopenhagen beispielsweise das Miteinander von Handel, Gastronomie, Verkehr und öffentlicher Verwaltung. Und Wien besticht durch Mietrahmenregelungen, die zu günstigen Mieten geführt haben. Zusammen mit dem Städtetag und anderen Partnern hat der HDE die „Best Practice“-Datenbank „unsere-Stadtimpulse.de“ als Inspirationsquelle geschaffen.

Wo steht der Handel bei der Digitalisierung?

Viel zu wenige Händler sind digitalisiert und haben sich der Künstlichen Intelligenz gegenüber geöffnet.

Das Interview führte

Karl Schlieker.

ZUR PERSON

Alexander von Preen ist Präsident des Handelsverbands Deutschland (HDE) und Chef der Intersport Deutschland eG. Der promovierte Forstwissenschaftler war mehr als 20 Jahre bei der Beratungsgesellschaft Kienbaum tätig.

Börse Frankfurt

Table with 3 columns: Ticker, Div., and % change. Includes MDAX and SDAX indices.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., and % change. Lists various German stocks like Adidas, Bayer, and SAP.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., and % change. Lists international stocks like Goldman Sachs, Apple, and Microsoft.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., and % change. Lists international stocks like Amazon, Google, and Facebook.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., and % change. Lists international stocks like Tesla, Netflix, and Spotify.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., and % change. Lists international stocks like Microsoft, Amazon, and Google.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., and % change. Lists international stocks like Tesla, Netflix, and Spotify.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., and % change. Lists international stocks like Tesla, Netflix, and Spotify.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., and % change. Lists international stocks like Tesla, Netflix, and Spotify.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., and % change. Lists international stocks like Tesla, Netflix, and Spotify.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., and % change. Lists international stocks like Tesla, Netflix, and Spotify.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., and % change. Lists international stocks like Tesla, Netflix, and Spotify.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., and % change. Lists international stocks like Tesla, Netflix, and Spotify.

Table with 4 columns: Name, Div., Rend., and % change. Lists international stocks like Tesla, Netflix, and Spotify.

KOMMENTAR



Das muss die letzte zweite DFB-Pokalrunde ohne VAR gewesen sein

Von Benedikt Palm
benedikt.palm@vrm.de

Die zweite Runde des DFB-Pokals hätte so fußballromantisch werden können. „Endlich ein Spieltag ohne Videoschiedsrichter“, werden sich einige gedacht haben. Tja, falsch gedacht. Die vergangenen Pokalspiele haben mehr als deutlich gemacht, dass es sich der DFB kein weiteres Jahr leisten kann, selbst in diesem frühen Stadium des Wettbewerbs, auf den Videobeweis zu verzichten. Die Gründe des Verbands wirken ohnehin fadenscheinig. Zu schlecht seien die Voraussetzungen der Dritt- und Viertligisten für den Einsatz des VAR. Die Kosten daher zu hoch. Doch das stimmt nur zum Teil. Bei Vereinen wie in diesem Jahr Arminia Bielefeld oder Dynamo Dresden sind die angesprochenen Voraussetzungen durch die Zweitligajahre bereits gegeben. Außerdem sind in der zweiten Runde meist nur noch eine Handvoll dieser vermeintlich kleinen Clubs vertreten. Für diese muss der DFB im Sinne eines fairen Wettbewerbs Lösungen finden. Denn der irreguläre Elfmeter in Stuttgart, der Abseitstreffer von Jamal Musiala in Mainz oder das rotwürdige Foul von Felix Nmecha in Wolfsburg sind nur drei Beispiele einer geballten Ladung an Fehlentscheidungen, die durch den Video-Assistenten hätten verhindert werden können. Klar, auch mit VAR passieren Fehler. Dass dieser dennoch – auch zu so einem frühen Zeitpunkt im Pokal – unverzichtbar ist, wurde nun ausdrücklich vor Augen geführt.

ZITAT DES TAGES

„Ihr werdet mich in Vegas sehen, ihr werdet mich nächstes Jahr sehen. Ich mache mir keine Sorgen darüber.“

Sergio Pérez, Formel-1-Fahrer, ist von seinem Verbleib bei Red Bull über die Saison hinaus überzeugt. Und das, obwohl seine Bosse bereits nach möglichen Nachfolgern suchen.

TOP & FLOP

+ Leon Draisaitl

Der deutsche Eishockey-Star hat die Edmonton Oilers beim Ausfall von Spieler Connor McDavid zu einem deutlichen Sieg über die Nashville Predators geführt. Mit zwei Toren und einer Vorlage glänzte Draisaitl beim 5:1 (2:1, 1:0, 2:0)-Auswärtserfolg. Zum zweiten Mal in der aktuellen Saison der nordamerikanischen Eishockey-Liga erzielte der Deutsche drei Scorer-Punkte in einer Partie. „Ohne Connor McDavid war uns klar, dass jemand übernehmen musste – Leon hat uns nicht enttäuscht“, sagte Oilers-Cheftrainer Kris Knoblauch.

- Gewalt gegen Schiri

Ein Schiedsrichter ist bei einem Amateur-Fußballspiel im Landkreis Landsberg am Lech in Bayern von einem Spieler mit der Faust ins Gesicht geschlagen worden. Wie die Polizei in Dießen am Ammersee mitteilte, fiel der Unparteiische nach dieser Attacke zu Boden und war nach eigenen Angaben für rund eine Minute ohne Bewusstsein. Der 46 Jahre alte Schiedsrichter hat den Angaben zufolge am Mittwoch bei der Polizei in Fürstenfeldbruck Anzeige gegen den 30 Jahre alten Spieler des FT Jahn Landsberg II erstattet. Zunächst hatte der BR über den Fall aus Oberbayern berichtet.

STENOGRAMM

Neymar: Brasiliens Fußballstar muss sein Comeback in der Nationalmannschaft aufs nächste Jahr verschieben. Obwohl der 32-Jährige nach einem Kreuzbandriss wieder genesen ist, verzichtet Nationaltrainer Dorival Júnior in den letzten beiden WM-Qualifikationsspielen dieses Jahres in Venezuela (14. November) und gegen Uruguay (20. November) auf den Offensivspieler.



Muss sein Comeback in der Nationalmannschaft verschieben: Neymar. Foto: dpa

Hockey: Die Niederländerin Janneke Schopman ist neue Bundestrainerin der deutschen Frauen-Nationalmannschaft und tritt damit die Nachfolge von Valentin Altenburg an.

MotoGP: Das Saisonfinale der Motorrad-Weltmeisterschaft wird aufgrund der heftigen Unwetter in Spanien nicht in Valencia ausgetragen. Darauf verständigten sich die Vermarktungsgesellschaft Dorna und die lokalen Behörden. Noch ist unklar, wo das letzte Rennen des Jahres am 17. November stattfinden wird. Die Dorna verspricht in ihrer Mitteilung zudem, die Region mit Hilfe der bereits bestehenden Hilfsfonds zu unterstützen.

Manchester United: Der Portugiese Ruben Amorim wird wie erwartet neuer Trainer des Premier-League-Clubs. Das bestätigte der Fußballverein aus England am Freitag. Amorim, der vom portugiesischen Tabellenführer Sporting Lissabon kommt, unterschrieb einen Vertrag bis zum Juni 2027 mit Option auf eine weitere Saison. Sein Vertrag in Manchester beginnt allerdings erst am 11. November.



Dämpfer für Leverkusen: Torloses Remis gegen Stuttgart

Bayer Leverkusen hat einen weiteren Rückschlag im Kampf um die Tabellenführung in der Fußball-Bundesliga kassiert. Der Meister musste sich im Heimspiel gegen den VfB Stuttgart mit einem 0:0 begnügen. In

der Leverkusener Arena vergab die von Xabi Alonso trainierte Heimelf vor 30.000 Zuschauern etliche Möglichkeiten, drei Punkte einzufahren. Von den Gästen kam offensiv dagegen kaum etwas. Foto: dpa

BVB vor Mega-Prüfung

Borussia Dortmund steckt in der Krise / Mit RB Leipzig kommt nun ein Team in Topform

Von Thomas Eßer und Sebastian Stiekel

DORTMUND. Die Lage angespannt, der Druck gigantisch und der Trainer bedröppelt: Krisenclub Borussia Dortmund und sein immer mehr in die Kritik geratener Chefcoach Nuri Sahin stehen gegen RB Leipzig vor einer richtungsweisenden Prüfung mit Knall-Potenzial. Ausgerechnet im Duell mit dem Tabellenzweiten und Ex-Coach Marco Rose muss unbedingt ein Sieg her. „Es ist eine schwierige Situation, das ist doch klar“, sagte Sahin mit betretener Miene vor dem Bundesliga-Topspiel am Samstagabend (18.30 Uhr/Sky). „Ich weiß, in welcher Rolle ich bin.“

Die Vorzeichen stehen schlecht. Das Selbstvertrauen ist im Keller, der Gegner seit 19 Bundesliga-Spielen nacheinander ungeschlagen und der Dortmunder Kader arg ausgedünnt. Gleich zehn Ausfälle hat Sahin am Samstag zu beklagen, nun muss auch noch Stammkeeper Gregor Kobel passen. „Das ist schon eine Hausnummer. Das habe ich so auch noch nie erlebt“, sagte Sahin. Seine Hoffnung ruht einmal mehr auf der Heimstärke. „Wir brauchen das Stadion mehr denn je – auch bei der Personalsituation, in der wir gerade sind“, sagte der 36 Jahre alte BVB-Coach.

Sowohl Sportdirektor Sebastian Kehl als auch Geschäftsführer Lars Ricken geben sich

alle Mühe, Debatten um Sahin im Keim zu ersticken. „Wir führen ausschließlich Diskussionen darüber, wie wir unsere Qualität auf den Platz bekommen bzw. Spiele gewinnen. Über nichts anderes“, sagte Ricken zuletzt der „Bild“ auf die Frage, ob es auch bei einer weiteren Niederlage gegen Leipzig keine Trainer-Diskussion geben werde.

„Ich sehe Nuri nach Spielen natürlich auch nachdenklich, aber trotzdem fokussiert und kommunikativ“, erklärte Ricken. Sein Verhältnis zur Mannschaft ist intakt, er bereitet die Spiele mit seinem Team sehr gut vor und nach. Das ist akribisch, analytisch.“

Seit dem Ende der Ära von

Jürgen Klopp ist die Trainer-Position beim Revierclub eine Art Dauer-Baustelle. Mit Sahin soll sie geschlossen werden – eigentlich.

Schon als Jugendliebling spielte der heute 36-Jährige für Dortmund, wurde dort Profi. Das BVB-Idol als Erfolgstrainer, die Idee ist gut. Sie droht sich aber nach nicht einmal fünf Monaten zu einem Missverständnis zu entwickeln. Die große Frage bei weiteren Misserfolgen, insbesondere dann, wenn die Stimmung im Stadion kippt, ist: Wie viel Geduld bringen die Bosse tatsächlich auf?

Schlechte Saison hätte große finanzielle Auswirkungen

Die einzig wirklich realistische Chance auf einen Titel ist mit dem Aus im DFB-Pokal bereits verspielt. Im Meisterkampf sind Spitzenreiter Bayern und Leipzig schon sieben Punkte geteilt. Noch wichtiger ist allerdings: Setzt sich der Dortmunder Abwärtstrend fort, droht der BVB auch im Rennen um die wichtigen Champions-League-Plätze arg ins Hintertreffen zu geraten. „Auch über die Champions League-Qualifikation finanzieren wir unser Geschäftsmodell. Wir haben keine Punkte mehr zu verschenken, der Ernst der Lage ist selbstverständlich erkannt“, sagte Ricken. Das Erreichen der Königsklasse sei die „gemeinsame Messlatte“. Das wisse jeder BVB-Trainer.

WEITERE SPIELE IM TELEGRAMM

- **FC Bayern – 1. FC Union Berlin:** Erster gegen Vierter, das ist rein tabellarisch ein Topspiel. Aber Spitzenreiter Bayern ist – noch dazu im eigenen Stadion – klarer Favorit.
- **Eintracht Frankfurt – VfL Bochum:** Für Bochum ist Frankfurt ein schwieriges Pflaster. Der letzte VfL-Sieg am Main liegt schon mehr als 17 Jahre zurück. Im April 2007 gelang den Bochumern ein 3:0.
- **Holstein Kiel – 1. FC Heidenheim:** Kiel droht ein Negativrekord. Noch nie verlor ein Club die

- ersten fünf Heimspiele seiner Bundesliga-Historie. Das Team von Trainer Rapp steht aktuell bei vier Pleiten.
- **VfL Wolfsburg – FC Augsburg:** Ihren Pokal-Triumph gegen Borussia Dortmund wollen die Wolfsburger nun auch in der Liga bestätigen. Da laufen sie den Erwartungen als Tabellen-14. noch weit hinterher.
- **TSG Hoffenheim – FC St. Pauli:** Nach einem durchwachsenen Saisonstart steckt Hoffenheim als 15. ebenso im Tabellenkeller wie der Aufsteiger aus Hamburg

- auf Rang 16.
- **SC Freiburg – FSV Mainz 05:** Die Freiburger legten mit 15 Punkten aus acht Liga-Partien unter ihrem neuen Trainer Schuster einen guten Start hin. Die Mainzer sind seit drei Pflichtspielen sieglös, auswärts in dieser Saison aber noch ungeschlagen.
- **Bor. Mönchengladbach – Werder Bremen:** Die Borussia und Werder sind die Vereine, die in der Bundesliga-Geschichte am häufigsten remis spielten. Die Gladbacher trennten sich 505-mal unentschieden, Bremen 504-mal.

Uefa investiert fast 30 Millionen in Nachhaltigkeit

FRANKFURT (dpa). Bei der Fußball-Europameisterschaft in Deutschland im Sommer sind 29,6 Millionen Euro in Nachhaltigkeit investiert worden. Damit seien mehr als 120 „nachhaltige Initiativen“ auf den Weg gebracht worden, teilten die Europäische Fußball-Union (Uefa) und der Deutsche Fußball-Bund (DFB) mit.

„Wir haben es geschafft, Nachhaltigkeit zu einem Kernthema der Euro 2024 zu machen, und darauf sind wir stolz“, sagte DFB-Präsident Bernd Neundorff zur Vorstellung des Berichts für die EM unter anderem zur Bewertung der Nachhaltigkeit. „Wir werden uns weiter für Fragen der Nachhaltigkeit einsetzen“, sagte Neundorff. Das Thema sei auch fester Bestandteil der deutschen Bewerbung um die Ausrichtung der Fußball-EM der Frauen 2029.

Während sich die Verantwortlichen für die Nachhaltigkeit bei der EM lobten, hatte es im Laufe des Turniers von Umweltschutzorganisationen wie der Deutschen Umwelthilfe Kritik gegeben.

Unter anderem die Kurzstreckenflüge mehrerer Nationalmannschaften wurden kritisiert, die es trotz der Einteilung der Gruppenphase in drei geografische Cluster gegeben hatte.

BUNDESLIGA



Neunter Spieltag

Bayer Leverkusen – VfB Stuttgart	0:0
Etr. Frankfurt – VfL Bochum	(Sa., 15.30)
VfL Wolfsburg – FC Augsburg	(Sa., 15.30)
FC Bayern München – Union Berlin	(Sa., 15.30)
TSG Hoffenheim – FC St. Pauli	(Sa., 15.30)
Holstein Kiel – 1. FC Heidenheim	(Sa., 15.30)
Borussia Dortmund – RB Leipzig	(Sa., 18.30)
SC Freiburg – Mainz 05	(So., 15.30)
Bor. M'gladbach – Werder Bremen	(So., 17.30)

1. FC Bayern München	8	6	2	0	29:7	20
2. RB Leipzig	8	6	2	0	14:3	20
3. Bayer Leverkusen	9	4	4	1	20:15	16
4. Union Berlin	8	4	3	1	9:5	15
5. SC Freiburg	8	5	0	3	13:11	15
6. Eintr. Frankfurt	8	4	2	2	16:12	14
7. VfB Stuttgart	9	3	4	2	17:16	13
8. Borussia Dortmund	8	4	1	3	15:14	13
9. SV Werder Bremen	8	3	3	2	14:16	12
10. 1. FC Heidenheim	8	3	1	4	12:11	10
11. Mönchengladbach	8	3	1	4	11:13	10
12. FC Augsburg	8	3	1	4	12:19	10
13. FSV Mainz 05	8	2	3	3	12:13	9
14. VfL Wolfsburg	8	2	2	4	15:16	8
15. TSG Hoffenheim	8	2	2	4	13:17	8
16. FC St. Pauli	8	1	2	5	5:11	5
17. Holstein Kiel	8	0	2	6	10:23	2
18. VfL Bochum	8	0	1	7	7:22	1

Bayer Leverkusen – VfB Stuttgart 0:0
Bayer Leverkusen: Mukiye (54. Jo. Hofmann), Tah, Tapsoba, Hincapié – Frimpong (86. Tella), Andrich (86. Palacios), Xhaka, Grimaldo – Wirtz – Boniface (86. Schick).
VfB Stuttgart: A. Nübel – Vagnoman, Chase, Rouault, Mittelstädt (58. Hendriks) – Karazor, Stillor – Millot (80. Al-Dakhil), Lewelling (8. Rieder (58. Führich)) – Touré (80. Demirovic), Undav.
Schiedsrichter: Siebert (Berlin).
Zuschauer: 30.210 (ausverkauft).

HÄRRINGERS SPOTTSCHAU

© 2024 CHRISTOPH HÄRRINGER f x o #SPOTTSCHAU



DREI NIEDERLAGEN IN FOLGE.
 UND JETZT KOMMT LEIPZIG.
 DIE ARMEN DORTMUNDER HABEN JA WIRKLICH EINE HORROR-WOCH!

PUTIN
 SPANIEN
 HAMAS HISSOLLAH
 IRAN

2. BUNDESLIGA



5fter Spieltag

SSV Ulm – FC Schalke 04	0:0
Preußen Münster – Fortuna Düsseldorf	1:0
Hannover 96 – Karlsruher SC	(Sa., 13:00)
J. Regensburg – SV Elversberg	(Sa., 13:00)
Greuther Fürth – Darmstadt 98	(Sa., 13:00)
Hertha BSC – 1. FC Köln	(Sa., 20:30)
1. FC K'lauren – 1. FC Magdeburg	(So., 13:30)
Hamburger SV – 1. FC Nürnberg	(So., 13:30)
SC Paderborn – Etr. Braunschweig	(So., 13:30)

1. Fortuna Düsseldorf	11	6	2	3	17:12	20
2. Hannover 96	10	6	1	3	13:6	19
3. SC Paderborn	10	5	4	1	18:13	19
4. Karlsruher SC	10	5	4	1	21:17	19
5. Hamburger SV	10	5	3	2	24:13	18
6. Hertha BSC	10	5	2	3	19:16	17
7. SV Elversberg	10	4	4	2	19:12	16
8. 1. FC Nürnberg	10	5	1	4	23:19	16
9. 1. FC Magdeburg	10	4	4	2	18:15	16
10. 1. FC K'lauren	10	4	3	3	18:16	15
11. Spvgg. Gr. Fürth	10	3	4	3	17:17	13
12. 1. FC Köln	10	3	3	4	22:20	12
13. SV Darmstadt 98	10	2	4	4	18:21	10
14. Preußen Münster	11	2	4	5	14:18	10
15. SSV Ulm	11	2	3	6	10:13	9
16. FC Schalke 04	11	2	3	6	19:24	9
17. Eintr. Braunschweig	10	2	2	6	11:23	8
18. J. Regensburg	10	1	1	8	4:30	4

Preu. Münster – Fort. Düsseldorf	1:0 (1:0)
Schiedsrichter:	Bacher (Amerang).
Zuschauer:	12.422 (ausverkauft).
Tor:	1:0 ter Horst (26.).
SSV Ulm – FC Schalke 04	0:0
Schiedsrichter:	Prigan (Esslingen).
Zuschauer:	17400 (ausverkauft).

3. LIGA



13. Spieltag

Viktoria Köln – VfB Stuttgart II	2:0
RW Essen – FC Energie Cottbus	(Sa., 14:00)
Hansa Rostock – VfL Osnabrück	(Sa., 14:00)
Erzgebirge Aue – 1. FC Saarbrücken	(Sa., 14:00)
FC Ingolstadt 04 – Dynamo Dresden	(Sa., 14:00)
SV Sandhausen – 1860 München	(Sa., 14:00)
Alemannia Aachen – Hannover 96 II	(Sa., 16:30)
Unterhaching – Waldhof Mannheim	(So., 13:30)
Wehen Wiesbaden – Arminia Bielefeld	(So., 16:30)
Dortmund II – SC Verl	(So., 19:30)

1. FC Energie Cottbus	12	7	2	3	31:15	23
2. SV Sandhausen	12	6	5	1	18:11	23
3. Arminia Bielefeld	12	6	4	2	17:11	22
4. Dynamo Dresden	12	6	3	3	21:15	21
5. 1. FC Saarbrücken	12	6	3	3	16:13	21
6. Wehen Wiesbaden	12	6	3	3	21:20	21
7. Viktoria Köln	13	6	2	5	24:19	20
8. FC Erzgebirge Aue	12	6	1	5	16:18	19
9. Alemannia Aachen	12	4	5	3	13:13	17
10. Waldhof Mannheim	12	4	4	4	15:13	16
11. FC Ingolstadt 04	12	4	4	4	27:26	16
12. Bor. Dortmund II	12	4	2	6	21:21	14
13. SC Verl	12	3	5	4	15:18	14
14. 1860 München	12	4	2	6	17:24	14
15. Hansa Rostock	12	3	4	5	16:16	13
16. VfB Stuttgart II	13	3	3	7	16:23	12
17. Rot-Weiss Essen	12	3	3	6	15:23	12
18. Hannover 96 II	12	3	2	7	16:20	11
19. Unterhaching	12	2	5	5	14:23	11
20. VfL Osnabrück	12	2	4	6	16:23	10

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Auslandsligen

Italien: CFC Genua – AC Florenz 0:1, AS Rom – FC Turin 1:0, Como Calcio – Lazio Rom 1:5.

HANDBALL

Bundesliga

HSG Wetzlar – SG BBM Bietigheim	21:26
Hannover-B. – TVB Stuttgart	33:20
FA Göppingen – Potsdam	30:25
Rhein-Neckar-Löwen – Eisenach	32:36

EISHOCKEY

DEL

Wolfsburg – Adler Mannheim	4:6
Augsburg – Eisbären Berlin	2:3
Ingolstadt – Löwen Frankfurt	n.V. 2:3
Red Bull München – Kölner Haie	1:2
Nürnberg – Straubing Tigers	2:5
Schwenningen – Iserlohn R.	4:1
Düsseldorfer EG – Fischtown P.	1:3

BASKETBALL

BBL

Rostock – Fraport Skyliners	83:66
-----------------------------	-------

TV-TIPP

Samstag

6.45, Eurosport: Radsport, Saitama Kriterium, Rennen der Herren.

11.30, Eurosport: Motorsport, FIA-Langstrecken-WM, 8-Stunden-Rennen von Bahrain.

14.00, SWR und Bayern 3: Fußball, 3. Liga, 13. Spieltag: SV Sandhausen – TSV 1860 München.

14.00, WDR und RBB: Fußball, 3. Liga, 13. Spieltag: Rot-Weiss Essen – Energie Cottbus.

14.00, MDR: Fußball, Regionalliga Ost, 14. Spieltag: BSG Chemie Leipzig – Hallescher FC.

20.30, Sport1: Fußball, 2. Bundesliga, 11. Spieltag: Hertha BSC – 1. FC Köln.

Sonntag

7.00, Eurosport: Snooker, International Championship in China.

14.30, Eurosport: Marathon aus New York City.

19.00, RTL: American Football, Atlanta Falcons – Dallas Cowboys / 22.25: Seattle Seahawks – Los Angeles Rams



Zverev erreicht Halbfinale von Paris

Alexander Zverev ist beim Tennisturnier in Paris ins Halbfinale eingezogen und hat weiter die Chance auf den zweiten Titelgewinn in dieser Saison. Der Tennis-Olympiasieger von 2021 bezwang den Griechen Stefanos Tsitsipas mit einer dominanten Leistung 7:5, 6:4. Mit einem Vorhandfeh-

ler sorgte Tsitsipas für das frühe erste Break zum 2:1 für Zverev im zweiten Durchgang. Er blieb bei eigenem Aufschlag souverän und feierte nach 1:40 Stunden das Weiterkommen. Im Halbfinale trifft Zverev nun auf Holger Rune aus Dänemark.

Foto: dpa

Verehrt wie Messi

Franco Colapinto ist Shootingstar der Formel 1 / Red Bull beschäftigt sich mit Argentinier

Von Jens Marx und Denis Düttmann

SÃO PAULO. Die Medien in seiner Heimat widmen ihm schon eigene Rubriken wie ihrem Lionel Messi. In der Formel 1 hat er unter anderem Fürsprecher, die zusammen in den vergangenen zehn Jahren neunmal den Titel holten. Keine Frage, Franco Colapinto, 21 Jahre alt und Stammpilot der Williams in dieser Saison bei Williams ist mehr als nur der große Hoffnungsträger von Argentinien, dem Land des fünfmaligen Champions Juan Manuel Fangio. Franco Colapinto ist die personifizierte Sehnsucht Südamerikas in der Motorsport-Königsklasse – und womöglich noch mehr.

Wenn man als Europäer ein Rennen beendet und für eine Stunde ins Flugzeug steigt, nach Hause fliegt und abends bei seiner Familie ist, ist das

ganz normal“, erinnert sich Colapinto an seine Teenager-Zeit fern der Familie. „Bei mir war es genau das Gegenteil. Ich war 14 Jahre alt, lebte allein, kam von einem harten Wochenende zurück und brauchte eine Umarmung. Man ist aber völlig allein.“

Nun, sieben Jahre später kann er sich vor Umarmungen kaum retten.

Rund zweieinhalb Flugstunden von Buenos Aires entfernt ist das erst recht so. Hier, in São Paulo, in der Mega-Metropole des argentinischen (Fußball)-Erzivalen Brasiliens. Im Land und in der Stadt von Ayrton Senna, der vor 30 Jahren im Mai gestorbenen Formel-1-Ikone, den Colapinto nur aus Büchern, Filmen und

Erzählungen kennt. „Er war mein Idol und mein Held, seit ich sehr, sehr jung gewesen bin“, erzählt Colapinto, dem manch ein Fan im Internet auch schon eine gewisse Ähnlichkeit mit dem jungen Senna unterstellt

hat. Dass er wie sein großes Vorbild aus Südamerika stammt, macht das Wochenende für den Argentinier noch etwas spezieller. Dass es eine weitere Möglichkeit ist, sein zu nächst bis zum Saisonende gashaltiges Anstellungsverhältnis als Stammpilot bei Williams voraussichtlich andersorts fortzusetzen, ist dabei klar.

Mit Colapinto haben auch die Diskussionen über ein Formel-1-Comeback in Argentinien wieder an Intensität gewonnen. „Ich werde mich darum kümmern. Ich habe mit Präsident Javier Milei bereits darüber gesprochen, die Formel 1 hierherzuholen“, sagte Tourismus- und Sportminister Daniel Scoli. „Die Gespräche sind bereits im Gange, um sie in unser Land zu holen. Heute ist es wieder erlaubt, groß zu denken.“

Entgangen ist der Hype um Colapinto auch dem Teamchef von Red Bull nicht. Neben dem immer noch freien Platz für 2025 beim designierten Audi-Team (ab 2026) könnte neben Verstappen das Cockpit frei werden, auch wenn Sergio Pérez davon weiter nichts wissen will. Christian Horner sagte dem Fachmagazin „Auto, Motor und Sport“: „Ich wäre ein schlechter Teamchef, wenn ich nicht ausloten würde, ob er zu haben ist.“



Franco Colapinto

Foto: dpa

Mit Personalsorgen gegen die Schweiz

Erstes Wiedersehen für die deutschen Handballer nach Olympia-Coup in Paris / Vorfreude ist leicht getrübt

GROSSWALLSTADT (dpa). Das Wiedersehen mit seinen Olympia-Helden hatte sich Alfred Gislason etwas anders vorgestellt. Wenn die deutschen Handballer am Montag in Großwallstadt erstmals seit dem Silber-Coup von Paris wieder zusammenkommen, muss der Bundestrainer einmal mehr kräftig improvisieren.

„Leider müssen wir auf einige Spieler verzichten“, klagte Gislason über Personalprobleme vor den anstehenden EM-Qualifikationsspielen gegen die Schweiz am kommenden Donnerstag in Mannheim und in der Türkei drei Tage später. Die verletzten Leistungsträger Juri Knorr und Julian Köster fehlen ebenso wie die ursprünglich eingepplanten Rückkehrer Philipp Weber und Franz Semper oder der aus der Nationalmannschaft zurückgetretene Kai Häfner.

Gislason will daher keine Zeit vergeuden und die wenigen Tage der Vorbereitung optimal nutzen. „Wir müssen uns in Großwallstadt schnell in dieser Formation zusammenfinden und sehr konzentriert arbeiten,



Da geht es lang: Handball-Bundestrainer Alfred Gislason hofft trotz einiger Ausfälle auf einen guten Start in die EM-Quali. Foto: dpa

denn wir treffen auf eine wahrscheinlich vollständige und bestenfalls eingespielte Schweizer Mannschaft“, mahnte der 65 Jahre alte Isländer.

Immerhin geht es nicht nur um wichtige Punkte auf dem Weg zur EM 2026 in Dänemark, Schweden und Norwegen, sondern auch um das neuerliche Anfeuern der bei Olympia enttäuschten Euphorie. „Ein guter Start in die neue Länderspiel-Saison und die EM-Qualifikation

ist für das gesamte Team wichtig und gibt uns auch für die im Januar anstehende WM wertvollen Rückenwind“, beschrieb Nationalmannschaftsmanager Benjamin Chatton die Bedeutung der beiden Partien.

Im Kader stehen zumindest noch zwölf Akteure, die im Sommer mit dem Einzug ins Olympia-Finale gegen Dänemark für Furore gesorgt hatten. „Das Aufgebot spiegelt trotz einiger Ausfälle auch sehr viel

VW-Krise und Folgen für VfL Wolfsburg

Millionenschwere Unterstützung des Autobauers für Fußball-Bundesligist steht auf dem Prüfstand

WOLFSBURG (dpa). Das Stadion des VfL Wolfsburg wird in dieser Woche nicht nur für die beiden Heimspiele gegen den FC Augsburg (Samstag, 15.30 Uhr/Sky) und Borussia Dortmund gebraucht. In den Räumen der Volkswagen Arena begann am Mittwoch auch die zweite Verhandlungsrunde zwischen dem angeschlagenen VW-Konzern und der Gewerkschaft IG Metall.

Werksschließungen, Stellenabbau, Milliarden-Einsparungen: Das sind die Schreckensszenarien, um die es dort geht. Und auch beim VfL Wolfsburg stellt sich die Frage: Wie wirkt sich die große VW-Krise auf den hauseigenen Fußballbetrieb aus? Wie lange wird sich ein Unternehmen unter Sparzwang noch ein Fußball-Team leisten, das trotz der millionenschweren Unterstützung und trotz des Pokalerfolgs gegen Dortmund aktuell mal wieder nur auf Platz 14 der Bundesliga-Tabelle steht?

VfL wird intern teils als „teures Spielzeug“ gesehen

Bei der deutschen Nationalmannschaft oder Bayern München ist Volkswagen nur Sponsor oder über die Tochtergesellschaft Audi als Anteilseigner engagiert. Die VfL Wolfsburg-Fußball GmbH ist aber selbst ein Tochterunternehmen des Konzerns. Er ist ihr 100-prozentiger Gesellschafter.

Bei einem Zusammentreffen von Clubführung und VfL-Mitarbeitern hieß es im September, dass die Zuwendungen von VW und die aktuellen Verträge nicht in Gefahr seien. Doch wie es genau weitergeht, lässt sich in diesem Stadium der VW-Krise nicht sagen.

„Die gesamte VfL Wolfsburg-Fußball GmbH“, heißt es in einer Stellungnahme des Clubs, richte ihr tägliches Handeln danach aus, einen Beitrag zu dem großen Sparprogramm von VW zu leisten. „Es ist von jeher unser An-

spruch, als Tochter von Volkswagen die uns zur Verfügung gestellten Ressourcen effizient und kostenschonend einzusetzen.“ Das gelte „insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen“.

Über dieses Statement geht die Kommunikation des Clubs derzeit nicht hinaus. Beide in Wolfsburg erscheinenden Zeitungen berichten aber von einer Verunsicherung auch unter den VfL-Mitarbeitern. Und von Kommentaren im Internet von Volkswagen, in denen die Frage gestellt wird: Warum leistet sich VW noch „ein teures Spielzeug“ wie den VfL, während gleichzeitig Tausende Arbeitsplätze bedroht sind?

Junge Spieler entwickeln und teuer verkaufen

Seine Strategie hat der VfL deshalb schon unter den Sportchefs Jörg Schmadtke und Marcel Schäfer und damit vor dem Beginn der großen VW-Krise verändert. Der Club verpflichtet nun in erster Linie junge Spieler, um sie in Wolfsburg zu entwickeln und teuer weiterzuverkaufen.

Im Idealfall klappt das wie bei Micky van de Ven (Tottenham) und Lukas Nmecha (Dortmund), für die die „Wölfe“ zusammen rund 70 Millionen Euro kassierten. Die Entwicklung stockt aber seit 2021 schon wieder, auch weil der Club viel Geld für Spieler wie Mattias Svanberg, Sebastiaan Bornauw oder Vaclav Cerny ausgab, die ihn bislang kaum weiterbrachten.

Den VfL zurück in einen Europapokal-Wettbewerb zu führen, ist seit diesem Jahr die Aufgabe von Ralph Hasenrüttl. Und der Trainer sagte der „Wolfsburger Allgemeinen Zeitung“ zur Situation: „Wir als VfL Wolfsburg sind ein Teil von Volkswagen. Uns geht es gut, wenn es dem Konzern und seinen Mitarbeitenden gut geht.“ Das ist gerade nicht der Fall.

Eintracht-Frauen wollen Bayern ärgern

Hessinnen gehen in das Bundesliga-Topspiel mit viel Mut und wollen Tabellenführung zurückerobern

FRANKFURT (dpa). Mit einem Sieg im Spitzenspiel bei Bayern München können die Fußballerinnen von Eintracht Frankfurt ein Statement setzen und sich die Bundesliga-Tabelle zurückerobern. „Wir sind ein Team, was sehr zielstrebig und intensiv spielt und das auch schon gegen Bayern auf den Platz gebracht hat. Wir können ihnen mit unseren Waffen wehtun“, sagte Eintracht-Coach Niko Arnautis vor der Begegnung am Montag (18 Uhr/Sport1) bei den favorisierten Bayern.

Der Fokus in der Vorbereitung liegt dabei auf den gefährlichen Standards des Deutschen Meisters sowie intensivem Pressing. „Bayern ist auf jeder Position stark besetzt. Wir müssen die Räume eng machen, in den Zweikämpfen sehr fokussiert und hart sein, dürfen dabei aber nicht unsere eigene Qualität vergessen“, sagte Arnautis. Und die liegt im schnellen Umschaltspiel.

Hoher müsse sein Team mit daher Intensität gegen den

Ball arbeiten, clever spielen und dürfe sich keine Fehler erlauben. „Dann können wir unsere Nadelstiche setzen. Man muss eine gute Balance im Spiel mit und ohne den Ball haben“, sagte der Eintracht-Coach. Personell kann er dabei aus dem Vollen schöpfen.

Gegen Bayern haben die Hessinnen in acht Bundesliga-Partien erst einmal gewinnen können. In den bisherigen Saisonspielen – vielleicht mit Ausnahme der letzten und bisher einzigen Niederlage gegen Werder Bremen – hat die Eintracht aber bewiesen, dass sie reifer geworden ist und den Abstand zu den Top-Teams aus München und Wolfsburg verringert hat.

Für den Coach bleiben die Bayern dennoch der Favorit. „Sie sind Meister, haben sich gut verstärkt und Spielerinnen mit enormer Qualität. Es ist uns gelungen, aufzuholen und näher ranzurücken. Wir brauchen uns deshalb nicht verstecken“, sagte der 44-Jährige. „Wir müssen aber hundert Prozent bringen. Sonst wird es schwer.“

Kriminalität im Internet: Festnahmen

WIESBADEN (dpa). Wegen des Verdachts verschiedener Cybercrime-Straftaten sind in Hessen und Rheinland-Pfalz Haftbefehle gegen zwei Männer vollstreckt worden. Es habe sieben Durchsuchungen in Frankfurt, Darmstadt, im Rhein-Lahn-Kreis und im Rheinisch-Bergischen-Kreis in Nordrhein-Westfalen gegeben, teilten Bundes- und Landeskriminalamt sowie die Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt mit. Sicherstellungen und Unterstützung habe es im Zuge einer internationalen Kooperation auch in Frankreich, Griechenland, Island und den USA gegeben. Bei der Aktion am Donnerstag seien umfangreiche Beweismittel sichergestellt worden.

Den beiden Beschuldigten im Alter von 19 und 28 Jahren werde vorgeworfen, verschiedene kriminelle Infrastrukturen im Internet bereitgestellt zu haben. Diese sollen unter anderem zum Handel mit Betäubungsmitteln und zur Computersabotage genutzt worden sein. Den beiden Männern werde gewerbs- und bandenmäßiges Betreiben einer kriminellen Handelsplattform im Internet vorgeworfen. Sie sitzen in Untersuchungshaft.

Viele Tote nach Dacheinsturz

NOVI SAD (dpa). In der nordserbischen Metropole Novi Sad hat es beim Einsturz eines Vordachs des Hauptbahnhofs mehrere Tote gegeben. Unter den Trümmern seien die Leichen von mindestens zwölf Menschen geborgen worden, sagte Innenminister Ivica Dacic. Zahlreiche weitere Menschen erlitten Verletzungen, berichtete das staatliche Fernsehen RTS. Das Unglück ereignete sich am Freitagmittag, als vor dem Wochenende viele Menschen unterwegs waren. Die Ursache für den Einsturz war zunächst nicht bekannt.

Der Hauptbahnhof von Novi Sad war 1964 im damaligen sozialistischen Jugoslawien errichtet worden, in dem damals typischen modernistischen Stil. Die 300.000-Einwohner-Stadt an der Donau ist Verwaltungssitz der Provinz Vojvodina. Der Hauptbahnhof wird derzeit umgebaut. Das Vordach soll den Berichten zufolge von den Umbauten nicht betroffen gewesen sein.

15-Jähriger starb durch Ecstasy

ZINGST (dpa). Der Tod eines 15-Jährigen Ende September in dem Küstenort Zingst an der Ostsee wurde durch den Konsum von Ecstasy verursacht. Das ergab das toxikologische Gutachten der Rechtsmedizin, wie die Polizei mitteilt. Es habe sich nicht um die von vorherigen Vorfällen bekannte, hoch dosierte „Blue Punisher“-Pille gehandelt. Vielmehr sei die Menge der eingenommenen Pillen das Gefährliche gewesen. Rettungskräfte hatten am 28. September noch versucht, den Jungen zu reanimieren. Er starb vor Ort. Laut früheren Angaben der Polizei war der Jugendliche im Freien und nicht allein unterwegs.

Voriges Jahr war eine 13-Jährige aus Altentreptow nach dem Konsum besonders potenten Ecstasys gestorben. Weitere Mädchen waren mit Gesundheitsproblemen in Kliniken gekommen, hatten diese aber überstanden.



Nach der Überschwemmung in der Region Valencia beginnen die Aufräumarbeiten – oft mit einfachsten Mitteln. Das Ausmaß der Zerstörung lässt selbst manche Helfer verzweifeln. Fotos: dpa

Die Opferzahlen steigen weiter

Spanien beklagt nach der Unwetterkatastrophe inzwischen mehr als 200 Tote

Von Angelika Engler

MADRID. Noch immer stapeln sich vielerorts ineinandergeschobene Autos, ganze Orte sind mit Schlamm überzogen und von der Außenwelt abgeschnitten – die Aufräumarbeiten werden wohl lange Zeit in Anspruch nehmen. Dafür wird das Ausmaß der Unweterschäden vom Dienstag immer deutlicher: Nach der Bergung weiterer Leichen steigt die Zahl der Toten auf mehr als 200. Noch immer werden Dutzende vermisst. Verteidigungsministerin Margarita Robles sagte im Sender RTVE, man rechne damit, etwa in Autos möglicherweise noch weitere Leichen zu finden. Bei dem Unwetter vom Dienstag waren zahlreiche Fahrzeuge in den Fluten steckengeblieben oder ineinander gedrückt worden.

Spaniens Regierung schickte zusätzliche 500 Soldaten in die betroffene Region, allen voran im Gebiet um die Mittelmeermetropole Valencia. Mehr als 1200 Soldaten sind bereits neben Rettungskräften im Einsatz. Man werde versuchen, jedes betroffene Dorf zu erreichen, sagte Robles. Dafür wolle sie „so viele Soldaten wie nötig“ in die Gebiete schicken. Im Großraum Valencia seien 80 Kilometer Straßen sowie die Nahverkehrsverbindungen zerstört, sagte Ver-

kehrsminister Óscar Puente. Viele Orte sind nach wie vor abgeschnitten, fast überall fehlen Lebensmittel, Trinkwasser und Gerätschaften. Die Stromversorgung wurde in der Provinz Valencia zwar zu 85 Prozent wieder hergestellt, wie die Zeitung „El Mundo“ berichtete. Sie funktionierte aber ebenso wie die Telekommunikationsnetze noch nicht überall.

Isolierte Dörfer organisieren Selbsthilfe

Erste Gemeinden wie Catarroja südlich von Valencia, die derzeit nicht per Straße zu erreichen sind, greifen zur Selbsthilfe, um die Einwohner mit dem Nötigsten versorgen zu können. Es fehle an allem, sagte Bürgermeisterin Lorena Silvent, im staatlichen Sender RTVE. „Alles ist willkommen

– Essen, Trinkwasser, Geräte zur Wiederherstellung der Wasserversorgung, Kleidung.“ Sie plant, Versorgungspunkte in dem knapp 30.000 Einwohner zählenden Ort aufzubauen, wo Lebensmittel und Kleidung verteilt werden sollen.

Auch in anderen Orten organisieren Bürgermeister Hilfe für die Einwohner. „Wir mussten einen Supermarkt ausräumen, um Lebensmittel an die Bevölkerung zu verteilen“, sagte der Bürgermeister des Orts Alfara, Juan Ramón Adsuara, dem Fernsehsender Á Punt in der Provinz Valencia. In der Gemeinde mit 20.000 Einwohnern gebe es noch Menschen, die mit Leichen in ihren Häusern lebten.

Auch immer mehr Freiwillige melden sich. Mehr als 13.000 Menschen hätten sich über die sozialen Medien zu-

sammengefunden und wollten nun in 19 Dörfern rund um die Stadt Valencia helfen. Die Behörden warnten die Helfer aber mit Blick auf die verschlammten oder blockierten Straßen, nicht mit dem Auto anzureisen.

In der Stadt Valencia, wo Medienberichten zufolge mindestens 13 Menschen starben, sammeln Freiwillige Spenden und helfen bei den Aufräumarbeiten. Auch haben sich in der Stadt erste Anlaufstellen für Menschen gebildet, die aus umliegenden Orten oft schlammbedeckt und zu Fuß über eine Brücke den Fluss Turia überquerend in die Stadt kommen – auf der Suche nach Essen, Trinkwasser oder einem Unterschlupf, wie RTVE berichtete.

Das für die heftigen Regenfälle vom Dienstag verantwortliche Wetterphänomen „Kalter Tropfen“ zieht teilweise in Richtung Nordosten weiter. Behörden warnen vor Gewittern und heftigen Regenfällen, allen voran in der auch zur Region Valencia gehörenden Provinz Castellón. Aber auch für Teile von Andalusien im Süden Spaniens galten Unwetterwarnungen, für Huelva ganz im Südwesten der Region wurde die höchste Warnstufe Rot ausgerufen. Auch die Balearen erwarten Unwetter auf den beliebten Touristeninseln Mallorca und Menorca.

RHEINLAND-PFALZ BEKUNDET SOLIDARITÄT

Die Flutkatastrophe in der spanischen Provinz Valencia hat in Rheinland-Pfalz Bestürzung hervorgerufen. Ministerpräsident Alexander Schweitzer (SPD) sprach dem Präsidenten der Valencianischen Gemeinschaft sein Beileid aus und drückte die Solidarität des Bundeslandes aus.

Die Berichte über die verheerende Flut weckt die Erinnerung

an die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal aus dem Jahr 2021. „Wir können die Ohnmacht und die Trauer deshalb gut nachempfinden“, sagte der Regierungschef. Das Mitgefühl gelte auch den Menschen aus Deutschland, die um Familien, Freunde und Bekannte in der Region bangen. Schweitzer bot Unterstützung an.

Hohe Strafe, aber vorerst keine Haft

Gericht verurteilt Bensheimer Narkosearzt zu zehneinhalb Jahren Gefängnis

Von Jens Kleindienst

FRANKFURT. Die Anspannung bei vielen Besuchern ist groß im vollbesetzten Saal I des Frankfurter Landgerichts, als die Vorsitzende Richterin Anke Wagner am Freitagmorgen das Urteil verkündet: zehn Jahre und sechs Monate Haft für den 67 Jahre alten Narkosearzt Gerald W. wegen Totschlags in einem Fall und versuchten Totschlags in drei Fällen – jeweils in Verbindung mit gefährlicher Körperverletzung. Das ist eine hohe Strafe, doch einer Verurteilung wegen Mordes, wie sie die Staatsanwaltschaft gefordert hatte, ist der Bensheimer Anästhesist entgangen. Auch kann er das Gericht als freier Mann verlassen, was bei Eltern und Hinterbliebenen der Geschädigten für Empörung und Tränen sorgte.

Richterin Wagner warb um Verständnis für die Entscheidung, den bestehenden Haftbefehl gegen W. außer Vollzug zu lassen. Dieser habe sich dem Verfahren stets gestellt, alle Auflagen erfüllt und keine Fluchtgefahr erkennen lassen. Auch bestehe keine Verdunkelungsgefahr. Zudem sei das Urteil nicht rechtskräftig, der Fall dürfe zur Revision beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe landen. Die Staatsanwaltschaft hatte beantragt, W. nach der Urteilsverkündung in Haft zu nehmen.

Am 28. September 2021 hatte Gerald W. in der Kronberger Zahnarztpraxis fünf Patienten, eine erwachsene Frau und vier Kinder. Bei der Frau, der ersten Patientin, lief alles glatt. Dagegen zeigten die vier Kinder nach der Narkose rasch Symptome, die auf eine Blutvergiftung hindeuteten. Drei Kinder schickte W. dennoch nach Hause. Emilia, die letzte Patientin, blieb mit dem Narkosearzt, der Mutter und der Oma in der Praxis.

Vierjährige stirbt im Behandlungsstuhl

Dort verschlechterte sich der Zustand der Vierjährigen rapide. „Spätestens gegen 22 Uhr hätte der Angeklagte die Einweisung ins Krankenhaus veranlassen müssen“, sagte Wagner. Entsprechende Forderungen der Angehörigen habe W. ignoriert – und damit den Tod des Kindes in Kauf genommen. So sei im Laufe der Nacht aus der Körperverletzung ein Totschlag geworden. Sachverständige hatten erklärt, dass Emilia wohl noch am Leben sein könnte, hätte W. rechtzeitig den Notarzt gerufen. So aber starb sie gegen zwei Uhr morgens im Zahnarztstuhl.

Selbst nach dieser dramatischen Nacht kümmerte sich W. nicht um seine anderen Patien-

ten: Am Folgetag meldeten sich die besorgten Eltern und schilderten starke Symptome einer Sepsis, er wiegelte ab. Der Zahnärztin sagte er, man solle „nicht so eine Welle machen“. Dieses Nichthandeln wertete die Kammer als versuchten Totschlag. Nur weil die Eltern rechtzeitig Hilfe riefen, wurde ihre Kinder gerettet – alle erlitten schwere Blutvergiftungen und lagen lange im Krankenhaus.

Als Ursache komme nur eine Verunreinigung beim Narkosemittel infrage, sagte Wagner. Man habe in der Flasche mit dem Propofol und im Blut mehrerer Kinder denselben seltenen Keim gefunden. Für bewiesen hält das Gericht den Vorwurf, W. habe das Mittel für alle Kinder aus derselben Flasche gezogen. Der Keim sei dort durch mangelnde Handhygiene eingebracht worden. W. hatte im Prozess „unbewusste Hygienefehler“ eingeräumt, aber bestritten, nur eine Flasche Propofol benutzt zu haben.

Gericht sieht Mordvorwurf nicht als bewiesen an

Die Staatsanwaltschaft hatte ihren Mordvorwurf damit begründet, dass W. bei Emilia den Notarzt nicht gerufen habe, um seine Hygieneverstöße zu vertuschen. Die anderen Kinder habe er nicht ins Krankenhaus geschickt, weil er habe Zeit gewinnen wollen – der Nachweis der Sepsis-Keime ist mit der Zeit immer schwieriger. Das Gericht folgte dem nicht: W. habe ein Interesse am Überleben der Kinder gehabt, denn nur im Falle ihres Todes würde es Ermittlungen geben. So kam es dann auch.

Doch warum hat der Arzt beim Propofol gespart und keine Hilfe gerufen? „Das Handeln entsprach dem Charakter und der Arbeitsweise des Angeklagten“, meinte Richterin Wagner. Sie verwies auf die groben hygienischen Mängel in seiner Praxis und darauf, dass W. jahrelang ohne die übliche Assistenz arbeitete – wahrscheinlich, um Geld zu sparen. Zudem sei 2019 schon einmal eine Patientin von ihm an einer Sepsis verstorben. Er gab einen Strafbefehl, seine Arbeit als Arzt konnte W. dennoch fortsetzen. Und es gab frühere Sepsis-Fälle, die nur mit Glück glimpflich ausgingen, davon berichteten mehrere Betroffene im Zeugnisstand.

Richterin Wagner schloss daraus: „Der Angeklagte kannte die Symptome und die Gefahren einer Sepsis. Er wusste, dass das Leben der Kinder am seidenen Faden hängt.“ Das Gericht gehe zwar nicht davon aus, dass W. den Tod der Kinder wollte, „aber er hat ihn in Kauf genommen“.

LEUTE HEUTE

Verkleidung

Heidi Klum hat ihrem Spitznamen als „Königin von Halloween“ alle Ehre gemacht und ist in New York als Außerirdischer E.T. aufgetreten. Zusammen mit Ehemann Tom Kaulitz (35) zeigte die Deutsche eine leuchtende Fingerspitze, wie das Vorbild aus dem Film-Klassiker von Steven Spielberg aus dem Jahr 1982. Dazu bedeckte faltige, gräuliche Haut den Kostüm-Körper der 51-Jährigen.



Heidi Klum

Inspiration

Bestsellerautor Klaus-Peter Wolf (70) findet für seine Ostfriesenkrimis Inspiration in einem neuen Krimi-Museum in seiner Wahlheimat-Stadt Norden. Er überlege schon für einen neuen Roman, ob eine Handlung in der Ausstellung spielen könne. Wolfs Krimis sind bekannt dafür, dass sie an echten Schauplätzen spielen und es für einige literarische Figuren reale Vorbilder gibt.



Klaus-Peter Wolf

Einsamkeit

Das Gefühl von Einsamkeit bedeutet nach Ansicht von Familienministerin Lisa Paus (56) nicht zwingend, dass man auch alleine ist. „Ein voller Terminkalender schützt nicht davor, einsam zu sein“, sagte die Grünen-Politikerin im „Spiegel“. Darin spricht sie unter anderem über die Zeit nach dem Tod ihres Lebensgefährten. Paus Partner war 2013 an Krebs gestorben.



Lisa Paus

Fotos: dpa



„...unten leuchten wir“

Du willst mit einer selbstgebastelten Laterne beim Martinsumzug mitlaufen? So geht's!

Du brauchst:

- ▶ Aquarellpapier im Format DIN A2
- ▶ Malstifte
- ▶ Wasserfarben
- ▶ Laternenring aus Pappe (gibt es im Bastelgeschäft)
- ▶ Laternendraht oder Basteldraht
- ▶ Speiseöl
- ▶ Bastelkleber
- ▶ Pinsel, Schere, Bleistift

von Lina Petry

1 Bemale das Aquarellpapier mit den Wasserfarben schön bunt. Lasse das Papier anschließend vollständig trocknen.



2 Nimm nun die Maße der Laterne. Rolle dafür das Bild einmal um den Laternenring. Markiere die Stelle, wo das Papier einmal um den Ring reicht. Lasse etwa zwei Zentimeter mehr übrig und schneide das Papier mit der Schere zu. Wie hoch deine Laterne sein soll, kannst du frei entscheiden.



3 Wenn du möchtest, kannst du nun Oberteil und Unterteil des Laternenrings mit Buntstiften oder Wachsmalstiften anmalen.



5 Ist der Kleber getrocknet, kannst du das Papier mit Speiseöl einpinseln. Dadurch wird es durchsichtig und die Laterne leuchtet besonders schön. Wenn das Öl eingezogen ist, kannst du am oberen Rand der Laterne zwei Löcher in den Ring piksen und Draht durchfädeln. Fertig ist deine Laterne!



Tip

Du kannst deine Laterne mit einer Lichterkette oder einem elektrischen Teelicht beleuchten. Mit einer echten Kerze sollte die Laterne niemals ohne Aufsicht brennen.

4 Gib als Nächstes den Kleber auf die bemalte Seite des Papiers. Oben, unten und am linken Rand sollte ein Klebestreifen sein. Rolle nun das Papier mit der bunten Seite nach außen zusammen und stülpe die beiden Hälften des Laternenrings oben und unten über die Rolle. Drücke das Papier mit den Fingern am Laternenring fest.



Fotos: Syda Productions / yatate (beide stock.adobe.com), Lina Petry (9), Marcin Bruchnalski/DEIKE, dpa

Rätsel

In jeder Reihe passt eines der Bilder nicht zu den anderen. Welches?

Lösung: Die Kastanie ist kein Tier, der Rabbe kann als Einziger fliegen und das Wildschwein ist kein Haustier.

POPEL

by Trantow

Panel 1: A character is splashed with green paint. Sound effect: **PING PONG**

Panel 2: The character asks: **JA?** The other character replies: **ÄHM, SÜSSES ODER ...**

Panel 3: The character reacts: **SAURES!** The other character replies: **NEIN, DANKE!!!**

- Anzeige -



Jede Woche neu! Kruschel, die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen:

06131 / 484997
www.kruschel.de/abo



Vier kleine Tiger

Die vier jungen Sumatra-Tiger schauen etwas verduzt, aber auch neugierig, als sie zum ersten Mal in ihrem Außenhege unterwegs sind. Die Jungtiere wurden im Juli in einem Zoo im Land Polen geboren. In freier Wildbahn leben die Tiere ausschließlich auf der Insel Sumatra. Sie gehört zum asiatischen Land Indonesien. Dort wird jedoch viel Regenwald gerodet, zum Beispiel, um dort Landwirtschaft zu betreiben. Deshalb wird der Lebensraum der Sumatra-Tiger immer kleiner. In der Regel bekommen die Weibchen zwei bis drei Tiger-Babys pro Wurf. Dass es nun in Polen gleich vier sind, ist ungewöhnlich. (dpa)

Witzig

Ein Feuerwehrmann löscht ein Feuer und sagt zu einem kleinen Jungen: „He, Kleiner, hör doch mal auf, ständig Papier ins Feuer zu werfen!“ Sagt der Junge: „Wieso? Ist doch Löschpapier!“



Kontakt:
Kruschel-Redaktion:
Eva Fauth (Ltg.), Nicole Hauger,
Nina Jakobs, Kerstin Petry
Gestaltung:
Carina Coutandin, Janina Moos, Sarah Sparrenberger
Kontakt: kruschel@vrm.de
Redaktion: 06131 / 48 58 16
Abo-Service: 06131 / 484997

Historische Entdeckungen strukturieren

Verein für Heimatpflege will Schifferstadter Geschichte für alle erlebbar machen

Von Susanne Kühner

Weit über den Goldhut hinaus geht die Arbeit, die zu leisten ist für das Projekt.

Foto: s Archiv

gen werden. Ein Fundstellenkatalog wird die Basis eines Projekts sein, das historische Entdeckungen strukturieren soll.

Was ist interessant? Was dient als Text für Informationstafeln? Welche Kennzeichnungen sind notwendig? Viele Fragen treiben die Verantwortlichen des Vereins für Heimatpflege um, wenn sie an das Vorhaben denken, geschichts-

”

An dem Punkt sollten ein innerstädtischer und archäologischer Rundweg beginnen.

Werner Krämer

trächtige Stätten in Schifferstadt so in Szene zu setzen, das sie einen Nutzwert und eine Nachhaltigkeit für die Bevölkerung haben. Einige Antworten wurden im Kultur- und Sportausschuss am Mittwochabend gegeben.

Der Blick auf die Kosten, die der Vorsitzende des Vereins, Werner Krämer, nennt, macht schon die Dimension deutlich, die das avisierte Projekt hat. Gewaltig ist sein Name, der lautet: „Das historische Schifferstadt von der Vor- und Frühgeschichte über die Römerzeit, das Mittelalter bis zur Neuzeit“.

Weit über den Goldhut hinaus geht die Arbeit, die zu leisten ist, betont Krämer. Im Besonderen sieht er Touristen irritiert, wenn die durch das Autobahn-

aufmerksam gemacht werden, abfahren und nichts als einen Acker sehen. Der Vorsitzende verweist auf die Webseite „Maqnify“. „Dort wird man direkt zum Historischen Museum der Pfalz in Speyer geleitet“, erklärt er. Den Grund kennen die, die sich mit der Geschichte beschäftigen. Krämer rekapituliert: „Der Goldene Hut ist im Besitz des Historischen Museums und dort wichtigstes Ausstellungsstück.“

Aktuell ist er aufgrund von Bauarbeiten jedoch nicht zu sehen. Ein Ex-

kurs des Vorsitzenden beschreibt seine persönliche Auffassung: „Zielführender wäre es gewesen, auf das Alte Rathaus aufmerksam zu machen, welches bei dem frühen Fachwerkbau bei der Pfalz einen Sonderstatus einnimmt.“

Zwei Vorschläge hat der Verein für Heimatpflege in der Vergangenheit bereits zur besseren Darstellung des Goldhutes nach außen gemacht: der Neubau eines Bronzezeitmuseums am Fundort, wovon unter anderem wegen befürchtetem Vandalismus ab-

stand genommen wurde, und ein Goldhutpavillon vor dem Anwesen Kaufmann, in dem auch ein Info-Punkt der Stadt eingerichtet werden kann.

„Wir gingen und gehen davon aus, dass dort bisher nicht zu sehende Exponate rund um den Goldhut zur Ausstellung kommen könnten“, führt Krä-

”

Wir wissen, dass Projekte nicht durch ein unstrukturiertes Sammelsurium von Ideen entstehen können.

Werner Krämer

mer aus. Mittig platziert sieht er das Galvanoplast des Goldenen Hutes aus dem Heimatmuseum. Die weitere Idee: „An dem Punkt sollten ein innerstädtischer und archäologischer Rundweg beginnen.“

War die Gedankenmühle und die Aktivität rund um das Projekt in den vergangenen Jahren zum Erliegen gekommen, motiviert das im Jahr 2026 anstehende 100. Jubiläum des Vereins für Heimatpflege zu neuen Taten. „Wir wissen, dass Projekte nicht durch ein unstrukturiertes Sammelsurium von Ideen entstehen können“, merkt Krämer an. Ein Finanzierungskonzept und die im Vorfeld erarbeitete Art der Darstellung sollen stattdessen greifen.

Aus 146 Fundstellen soll mit Hilfe von Experten, die ihre Unterstützung bereits zugesagt haben, eine bestimmte

Anzahl ausgewählt werden, an deren Standort eine Beschreibung Sinn macht. Marc Bentz von der Landesarchäologie, einer der helfenden Kräfte, betont: „Man muss die Qualität hinter jeder Fundstelle sehen. Das können Einzelfunde wie Scherben oder Ziegel aus der Römerzeit sein oder das größte spätbronzezeitliche Gräberfeld.“

Als Träger des Projekts müsse die Stadt fungieren, meint Krämer. Sein Stellvertreter Stephan Link lenkt ein: „Die Frage ist, wie groß skalieren ich das Ganze und was mache ich an den einzelnen Orten.“ Klar werden müsse man sich beispielsweise darüber, ob neue Schilder ausreichend sind oder ob Aufenthaltsräume geschaffen werden sollen.

Fördertöpfe sollen angezapft werden. Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne) gefällt die Grundidee, die hinter dem Vorhaben steckt: „Es ist gut, dass das Projekt über den Goldhut hinaus geht.“ Auf die Nachfrage

”

Man muss die Qualität hinter jeder Fundstelle sehen. Das können Einzelfunde wie Scherben oder Ziegel aus der Römerzeit sein oder das größte spätbronzezeitliche Gräberfeld.

Marc Bentz

nach einer Zusammenarbeit mit der Stiftung Goldener Hut, spricht Krämer davon, aktuell noch parallel zu arbeiten. „Ich hoffe aber, dass wir den Weg noch gemeinsam gehen können“, macht er deutlich.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nachdem die Washington Post, neben der New York Times die wichtigste Zeitung der USA, bekanntgegeben hatte, dass sie mit einer fast 50-jährigen Tradition brechen und diesmal keine Wahlempfehlung aussprechen wolle, brach ein Sturm los. Innerhalb von 24 Stunden hatten hundertausende ihr Abonnement gekündigt. „Statistisch“ sei das nicht relevant, ließ sich ein Unternehmenssprecher vernehmen, aber bis Montagmittag hatte sich die Zahl bereits mehr als verundertacht. Die zeitungslisende Öffentlichkeit wollte diese Entscheidung nicht hinnehmen, die sie als Einknicken vor Donald Trump verstand, der wiederholt angekündigt hatte, dass er sich an seinen Feinden rächen werde. Die Washington Post schlägt sich nämlich ganz klar auf die Seite von Kamala Harris.

Vermutlich werden Sie sich jetzt fragen: ein unabhängiges Medium gibt eine konkrete Wahlempfehlung ab? Für uns in Deutschland undenkbar. Stellen Sie sich nur mal vor, Sie würden in Ihrem Tagblatt eine Empfehlung lesen, wen Sie bei der Bundestagswahl wählen sollen oder gar welcher Kandidat die nächste Bürgermeisterin oder der nächste Bürgermeister in Schifferstadt werden soll? Die Unabhängigkeit von Medien ist in Deutschland unantastbar und höchstes Gut. Anders in den USA. Hier haben Wahlempfehlungen durch Zeitungen eine lange Tradition.

200 000 von zweieinhalb Millionen Auflage in Print und digital fallen nicht nur statistisch ins Gewicht, ein solcher Verlust an zahlender Kundschaft binnen weniger Tage trübe jede Zeitung und trifft besonders die ehrwürdige Post. Schließlich hat sich nun auch Jeff Bezos zu Wort gemeldet. Bezos ist der Besitzer der Washington Post. Nicht weiter überraschend weist er den Vorwurf weit von sich, er habe seiner Redaktion in vorausseilendem Gehorsam untersagt, sich in einer Wahlempfehlung für Kamala Harris auszusprechen. Ihm gehe es nicht um Trump, sondern um Glaubwürdigkeit. Die Träger des Projekts müsse die Stadt fungieren, meint Krämer. Sein Stellvertreter Stephan Link lenkt ein: „Die Frage ist, wie groß skalieren ich das Ganze und was mache ich an den einzelnen Orten.“ Klar werden müsse man sich beispielsweise darüber, ob neue Schilder ausreichend sind oder ob Aufenthaltsräume geschaffen werden sollen.

Fördertöpfe sollen angezapft werden. Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne) gefällt die Grundidee, die hinter dem Vorhaben steckt: „Es ist gut, dass das Projekt über den Goldhut hinaus geht.“ Auf die Nachfrage

Was ins Gewicht fällt, sind aber die Kündigungen. Paradoxerweise schädigen sie die Zeitung mehr, als es ihr opportunistischer Besitzer Jeff Bezos tut. Jede einzelne Kündigung, erst recht, wenn daraus eine solche Welle wird, erschwert die journalistische Arbeit der Zeitung und mindert damit ihre Glaubwürdigkeit. Journalismus ist eine altmodische Wirtschaftsform, er ist personal- und zeitintensiv, kostet also Geld, das bei der Automatisierung, die mit Amazon in die Welt kam, so erfolgreich eingespart wurde, dass es seinem Gründer seine Ausflüge ins All, aber eben auch ein „Hobby“ wie die Washington Post ermöglicht. Mehrere Redakteure haben inzwischen gekündigt, aber selbst sie flehen die Abonnenten an, die Zeitung nicht aufzugeben. Wer den um mögliche Regieraufträge besorgten Unternehmer Jeff Bezos treffen wolle, muss sein Prime-Abo kündigen und sollte nicht mehr bei Amazon bestellen.

Das Tagblatt-Team wünscht Ihnen ein schönes Wochenende!

Die Geschichte Schifferstadts sowohl den Einheimischen als auch Auswärtigen jeder Altersklasse nahe zu bringen, ist eines der Hauptanliegen des Vereins für Heimatpflege.

”

Wir gingen und gehen davon aus, dass dort bisher nicht zu sehende Exponate rund um den Goldhut zur Ausstellung kommen könnten.

Werner Krämer

Zur Umsetzung soll nun professionelle Hilfe zurate gezogen werden.

Frauenkino der Gleichstellungsbeauftragten in Schifferstadt

Film „Die Ironie des Lebens“ am 6. November im Rex-Kino-Center



SCHIFFERSTADT. Die Gleichstellungsbeauftragten laden recht herzlich ein zum nächsten Frauenkino am Mittwoch, 6. November 2024 zu dem Film „Die Ironie des Lebens“ ein. Edgar (Uwe Ochsenknecht) ist Ende 60 und zählt zu den erfolgreichsten Comedians Deutschlands. Auf der Bühne kann ihm so schnell niemand etwas vormachen. Dabei macht er sich in seinem Programm vor allem über Dinge lustig, die ältere Menschen betreffen. Seien es gescheiterte Beziehungen, Enkelkinder, undankbare Kinder, die nachlassende Libido, die sich verschlechternde Gesundheit und den Tod. Doch während er auf der Bühne das blühende Leben und ein sehr extrovertierter Typ ist, wird nach der Show aus ihm ein einsamer, trauriger Mann, der seine Abende mit Alkohol und Groupies füllt. Nach 25 Jahren begegnet er seiner Ex-Frau

Eva (Corinna Harfouch) wieder, die mittlerweile unheilbar an Krebs erkrankt ist. Die beiden beginnen, sich wieder anzunähern und Eva beschließt, Edgar auf seine Tour durch Deutschland und Österreich zu begleiten. (Quelle: www.filmstarts.de)
Der Eintrittspreis liegt bei 9 Euro und beinhaltet neben dem Film auch ein Glas Sekt und nette Gespräche, wie die Gleichstellungsbeauftragten wissen lassen. Der Film beginnt um 20.00 Uhr im Rex-Kino-Center, Zeppelinstr. 6 in Schifferstadt. Karten können gerne im Vorfeld reserviert werden, müssen allerdings am 6. Oktober bis spätestens 19.30 Uhr abgeholt werden. Einlass ist um 19.00 Uhr. Reservierungen nimmt das Kino unter 06235/9299840 (ab 17 Uhr) entgegen, alternativ ist eine Onlinebuchung möglich unter <https://www.rex-schifferstadt.de/frauenkino>.

REZEPT DES TAGES Kalbsschnitzel mit Zitrone und Kapern



- 600 g Kalbsschnitzel, sehr dünn geschnitten
- 2 Zitronen(n)
- 125 ml Fleischbrühe oder Kalbsfond
- 2 EL Butter
- 3 TL Kapern, feine (Nonpareilles)
- Petersilie, glatte Olivenöl zum Braten
- Mehl zum Bestäuben
- Salz und Pfeffer

schütteln und von beiden Seiten pfeffern. Das Öl sehr heiß werden lassen und die Fleischstücke sehr schnell von beiden Seiten anbraten. Sofort wieder herausnehmen, salzen und warm stellen. Das Bratfett aus der Pfanne nehmen, dann die Butter mit dem Saft einer Zitrone und der Brühe loskochen. Etwas Mehl zum Bestäuben einrühren. Die sorgfältig ausgelösten Filets der zweiten Zitrone, die Kapern und viel gehackte Petersilie unterrühren. Die Kalbsmedaillons noch kurz in der Sauce ziehen lassen.

Die Schnitzel in Medaillons schneiden und behutsam ein wenig flach klopfen. Die kleinen Fleischscheiben in Mehl wenden, sehr gründlich ab-

Schifferstadter Tagblatt –
Print oder digital!

KALENDER

Samstag, 2. November 2024

Der Allerseelentag drei Tropfen Regen mag.

Geburtstag

1938

Sofia

Sophia Margarita Victoria Friederika von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg ist als Ehefrau von Juan Carlos die Königin von Spanien (seit 1975) und Prinzessin von Griechenland und Dänemark.

Sonntag, 3. November 2024

Geburtstag

1913

Marika Röck

war eine deutsch-ungarische Schauspieler, Sängerin und Tänzerin, die in den 1930/40er-Jahren ein gefeierter Filmstar des deutschen Ufa-Kinos wurde (u. a. Rolle im ersten deutschen Farb-Spielfilm „Frauen sind doch bessere Diplomaten“ 1941).

1801

Karl Baedeker

war ein deutscher Verleger und Pionier der Reiseliteratur, der 1828 das Buch „Rheinreise von Mainz bis Köln, Handbuch für Schnellreisende“ von Johann August Klein überarbeitete und mit dem bald nach ihm benannten „Baedeker“ (1835) den ersten modernen Reiseführer schuf.

Todestag

1966

Annie Oakley

war eine US-amerikanische Kunstschützin, die durch ihre Auftritte in „Buffalo Bill's Wild West Show“ berühmt und zum ersten weiblichen Superstar der Vereinigten Staaten wurde.

Sternzeichen:

Skorpion (24.10. - 22.11.)

NOTRUF

Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112

Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer Fax-Nummer 06131 48 68 82 44.

Rettungsdienst: Telefon 112

Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.

Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.

Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.

Zahnärztlicher Notdienst: Herr Thomas Nessel, Rottstraße 41, Böhl-Iggelheim, Telefon 06324 7418. Die Sprechzeiten sind samstags von 9 bis 12 Uhr und sonntags (und an Feiertagen) von 11 bis 12 Uhr. Auch außerhalb dieser Sprechzeiten ist der diensthabende Zahnarzt für Notfälle erreichbar.

Apotheke: Am 1. Januar 2024 tritt die Notdienst-Reform in Kraft. Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: <https://www.lak-rlp.de/notdienstportal> oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.

Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/ 18400487.

Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitung@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de

Ökumenische Sozialstation: Telefon

959350. – Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.

Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger.

Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer); Julia Reberlik, Telefon 49799795, Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Oestinger, Telefon 49799796, Schulstr. 16.

Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800 / 110111 und 0800 / 1110222.

Heil Pflegendienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.

Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.

Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800/ 1110333

Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/ 1110550.

Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.

Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Speyerer Straße 13, Telefon 457821 oder 0175 2686041.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.

Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.

Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800/0837111 anrufen.

Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefon-Nummer 957031 zu erreichen.

Schifferstadter Tagblatt

IMPRESSUM
Herausgeber und Verlag:
Geier-Druck-Verlag KG,
Bahnhofstraße 70a,
67105 Schifferstadt,
Tel. (06235) 92 69-0,
Geschäftsführer:
Susanne Geier

Redaktion Lokales Schifferstadt
Susanne Geier (verantwortl.),
Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt

Verantwortl. überregionaler Teil:
VRM, Mainz, vertreten durch die VRM

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer:
Joachim Liebler (Sprecher),
Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz.
Inhaltlich verantwortlich
überregionaler Teil:
Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz

Druck:
Oggersheimer Druckzentrum GmbH,
Flomersheimerstraße 2-4,
67071 Ludwigshafen.

Anzeigen und Vertrieb:
Susanne Geier
Anzeigenpreisliste Nr. 41

Monatlicher Bezugspreis gültig
ab 1. April 2024:

Print: 29,50; Digital: 25,50;
AboPlus: Print + Digital 31,50;
Wochenend-Abo
(Freitag, Samstag, Montag): 17,00;
E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-
Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20,
Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00.
Alle Preise inklusive 7 % MwSt.
Abbestellungen können nur bis zum
Quartalsende in Textform ausgesprochen
werden und müssen sechs Wochen vorher
beim Verlag vorliegen. Die Zusteller sind nicht
berechtigt, Abbestellungen
anzunehmen.

**Amtliches Bekanntmachungsorgan der
Stadtverwaltung Schifferstadt**
Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.
Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und
Fotos kann keine Gewähr
übernommen werden.
Für die Herstellung des Schifferstadter
Tagblatts wird ausschließlich
Recycling-Papier verwendet.
**Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1
Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz:**
Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in
Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft.
Komplementärin: Susanne Geier,
Kommanditistin: Barbara Geier.
Persönlich haftende Gesellschafterin:
Susanne Geier



Sparkasse Vorderpfalz

Auflösung des vorherigen Rätsels

DREHBUCH

1 2 3 4 5 6 7 8

ANFÄNGER

3		2	9		1			
5	2	7			3	4		
1	8	5			6			
9	3	6		8	7			
4				5	2	8	6	
	8			6		7	3	
	5	6	7			9	1	
	2	9	1	3				
		1			9		3	5

Fortgeschrittene

3	1	2	5	4	7	8	6	9
6	8	4	9	2	1	7	3	5
5	7	9	6	3	8	4	2	1
4	9	6	7	1	3	5	8	2
1	3	8	2	9	5	6	4	7
2	5	7	8	6	4	1	9	3
8	4	3	1	5	2	9	7	6
9	2	1	4	7	6	3	5	8
7	6	5	3	8	9	2	1	4

Auflösung der vorherigen Rätsel

FORTGESCHRITTENE

	7	2				5			
			9	8		2			
4			5	1		6			
	1	6							
					1	2	3	9	
		7		9					
6	3					1			
		9				8	4		
						9	4	5	3

Endspurt auf 5500 Quadratmetern

BAUSTELLENBESICHTIGUNG Edeka Stiegler in Mutterstadt steht kurz vor der Eröffnung / Erster Einkaufstag am 27. November

— KURZ UND BÜNDIG —

Sprechstunde des sozialpsychiatrischen Dienstes in der Adlerstube

SCHIFFERSTADT. Ab dem 7. November bietet der sozialpsychiatrische Dienst des Rhein-Pfalz-Kreis zweimal monatlich eine Sprechstunde in der Adlerstube in Schifferstadt an. Die kostenlose Beratung ist vertraulich und unterliegt der Schweigepflicht. Diese wird immer am 1. und 3. Donnerstag von 14 bis 16 Uhr angeboten.

Der sozialpsychiatrische Dienst unterstützt Menschen mit psychischen Erkrankungen und Suchterkrankungen, Menschen in akuten Lebenskrisen sowie für alte Menschen mit seelischen Problemen. Das Beratungsangebot des Sozialpsychiatrischen Dienstes umfasst Hilfen für:

Menschen mit einer psychischen Erkrankung wie Psychosen, Neurosen, Depressionen, Essstörungen, Ängsten, Persönlichkeitsstörungen und Suizidalität

Menschen mit Suchtproblemen, Alkohol-, Medikamenten- und Spielsucht

Alte Menschen mit seelischen Problemen wie Demenz, Altersverwirrtheit und Altersdepressionen

Menschen in akuten Konfliktsituationen oder Lebenskrisen

Angehörige und Personen im sozialen Umfeld der Betroffenen Person

Ziel der Beratung des Sozialpsychiatrischen Dienstes ist es, kranken Menschen mit psychischen Problemen und deren Angehörigen Unterstützung anzubieten, ihnen in Konflikt- und Krisensituationen zur Seite zu stehen und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. Er ist somit erste Anlaufstelle zur Klärung der Situation und bietet ihnen gegebenenfalls Weitervermittlung in geeignete Hilfen.

Um eine Voranmeldung per Telefon oder E-Mail wird gebeten. Ansprechpartnerin ist Myriam Angeli, Sozialarbeiterin, 0621 59092230, myriam.angeli@rheinpfalzkreis.de.

Text: Stadtverwaltung Schifferstadt

Wanderung des PWV Schifferstadt

SCHIFFERSTADT. Am Sonntag, den 10. November 2024 trifft sich der Pfälzerwaldverein, um 9:30 Uhr am Parkplatz Friedhof Waldsee und wandert „dehämrum im Rehbachtal“. Einkehr noch unbekannt. Die Wanderstrecke beträgt insgesamt ca. 12 km. Gäste sind herzlich willkommen. Um Anmeldung wird gebeten. Führung und nähere Auskunft: Bettina Zinser und Frank Schneider, Tel. 06236-41668, erreichbar ab 19:30 Uhr oder WhatsApp.

WIR GRATULIEREN

Herrn Alwin Bernatz, zum 90. Geburtstag.
Herrn Josef Englert, zum 90. Geburtstag.
Herrn Josef Feller, zum 85. Geburtstag.



Sven Stiegler erklärt bei einer Baustellenbesichtigung den aktuellen Stand des Umbaus.



Fotos: suk

Von Susanne Kühner

MUTTERSTADT. Thorsten Arns (44) ist der Marktleiter mit der längsten Einarbeitungszeit in der Edeka-Familie von Sven und Benjamin Stiegler. Vor über drei Monaten hat er seine Position im neuen und damit neunten Markt der Brüder eingenommen. Nach drei Jahren des Wartens und Wirkens streben nun alle den Endspurt an. Wie's werden wird, konnten einige spätere Kunden jetzt schon erahnen.

Nagelstudio, Asiate, Apotheke – die typischen Geschäfte, die sich in einer Mall eines Supermarktes befinden, gibt es auch in Mutterstadt. Damit



Es tut mir auch leid, dass hier seit drei Jahren eine Baustelle ist.

Sven Stiegler

hat Sven Stiegler, unter dessen Führung der Markt laufen wird, nichts zu tun. „Das ist Vermietersache“, erklärt er. Der Familienvater kümmert sich mit seinem Team lediglich um die 5500 Quadratmeter, die vom Unternehmen Stiegler angemietet worden sind.

„Es tut mir auch leid, dass hier seit drei Jahren eine Baustelle ist“, sagt Sven Stiegler, als er eine erste Gruppe zur Baustellenbesichtigung vergangene Woche in Empfang nimmt. Insgesamt 120 Kunden haben die Möglichkeit bekommen, sich dazu anzumelden. In drei Zeitslots und mehreren Gruppen werden sie durch



Geackert wird derzeit noch an allen Ecken und Enden auf der Fläche.

den Markt geführt.

Wäre es nach Stiegler gegangen, würden diese Menschen schon seit vergangemem Jahr einkaufen können. Ein unvorhergesehener Arbeitsaufwand hat das verhindert. „Der frühere Esbella-Markt wurde in den 1980er-Jahren gebaut. Real hat ihn übernommen und nichts gemacht“, begründet Stiegler, weshalb die Maßnahme nun deutlich länger dauert. Gewaltig entkernt werden musste das Gebäude durch den Vermieter; eine Sache, die sich hinzog.

Stiegler ist inzwischen jedoch zu neuem Optimismus zurückgekehrt und nennt sogar ein prägnantes Datum: den 27. November. An diesem Mittwoch, 7 Uhr, soll Edeka Stiegler in Mutterstadt erstmals die Türen öffnen. Ge-

ackert wird derzeit noch an allen Ecken und Enden auf der Fläche.

Kabel – gut gesichert – ragen teilweise noch aus der



Der frühere Esbella-Markt wurde in den 1980er Jahren gebaut. Real hat ihn übernommen und nichts gemacht.

Sven Stiegler

Erde. Regale stehen verpackt mitten im Raum. Anschlüsse zur Kühlung müssen noch in Gang gebracht werden. Kennzeichnungen der Warengrup-

pen fehlen. Dazu gibt Stiegler direkt den ersten verschmitzten Hinweis: „Lassen Sie sich nicht beirren. Wir schreiben alles auf Pfälzisch.“ Heimatverbunden sind sie, die Stiegler-Brüder.

Deshalb wird auch in Mutterstadt auf regionale Partner gesetzt. 300 gibt es. Von Gut & Günstig bis hochpreisig reicht das Sortiment. 50.500 Artikel werden in den Regalen stehen, wenn diese eingeräumt sind. „Wäschmiddel“ oder „Dorschdlescher“ gibt es dann. Unter anderem. Herzstücke gibt es einige im Stiegler-Markt. Die Fischtheke? „Ja, aber nicht so groß“, kommentiert der Chef. Zwei Räucheröfen sind geordert, für die Flossentiere und für Fleisch. Für selbiges ist ein kühler Schneidetisch angeschafft worden – Hygie-



Heimatverbundenheit steht für Familie Stiegler an erster Stelle – die Produktbezeichnungen werden auf pfälzisch geschrieben.

ne pur, die sich Stiegler etwas kosten lässt. Auch das Personal hat dem Einsatz entsprechend unterschiedliche Umkleide- und Aufenthaltsräume.

Käse gibt's vor allem als verpackte Frischware, um den Arbeitsaufwand gering zu halten. Fachkräftemangel ist hier

führer. Er weist auf die Stelle hin, wo später Geschenkkörbe zu erwerben sind, auf die große Weinabteilung und auf den Vertrieb von Fanprodukten des 1. FCK und der Adler Mannheim. „Da steht der Ferrari“, unterstreicht Stiegler am Pfandautomaten. Den sehen die Kunden zum ersten Mal von hinten.

800 Parkplätze gibt es draußen. 400 Einkaufswagen hat Stiegler angeschafft, 100 Euro Investition pro Stück. Umso ärgerlicher, wenn die entwendet und als Grillrost missbraucht werden. Stiegler hat zwischenzeitlich einige Erfahrungen gemacht. Froh ist er, 100 Mitarbeitende für den neuen Markt gefunden zu haben.

Die werden peu a peu in ihre Aufgaben eingeführt, damit es richtig fluppt, wenn die Türen das erste Mal aufgehen. Die Bäcker Buwe – das eigene Label – werden übrigens ebenfalls mit einem breiten Warensortiment aus der eigenen Bäckerei in Mutterstadt vertreten sein.

das Problem. Den gibt es vor allem in der Metzgerei. „Junge Menschen möchten nicht hier rein“, hat Stiegler erfahren diese mehr als im Laden: 1200 Euro pro Monat im ersten Lehrjahr nämlich.

Automatisch läuft die Disposition, so Stiegler. Lebensmittel wegzuwerfen soll vermieden werden. Es funktioniert, betont der Geschäfts-



Lassen Sie sich nicht beirren. Wir schreiben alles auf Pfälzisch.

Sven Stiegler

Schifferstadter Anekdoten und Uznamen

Seniorenbeirat lädt zum Seniorenfrühstück ein

SCHIFFERSTADT. Am Mittwoch, 20. November lädt der Seniorenbeirat 9:30 bis 12 Uhr in der Adlerstube zum nächsten Seniorenfrühstück ein. In Schifferstadt besitzen viele alteingesessene Familien einen „Beinamen“

oder „Uznamen“. Es werden aber auch immer wieder neue Uznamen für einzelne Personen oder Gruppen von Personen erdacht. Welche alten Uznamen kennt man noch? Wie sind diese entstanden? Welche Namen sind

noch gebräuchlich? Die Mitglieder des Seniorenbeirats werden über „Schifferstadter Anekdoten und Uznamen“ erzählen. Es wird um eine Anmeldung bis Montag, 18. November gebeten: Hierzu bitte den Briefkasten der

Adlerstube nutzen, per Mail an seniorenbeirat@schifferstadt.de oder auch telefonisch unter 06235-44-597 (ein Anrufbeantworter ist eingerichtet).

Text/Foto: Stadtverwaltung Schifferstadt



VfK: Revanche gegen Zweiten Nackenheim im Visier

RINGEN RLP-LIGA SV Alemannia Nackenheim am Samstag, 19.30 Uhr in der Neuen Kreissporthalle

Von Kurt Claus

SCHIFFERSTADT. An den Vorkampf zwischen dem SV Alemannia Nackenheim und dem VfK denken weder Vorsitzener Thorsten Libowsky noch Noah Krasniqi gerne zurück, denn im zweiten Saison-



kampf verletzte sich Krasniqi nach 1.28 Minuten am Ellenbogen so schwer, dass er ins Krankenhaus eingeliefert werden musste.

Statt des erwarteten und auch im Bereich des möglichen liegenden Sieges unterlag der VfK mit 17:14, nicht zuletzt durch die verletzungsbedingt abgegebenen vier

Punkte. Schwerer aber noch als die Niederlage schmerzte im wahrsten Sinne des Wortes die Verletzung. „In diesem Jahr ringt er nicht mehr, ob er bei den Einzelmeisterschaften an den Start gehen kann, wird sich noch zeigen“, sagte Trainer Erol Bayram. Der Leihringer vom AC Pirmasens fehlt dem VfK also auch die Rückrunde. „Es ist immer schwer die bestmögliche Staffel zu stellen aufgrund von Krankheit oder Verletzung, wir hoffen, dass es zum Wochenende gut aussieht“, erklärte der VfK-Trainer.

„Durch den Stilartwechsel in der Rückrunde ändert sich das Gesicht der Mannschaft etwas“, informierte Bayram, der seine Staffel aber gleichstark wie in der Vorrunde ein-

schätzt, qualitätsmäßig keine Einbußen erwartet. Bemüht sind die Verantwortlichen, auch die 57-kg-Klasse zu besetzen, so dass der VfK mit zehn Startern auf die Matte gehen kann. Dies wird auch notwendig sein, denn an der Waage schon Punkte abzugeben, wird gegen Nackenheim kaum aufzuholen sein.

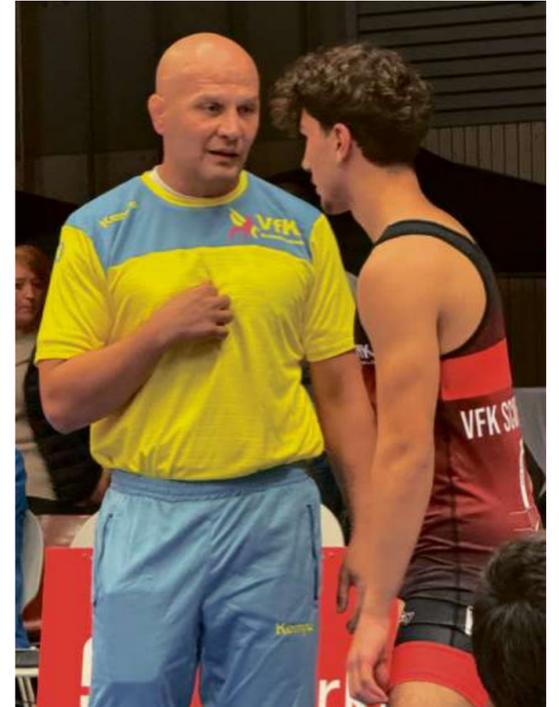
Es ist schließlich die Schlagpaarung am Wochenende, wenn der VfK als Tabellen-dritter mit 10:2 Punkten den Zweiten Nackenheim mit 12:2 Punkten erwartet. Mit Spitzenreiter Mainz 88 II haben sich diese drei Teams in der Rheinland-Pfalz-Liga vom Rest des Feldes abgesetzt. „Alle drei Mannschaften sind bestrebt, am Ende Erster zu werden“, verdeutlicht Bayram

die Brisanz der Begegnung.

Schon im Hinkampf gab es heiße Duelle wie etwa von Musa Günes gegen Bayrams ehemaligen Schützling Yunus Bagci. „Yunus ist 20 Jahre, erfahrener und auch körperlich reifer als der 15-jährige Musa, aber es wird auch diesmal eng werden“, erwartet Bayram eine packende Auseinandersetzung in der 71-kg-Klasse.

Gute Neuigkeiten gibt es auch in bezug auf Roman Lobach. „Er war wieder im Training, hat Kraft- und auch Matentraining gut überstanden, er ist hoch motiviert und will es unbedingt wissen“, sagte der VfK-Trainer, der froh wäre, könnte Lobach das 130-kg-Limit im Freistil besetzen. Ob er auf Bekir Demir trifft wird sich an der Waage zeigen.

„Es wird ein ganz enger Kampf gegen Nackenheim, sie werden alles daransetzen, die Punkte mitzunehmen. Gewinnen wird, wer es schafft, seine bestmögliche Staffel zu stellen. An der Waage wird sich die Tendenz herauskristallisieren, aber auch auf der Matte bleibt es spannend“, ist sich Bayram sicher. Er erwartet ringgerische Feinheiten, kämpferischen Einsatz und Mattenduelle, die das Ringerherz höher schlagen lassen. Außerdem ein Publikum, das mitgeht, wenn sich der Funke von der Matte auf die Ränge überträgt. Gerade gegen Nackenheim ist eine entsprechende Unterstützung unabdingbar, wenn am Ende die Punkte in Schifferstadt bleiben sollen. Die Schüler sind kampffrei.



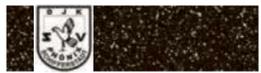
Trainer Erol Bayram stellt Musa Günes auf seinen Gegner ein. Foto: kc

Phönix: Die Punkte hängen auch in Grünstadt sehr hoch

FUSSBALL LANDESLIGA Sonntag, 14.30 Uhr beim VfR Grünstadt / Deutliche Abfuhr letzte Saison

Von Kurt Claus

SCHIFFERSTADT. Der DJK-SV Phönix kommt in der Landesliga nicht so richtig in die Spur. Die letzten drei Begegnungen endeten mit einem Unentschie-



den, wobei die Punkteteilung bei Spitzenreiter SV Büchelberg positiv in Erinnerung bleiben dürfte. „Wir haben dreimal in Folge nicht verloren und gegen Mutterstadt das erste Mal kein Gegentor kassiert“, analysierte Phönix-Trainer Pietro Berrafato.

Davor gab es aber zwei Niederlagen und so tritt Phönix einen Platz vor der Abstiegszone auf der Stelle, der Abstand zum sicheren Mittelfeld wird immer größer. Drei Punkte sind es auf Knittelsheim, fünf Zähler auf Ingelheim und bereits neun Punkte auf die FG Mutterstadt und den sonntäglichen Kontrahenten VfR Grünstadt, während es zum ersten Abstiegsplatz mit Jockgrim nur zwei Punkte sind.

Zwölfter ist Phönix und die beste Platzierung gab es am neunten und zehnten Spieltag mit dem elften Rang. Phönix hat aber andere Ansprüche als mit dem Rücken zur Wand zu stehen, doch das Siegen fällt der Mannschaft derzeit schwer. Ob aber die Trendwende ausge-



Die Zweikampfstärke von Luka Stanic wird Phönix aufgrund seiner Knieverletzung in Grünstadt wohl fehlen. Foto: kc

rechnet in Grünstadt eingeleitet werden kann, wo es in der vergangenen Saison eine 5:0-Klatsche gab?

„Das war damals eine schöne Demontage“, erinnerte Phönix-

Trainer Pietro Berrafato. Leicht wird die Aufgabe auch diesmal nicht, auch wenn die Bilanz der letzten 14 Duelle seit 2012 mit 5:4 Siegen für Phönix spricht. Fünf Unentschieden

gab es außerdem. „Mit ihrem Erfahrungsschatz und ihrem Kader gehört Grünstadt unter die ersten Drei. Sie sind aber in diesem Jahr nicht so konstant“, sagte Berrafato über den Tabellenachten.

Ab er er verhehle nicht, dass Grünstadt offensiv Qualität vorweisen kann und danach richtet er dann auch seine Taktik aus. „Zuerst wollen wir mal kein Tor kassieren und dazu müssen wir kompakt stehen, nicht so hoch, aber auch nicht zu tief. Vielleicht gelingt uns wie in Büchelberg ein frühes Tor. An die Leistung von dort müssen wir anknüpfen“, erwartet der Trainer seine Spieler hochmotiviert.

„Wir wollen für eine Überraschung sorgen“, sagte Berrafato, der eine gute Truppe auf den Platz bringen will. Allerdings sind die personellen Sorgen nicht kleiner geworden. Luka Stanic ist aufgrund seiner Knieverletzung gegen Mutterstadt mehr als fraglich. „Er wird vielleicht in der Vorrunde nicht mehr spielen“, informierte der Coach.

Er berichtete auch über die Knieprobleme bei Ben Zickert, der gegen Mutterstadt nach der Pause eingewechselt worden war, dann kurz vor dem Ende verletzt ausschied. Auch Furkan Konur ist fraglich, der Nachwuchs entgegen sieht und so ist der Trainer froh, dass Lamine Jalloh wieder im Training war und möglicherweise

eine Option für die Begegnung ist. „Auf dem Platz ist bei uns schon Qualität, aber in der Breite wird es eng“, sieht er die Mannschaft auf „der letzten Rille“ agieren.

Dagegen gehen, Grünstadt zu Fehler zwingen und diese ausnutzen, gab der Coach vor, der sich vorne auch eine bessere Chancenverwertung wünscht. Viele Möglichkeiten wird Phönix nicht bekommen, daher muss effizienter abgeschlossen werden. Die personellen Möglichkeiten dazu hat Phönix, denn sowohl Luca Krämer als auch Gianluca Giannetta kreieren während des Spiels immer wieder Torchancen, die besser genutzt werden müssen. Krämer hat sieben Treffer auf seinem Konto, ebenso viele wie der Grünstadter Marcel Meinen.



FSV 13/23 am Sonntag mit Heimspiel

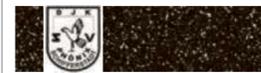
(red). Der FSV 13/23 trifft am Sonntag zu Hause um 15.15 Uhr auf den dritten in der Tabelle, FC Bienwald Kandel. Ein Vorbericht zum Spiel lag bei Redaktionsschluss leider nicht vor.

Phönix II: Leistungssteigerung gegen Speyer ist notwendig

FUSSBALL B-KLASSE

Sonntag, 13 Uhr, gegen FC Speyer 09 II

SCHIFFERSTADT (kc). Zufrieden war Trainer Mustafa Yildirim nach der Punkteteilung auf der Portheide gegen den FSV 13/23 III in keiner Weise. Mit einem Dreier hatte er



fest kalkuliert, denn mit dem DJK-SV Phönix sollte es in der B-Klasse weiter nach oben gehen. Wie es aber oft in Spielen mit Derbycharakter ist, kam es anders und es fehlten durch das 1:1 am Ende zwei Punkte.

Auf dem neunten Platz verblieb Phönix mit 15 Punkten und nun soll gegen den FC Speyer 09 II ein Heimsieg gefeiert werden. Die Brezelstädter liegen mit 20 Zählern auf dem siebten Rang, gewannen das letzte Spiel gegen Handhofen mit 2:1. Vier Siege und ein Unentschieden holte der FC aus den letzten fünf Begegnungen, während bei der Yildirim-Elf die Bilanz schon durchwachsener ist. Es gab lediglich einen Sieg bei zwei Unentschieden und zwei Niederlagen. Ein Dreier wäre also mal

wieder an der Zeit. Positiv sieht die Bilanz in der vergangenen Saison aus, denn da gab es zwei Phönix-Siege, zuhause mit 3:1 und in Speyer mit 4:2. Diesmal wird es aber nicht so einfach werden, denn Speyer steht wesentlich kompakter, kann mit lediglich 16 Gegentreffern eine gute Defensive vorweisen, während Phönix immerhin 33 Gegentreffer kassierte.

„Die Abwehr fängt schon vorne an“, versucht Yildirim seinen Spielern beizubringen, dass früh gepresst werden muss, auch die Offensivspieler sich in die Abwehrarbeit einbringen müssen. Den Abstand zu Speyer will Yildirim verkürzen und dazu bedarf es eines Heimerfolges, der alles andere als leicht fallen dürfte. Gegenüber dem Spiel auf der Portheide ist unbedingt eine Leistungssteigerung notwendig, wenn man dem FC nicht nur einen ebenbürtigen Gegner bieten, sondern am Ende auch die Punkte behalten will. Der Trainer hofft natürlich, dass Enes Kazdal nach seiner verletzungsbedingten Pause wieder mitwirken kann, denn mit sieben Treffern ist er bester Phönix-Schütze.

Kaiserslautern will kleine Erfolgsserie ausbauen

FUSSBALL ZWEITE BUNDESLIGA Der 1. FC Kaiserslautern will mit einem Erfolg gegen Magdeburg weiteres Selbstvertrauen tanken und in der Tabelle nach oben rücken

KAISERSLAUTERN (dpa/lrs). Nach dem Ausscheiden aus dem DFB-Pokal will der 1. FC Kaiserslautern seine kleine Erfolgsserie in der 2. Fußball-Bundesliga ausbauen. Nach zuletzt drei starken Leistungen ist das Selbstvertrauen vor dem Spiel am Sonntag (13.30 Uhr/Sky) gegen den 1. FC Magdeburg entsprechend groß.

„Wenn man nach den drei Auftritten zuletzt kein Selbstvertrauen hat, wann soll man es dann haben“, sagte Coach Markus Anfang. „Wir müssen uns die breite Brust, die wir uns jetzt erkämpft haben, aber am Sonntag auch wieder erkämpfen.“

Seine Mannschaft soll gegen die Magdeburger genau das zeigen, wie bei den Erfolgen gegen die Top-Teams Paderborn und Düsseldorf sowie bei der Niederlage im DFB-Pokal bei Vize-Meister VfB Stuttgart. Zudem brauche es eine hohe Intensität und den Willen, Zweikämpfe zu führen. „Das sind die Basics“, betonte der 50-Jährige.

FCK hofft auf lautstarke Unterstützung der Fans

Dabei setzt Anfang im dritten Spiel binnen acht Tagen auf die Unterstützung der Fans. „Die Zuschauer können uns nach dieser englischen Woche tragen.

Das ist ein Faustpfand für uns. Wir wollen den Funken überspringen lassen“, sagte er. Bisher hat der FCK knapp 44.000 Karten verkauft.

Gegen den Tabellennachbarn aus Sachsen-Anhalt erwartet Anfang „kein ruhiges Spiel“. Der Gegner agiere sehr flexibel und habe sehr viele Positionswechsel im Spiel. „Magdeburg kommt extrem über den Ballbesitz und will gegen den Ball alles anlaufen und viel Stress ausüben. Wenn wir den Ball haben, werden wir direkt Druck bekommen“, sagt Anfang, der noch um den Einsatz von Janinis Heuer (Oberschenkelblessur) bangt. Foto: dpa



Brand eines Haushaltsmülleimers in Schifferstadt

SCHIFFERSTADT (ots). Zu einem Einsatz von Feuerwehr, Rettungswesen und Polizei kam es aufgrund eines vermeintlichen Wohnhausbrandes am Donnerstag, 31.10.2024, 12:40 Uhr, in der Lillengasse. Glücklicherweise kam es lediglich zu einer Entzündung eines Haushaltsmülleimers in der Küche eines Privatanwesens, die schnell und einfach von der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Im Gebäude selbst entstanden nur geringere Schäden, u. a. aufgrund von Rauchentwicklung und Verrußung. Personen wurden nicht verletzt. Quelle: Polizei

Jahrzehnt der Investitionen

Ministerpräsident Alexander Schweitzer kritisiert das Auftreten der Bundesregierung

Von Elisabeth Saller

MAINZ. Die Stimmung bei Begegnungen mit den Menschen sei besser, als die Stimmung, die man insgesamt in der Gesellschaft wahrnehme. „Das ist eine Diskrepanz, die ich bemerkenswert finde“, sagte der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Alexander Schweitzer (SPD) im Gespräch mit VRM-Chefredakteur Dennis Rink. Schweitzer war der erste Gast zum Auftakt des neuen Formates „Rinks Lokalrunde“.

Es sei Aufgabe der Politik, diese Diskrepanz aufzuarbeiten, meinte Schweitzer. Er verwies auch auf eine Studie des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung, nach der die Rheinland-Pfälzer recht zufrieden mit ihrem Leben seien und im bundesweiten Vergleich auf Platz drei landeten. „Ich glaube, dass die Welt insgesamt bei uns noch in Ordnung ist. Das heißt nicht, dass alles für alle Menschen jederzeit und für immer in Ordnung ist.“

Im Gespräch zwischen Schweitzer und Rink ging es auch um die Probleme. Eines davon: dass Politiker nach verlorenen Wahlen gerne sagen, sie müssten den Menschen besser zuhören. Schweitzer sagte, nach dem Zuhören müssten Politiker ihre Politik daraus entwickeln. Er habe das in seinen ersten 100 Tagen als neuer Ministerpräsident versucht, sei unter anderem 21.000 Kilometer durchs Land



Der erste Gast bei „Rinks Lokalrunde“ war der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Alexander Schweitzer (links). Chefredakteur Dennis Rink interviewte ihn. Foto: Lukas Görlach

und zu den Menschen gefahren.

Viele Klagen kamen in den vergangenen Monaten von den Kommunen, dabei ging es vor allem um ihre finanziell schlechte Lage. Ein 200-Millionen-Euro-Programm des Landes soll für gleichwertige Lebensverhältnisse zwischen Land und Stadt sorgen, erläuterte Schweitzer. Unter anderem Monsheim (Kreis Alzey-Worms) und Bad Kreuznach würden davon profitieren. Finanzschwache Kommunen erhielten das Geld unbürokratisch und dürften sehr frei damit umgehen.

Der Bundesrepublik attestierte der Ministerpräsident einen „Investitionsstau, der sich gewaschen hat“. Der Staat müsse sich überlegen, wie er den seit mindestens 20 Jahren verursachten Reformstau lösen

könne. „Mindestens brauchen wir ein Investitionsjahrzehnt“, forderte Schweitzer vom Bund.

Auch die Bundesregierung kritisierte der SPD-Politiker aus Landau: „Die Performance der Bundesregierung in den letzten Wochen trägt leider nicht dazu bei, dass Menschen von Politik begeistert sind.“ Sein Appell: „Mit dem Spielen aufhören, die Arbeit ernst nehmen, zu der man verpflichtet ist, und sich am besten eine Scheibe von Rheinland-Pfalz abschneiden.“

Seit Anfang Juli ist Alexander Schweitzer Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, davor war er Sozialminister in Malu Dreyers Kabinett. Mit dem neuen Amt hat sich einiges für Schweitzer geändert. Zuvor sei er samstags gerne einkaufen gegangen, erzählte der 50-Jährige. Jetzt, wo er Personen-

schutz hat, sobald er das Haus verlässt, nicht mehr. Zu groß sei der Aufwand, mit drei, vier Leuten durch den Supermarkt zu laufen. Hobbys und Sport könne er kaum mehr nachgehen. Er sage das ohne Klage, es sei sein selbstgewähltes Schicksal, sagte Schweitzer. Aber seine Familie sorge dafür, „dass ich zu Hause nicht der Ministerpräsident bin, da bin ich der Papa und der Mann meiner Frau“.

Der nächste Gast in „Rinks Lokalrunde“ wird am 13. November um 19 Uhr Ex-Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP) sein.



QR-Code scannen und „Rinks Lokalrunde“ ansehen.

Basis will Streit bei den Freien Wählern schlichten

Kreisverband Bad Kreuznach schaltet Bundesvorstand ein

Von Elisabeth Saller

MAINZ/BAD KREUZNACH. Der Freie-Wähler-Kreisverband Bad Kreuznach erbittet Hilfe vom Bundesvorstand seiner Partei, um das Chaos der Freien Wähler im rheinland-pfälzischen Landtag zu lösen. Ein Mediationsverfahren soll helfen, dass sich wieder eine Fraktion bilden kann.

Die beiden Landtagsabgeordneten der Freien Wähler Herbert Drumm (75 Jahre) und Bernhard Alscher (67) waren nach Streitigkeiten um die Wahl eines neuen Fraktionsvorsitzenden aus der Fraktion ausgetreten. Die Fraktion hatte dann nur noch vier Mitglieder, zu wenig, um weiterzubestehen. Sie musste sich auflösen, verlor Mitarbeiter, Mitwirkungsrechte und Geldleistungen des Landtags. Zudem war der Posten des Landesvorsitzenden freigeworden, weil Stephen Wefelscheid nach Quereinen seinen Rücktritt erklärt hatte.

„Viel Kredit bei den Wählern verloren“

Bevor man einen so weitreichenden Schritt wie den Fraktionsaustritt unternimmt, hätte man sich intern zusammenraufen müssen, findet Wolfgang Kleudgen, stellvertretender Kreisvorsitzender in Bad Kreuznach, und betont, dass sei

seine persönliche Ansicht. Durch die Fraktionsauflösung habe die Partei „viel Kredit bei den Wählern verloren“, meint er.

Die Parteibasis will für Versöhnung sorgen. „Ziel des Mediationsverfahrens sollte sein, die sechs Streithähne an einen Tisch zu bringen“, erläutert Kleudgen am Telefon. Er ist auch der Absender des Briefs. Die unterschiedlichen Positionen der Abgeordneten sollen angehört werden. Es soll ausgelotet werden, ob es ein Einvernehmen gibt, die Fraktion wieder zu bilden. Ein Mediator vom Bundesvorstand soll vermitteln. Kleudgen denkt etwa an den Bundesvorsitzenden Hubert Aiwanger oder an Generalsekretär Gregor Voht.

„Unser Kreisvorsitzender, Herr Dr. Drumm, erklärte in der Dringlichkeitssitzung vom 22.10.24 ausdrücklich seine Gesprächsbereitschaft und signalisierte große Bereitschaft, zur Lösung der (...) Probleme konstruktiv beitragen zu wollen“, heißt es in dem Brief. Der Bundesvorstand habe die Aufgabe, alle Möglichkeiten auszuschöpfen. Eine Antwort auf den Brief habe er noch nicht erhalten, sagt Kleudgen. Gleichzeitig versucht der Kreisverband, das Parteausschlussverfahren gegen seinen Vorsitzenden Drumm zu verhindern. „Das Parteausschlussverfahren schwächt ihn und uns“,

sagt sein Stellvertreter. Auch gegen Alscher läuft ein solches Verfahren.

Laut Geschäftsordnung des Landtags können sich mindestens fünf Abgeordnete, die zur selben in den Landtag gewählten politischen Partei gehören, zu einer Fraktion zusammenschließen, erläutert Landtags-sprecher Marco Sussmann. Ist diese Voraussetzung erfüllt und sind die Namen der Mitglieder dem Präsidenten mitgeteilt, so sei der Rechtsstatus einer Fraktion unmittelbar wiederhergestellt. „Dies ist also auch innerhalb einer Wahlperiode nach Auflösung wieder möglich“, so Sussmann.

„Unglückliche“ Namensähnlichkeit

Unterdessen regt sich bei den rheinland-pfälzischen Freie-Wähler-Gemeinschaften Ärger, weil sie von den Bürgern für das Chaos bei den Freien Wählern in Mitverantwortung genommen würden, obwohl sie mit diesen nichts zu tun hätten, wie René Nauheimer, Kreisvorsitzender der Freien Wählergruppe (FWG) im Kreis Mainz-Bingen, erläuterte. Die Namensähnlichkeit der beiden Organisationen findet auch Kleudgen „sehr unglücklich“. Er verstehe, dass es für den Wähler schwierig sei, Freie Wähler und Freie Wähler Gemeinschaften zu unterscheiden.

Bange Blicke über den großen Teich

Wenige deutsche Orte fiebern der US-Präsidentschaftswahl so entgegen wie Ramstein / Ein Stimmungsbild rund um die US-Base

Von Wolfgang Jung

RAMSTEIN. Wohl wenige Orte in Deutschland fiebern der US-Präsidentschaftswahl so entgegen wie Ramstein. Seit mehr als 70 Jahren ist die Gemeinde in Rheinland-Pfalz ein Synonym für amerikanische Präsenz in der Bundesrepublik: Ramstein beheimatet die größte US-Militärgemeinde außerhalb der USA. Vor der Abstimmung am 5. November sind dort Hoffnung und Skepsis deutlich spürbar. „Jede kleine Erschütterung in der politischen Spitze der USA“, sagt Bürgermeister Ralf Hechler, „wirkt sich bei uns hier unten direkt aus.“

Die international bekannte Air Base mit rund 8000 US-Soldaten ist ein amerikanischer Mikrokosmos inmitten der Westpfalz. Regelmäßig finden dort Beratungen über den russischen Angriffskrieg in der Ukraine statt. Seit den 1950er-Jahren wurde das Areal ausgebaut, heute ist es eine der wichtigsten Drehscheiben der USA weltweit. Die stationierten Kräfte gehören zur Kaiserslautern Military Community, die mehr als 50.000 Amerikaner zählt – mit Angehörigen und Zivilbeschäftigten.

Wegen der überragenden strategischen Bedeutung des Stützpunkts für das US-Militär müsse man annehmen, dass der Ort auf der Zielliste feindlicher Raketen ganz weit oben stehe, räumt

Hechler ein. „Das ist natürlich einer der Punkte, bei dem sich hier manche Menschen Sorgen machen.“ Andere in Ramstein sehen die US-Streitkräfte als Pluspunkt für ihre Sicherheit. „Ich selbst habe keine Angst“, betont der 53-Jährige. „Aber ich kenne Menschen, die das Thema bedrückt.“

Burger-Restaurants, Bowlingbahnen, zweisprachige Schilder: Ramstein gilt als „Klein-Amerika“ in Rheinland-Pfalz. Jeden Tag trägt der Wind die Takte der amerikanischen Nationalhymne vom US-Militärstützpunkt in die benachbarten Gärten. Was verändert sich mit einer Präsidentin Kamala Harris oder einem Präsidenten Donald Trump im Ort?

US-Militär als wichtigster Wirtschaftsfaktor

„Das hat Trump als Präsident ja angekündigt“, sagt der CDU-Bürgermeister. „Standorte in Deutschland könnten teilweise oder ganz geschlossen und Truppen in Länder verlegt werden, die sich finanziell stärker an Militärausgaben beteiligen.“ Der Tonfall würde wohl unangenehmer. „Und das Wertebündnis Nato – wir inklusive – müsste sich auf einen unberechenbaren Stil einstellen“, meint Hechler. Mehr Unterstützung würde wohl auch Harris einfordern. „Aber sie würde sicher in Ton, Stil und Verbindlichkeit



Amerikanischer wird's nicht: Auf der Ramstein Air Base sind ständig 8000 US-Soldaten stationiert. Es ist einer der größten US-Stützpunkte außerhalb der Vereinigten Staaten. Foto: dpa

ganz anders agieren.“ Und wie profitiert der Ort von der amerikanischen Anwesenheit? „Die Amerikaner brachten einst den American Way of Life in die Pfalz“, erzählt Hechler augenzwinkernd. „Das hat uns als offene Re-

gion geprägt.“ Wirtschaftlich sei die Präsenz nicht mehr wegzudenken. „Etwa 2,3 Milliarden US-Dollar, also rund 2,1 Milliarden Euro, ist der Faktor pro Jahr, was an Löhnen, Gehältern, Mieten sowie Aufträgen in Wirtschaft

und Konsum in die Region fließt.“ Damit könne Ramstein-Miesenbach, wie der Ort offiziell heißt, eine Infrastruktur aufbauen, die man in einer Gemeinde dieser Größe selten finde. Ein Teilabzug würde die Region hart

treffen. „Ich vermute schon, dass der Blick der Menschen hier intensiver auf die Wahl ist als in anderen Teilen Deutschlands“, sagt Marcus Klein. Der designierte Parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Landtagsfraktion stammt aus Ramstein. „Wir sind mit Amerikanern, mit der Präsenz hier, mit AFN und Amischlitten aufgewachsen, kennen viele Amerikaner, sind mit ihnen befreundet und ums Eck verwandt oder verschwägert“, erzählt der 47-Jährige. „Von daher glaube ich, dass das Interesse am Wahlausgang ein bisschen größer, zumindest persönlicher ist als sonst wo.“

Die Prognose: Es wird knapp

Deswegen gehe auch sein Blick immer wieder auf Umfragen. „Es wird knapp“, meint Klein. „Ich habe trotzdem Vertrauen in die Stabilität des politischen Systems der USA, das schon viele Krisen überstanden hat. Auch wenn es in manchen Teilen so zerrissen und – ja – aus der Zeit gefallen scheint.“

Im Übrigen müsse man beim Thema Populismus nicht in die Ferne schweifen. „Jene, die die dümmsten Parolen nachplappern und nur Internetseiten lesen, die ihnen ins Weltbild passen, gibt es in Rheinland-Pfalz leider genauso wie in Rhode Island.“



Ihr E-Paper

Entdecken Sie die Vorteile Ihres E-Papers

In unserem E-Paper finden Sie das gewohnte 1:1-Abbild Ihres Tagblatt in digitaler Form mit vielen Vorzügen. Ihre Zeitung wird nie wieder nass, Sie können bequem einzelne Seiten speichern, ausdrucken und vor allem, Sie können Sie bereits im Bett lesen, ohne vorher an den Briefkasten gehen zu müssen. Dies ist vor allem in der Winterzeit eine schöne Sache. Stufenlos können Sie die Darstellung vergrößern und dadurch die Texte problemlos lesen. Es gibt noch weitere Vorteile: Sie können Ihre Zeitung überall lesen, im Urlaub, in der Pause auf der Arbeit, während der Zugfahrt oder auch im Urlaub auf dem Smartphone, dem Tablet oder dem Computer: Ihr Tagblatt ist immer dabei. Nutzen Sie die vielen Möglichkeiten.



Hier finden Sie die Homepage des Schifferstadter Tagblatt mit den vielen Möglichkeiten.

www.schifferstadter-tagblatt.de

Und wenn Sie sich auf dem Handy zwischendurch über Neuigkeiten informieren wollen, nutzen Sie unseren WhatsApp-Kanal, den Sie bequem über den QR-Code abonnieren können. Außerdem finden Sie das Tagblatt auf Social media bei Instagram, Facebook und LinkedIn.



Hier finden Sie unseren WhatsApp-Kanal, der Sie mit Neuigkeiten versorgt und auf dem Laufenden hält.



„Mogelpackung Startchancen-Programm“

Kinder sollen nach der Grundschule künftig besser lesen, schreiben, rechnen können. Das ist das Ziel des Vorhabens.

Doch bei der Umsetzung wenden die Länder Tricks an.

Mit dem Startchancen-Programm sollen Schulen finanzielle und personelle Unterstützung erhalten. 20 Milliarden Euro stecken Bund und Länder rein.
Foto: dpa

In **Rheinland-Pfalz** dagegen rühmen sich Politiker dafür, das Startchancen-Programm erfunden zu haben. Dort fließen mehr als eine halbe Milliarde Euro über zehn Jahre in die Schulen, „die dieses Geld brauchen“, erläutert Ulrich Gerecke, Sprecher des Bildungsministeriums. 200 Schulen nehmen teil, davon sind 120 Grundschulen.

Positiv sei der große Anteil der Grundschulen, weil dort der Grundstock für den Bildungsweg gelegt werden, sagt VBE-Vorsitzender Lamowski. In Rheinland-Pfalz gibt es insgesamt 1600 Schulen, davon 900 Grundschulen. Nur wenige können am Programm teilnehmen. „Das reicht eben nicht“, beklagt er. „1400 gehen leer aus, das kann nicht sein.“ Für Verunsicherung Sorge die Auswahl der Einrichtungen, sagt er. Manche Schule, die ein ordentliches Gebäude habe, ausreichend Personal, eine gute Schülerschaft, fände sich jetzt im Programm, während eine andere mit vielen Problemen nicht dabei sei. „Bis heute fehlt Transparenz“, meint Lamowski zum Auswahlprozess.

Auch Rheinland-Pfalz rechnet bestehende Förderprogramme an. „Es wäre unlogisch, wenn andere Länder jetzt solche sinnvollen Programme ins Startchancen-Programm aufnehmen und darauf anrechnen können, und wir in Rheinland-Pfalz das nicht können sollen, weil wir schon früher damit angefangen haben“, erläutert Ministeriumssprecher Gerecke. Insgesamt kann sich das Land wohl fast 46 Millionen Euro aus bestehenden Förderprojekten anrechnen lassen. „All diese finanziellen Mittel sind ‚frisches Geld‘, weil sie in jedem Haushalt von Neuem für den Zweck des Startchancen-Programms gebunden werden“, erklärt er. Rheinland-Pfalz gehöre zu den Bundesländern mit dem umfangreichsten Maßnahmenpaket zur Unterstützung bedürftiger Schüler. „Diese Vorleistung wird durch die Anrechenbarkeit im Startchancen-Programm belohnt“, sagt Gerecke.

Es geht um Schulbau und Schulentwicklung

Auch in Rheinland-Pfalz stellt sich die Frage, wie die Personal-Fördersäule in Zeiten von Fachkräftemangel erfüllt werden kann. „Das Startchancen-Programm ist kein Personalbeschaffungsprogramm“, meint Gerecke. Jede Lehrplanstelle sei besetzt. Stattdessen gehe es vor allem um Schulentwicklung und Schulbau. Es seien ihm zufolge keine zusätzlichen Lehrkräfte vorgesehen, sondern der Aufbau multiprofessioneller Teams: Sozialarbeiter, Gesundheitsfachkräfte, IT-Fachleute oder pädagogische Fachkräfte. Allerdings gibt er den Fachkräftemangel in diesen Branchen zu, sagt aber: „Diesen Bedarf zu decken, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe für alle Politikbereiche sowie für Wirtschaft und Gesellschaft.“

Trotz aller Kritik findet der hessische Gewerkschafter Hartmann auch Gutes am Startchancen-Programm, etwa, dass es Fokus auf benachteiligte Schüler legt. Die Art, wie die Schulen ausgewählt wurden, finde er ebenfalls gut, meint er. Denn auch auf dem Land gebe es Schulen, die Unterstützung bräuchten, nicht nur in Frankfurt, Darmstadt oder Kassel. Lamowski vom VBE gibt zu bedenken: Das Programm sei erst angelaufen. Einiges könnte sich mit der Zeit noch klären.

Von Elisabeth Saller

WIESBADEN/MAINZ. Immer mehr Schüler in Deutschland können nicht gut lesen, schreiben und rechnen. Das haben in der Vergangenheit etliche Studien gezeigt. Eine „bildungspolitische Trendwende“ verspricht sich Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP) nun vom Startchancen-Programm. Insgesamt 20 Milliarden Euro sollen über zehn Jahre in Schüler, Schulen und Lehrer investiert werden, damit mehr Kinder die Mindestanforderungen schaffen. Zehn Milliarden Euro kommen vom Bund, ebenso viel von den Ländern. Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Alexander Schweitzer (SPD) nannte es „das größte gemeinsame Vorhaben, das Bund und Länder im Bildungsbereich jemals auf den Weg gebracht haben“. Doch die Umsetzung wirft Fragen auf und Kritik gibt es auch.

Rechenspiele und komplexe Auswahlverfahren

„Endlich hat der Bund verstanden, dass in den Ländern der Investitionsstau hoch ist“, freut sich Lars Lamowski, Vorsitzender des Verbands Bildung und Erziehung (VBE) in Rheinland-Pfalz, über Geld vom Bund. Bei einer Analyse des gemeinnützigen Recherchezentrums Correctiv in Kooperation mit der Redaktion der Mediengruppe VRM wird klar: Die Länder geben nicht nur zusätzliches Geld aus. Sie dürfen Summen, die sie bislang in andere Schulmaßnahmen gesteckt haben, beim Startchancenprogramm anrechnen. Die Länder investieren also nicht jedes Jahr eine Milliarde Euro mehr als bisher in Bildung. „Sehr enttäuscht“, sei er über diese erlaubten Rechentricks, sagt Lamowski. „Das heißt: Das ist nicht das große Pfund, das versprochen worden ist“, meint der Lehrer und bezeichnet das Startchancenprogramm deswegen als „Mogelpackung“.

Die Länder konnten die Schulen, die vom Programm profitieren sollen, anhand eigener Kriterien bestimmen. Der Bund gab nur vor, dass bei der Auswahl die Benachteiligung der Kinder und Jugendlichen durch Armut und Migration berücksichtigt werden muss. 60 Prozent der geförderten Schüler werden Grundschüler sein.

In **Hessen** wurden zunächst 92 Schulen ausgewählt, davon 63 Grundschulen. Insgesamt sollen es später einmal 320 Schulen sein. Das entspreche „lediglich 16 Prozent aller Schulen in Hessen“, sagte Kultusminister Armin Schwarz (CDU) im Bildungsausschuss des Landtags. Dort erläuterte er auch das mehrstufige, komplizierte Auswahlverfahren der Schulen, das bei der Opposition auf Kritik und Unverständnis stieß.

Für Hessen ergebe sich „eine rechnerische Jahrestanche von 78,5 Millionen Euro“, antwortet das hessische Kultusministerium auf eine Anfrage dieser Redaktion. Welche Summen von bisherigen Programmen werden angerechnet und wie viel Geld neu für die Schulen ausgegeben wird? Darauf geht Sprecherin Franziska Glatz

nicht ein. Sie nennt lediglich die anrechenbaren Förderprojekte: Schulgesundheitskräfte, Deutschförderung sowie die Unterrichtsbegeleitung sozialpädagogischer Kräfte (Ubus-Kräfte). „Grundsätzlich beabsichtigt das Land, die Möglichkeit der Anrechenbarkeit von bestehenden Maßnahmen auszuschöpfen“, sagte Minister Schwarz im Bildungsausschuss. Seine Begeisterung für das Startchancenprogramm scheint sich in Grenzen zu halten.

Schulen können Personal einstellen – aber welches?

Aus hessischen Regierungskreisen habe er gehört, dass kein Interesse am Programm bestehe, berichtet Thilo Hartmann, Vorsitzender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Hessen (GEW). Die Landesregierung wolle „null Euro zusätzlich“ ausgeben, erzählt er und sagt weiter: „Das Land darf sich nicht aus der Verantwortung ziehen, sonst hat das Programm nicht den Effekt, den es haben könnte.“

In etlichen Ländern sind auch die Kommunen finanziell beim

„Das Startchancen-Programm ist kein Personalbeschaffungsprogramm.“

Ulrich Gerecke, Sprecher des rheinland-pfälzischen Bildungsministeriums



Foto: dpa

DAS PROGRAMM

► Ziel des Programms sei, die Zahl der Schüler, die die Mindeststandards in Deutsch und Mathematik verfehlen, bis zum **Ende der Programmaufzeit 2034** an den Startchancen-Schulen zu halbieren, erläutert das Bundesbildungsministerium. Schulen mit einem besonders hohen Anteil an **Schülern aus armen Familien oder solchen mit Migrationshintergrund** sollen gefördert werden, weil der Bildungserfolg immer noch von der sozialen Herkunft abhängt. Diese Schulen sollen **besser ausgestattet werden, mehr Personal erhalten** und die Kinder mehr individuelle Förderung. Es gibt drei Fördersäulen: Infrastruktur, Chancenbudgets zur Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie Personal. Vom Programm profitieren jetzt Kinder an **2125 Schulen bundesweit**, später sollen es 4000 Schulen sein. Bundesweit gibt es rund 32.000 Schulen.

DEM NÄCHST WIEDERERÖFFNUNG UNSERES RISTORANTE!

RISTORANTE SAN LORENZO

Ab Donnerstag, 7. November 2024

- bis zur baldigen Wiedereröffnung unseres Ristorante -
beginnt unser „**Straßenverkauf**“
- **BESTELLEN UND ABHOLEN** -

Bestellzeiten: Montag, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag:
von 12 bis 14 Uhr und 17 bis 21 Uhr

Dienstag und Mittwoch: Ruhetag

- **Vorläufige Speisekarte** - Bestellung auch online möglich unter www.ristorante-san-lorenzo.de

Mannheimer Straße 73 - 67105 Schifferstadt - Telefon 06235/497123



ELEKTRO VOGELSSANG

- Elektroinstallationen
- Videoüberwachung
- Photovoltaik
- Klimaanlage
- Smart Home / KNX / EIB
- Netzwerktechnik
- Satellitenanlagen

Elektro Vogelsang
67459 Böhl-Iggelheim
Telefon 06324/8738558
E-Mail: info@elektro-vogelsang.de




Ihr Meisterbetrieb in Böhl-Iggelheim

Suche für potentielle Kaufinteressenten
1-2 FMH, auch mit Sanierungsstau.

Josef Funk – Immobilien - Tel. 06235 5040
oder 0175 2407474

E-Mail: funk.immobilien.schifferstadt@gmail.com

DJK-SV Phönix

Sonntag, 13.00 Uhr, B-Klasse

DJK-SV Phönix II - FC Speyer 09 II



Bekanntmachung

www.schifferstadt.de

3. Sitzung des Stadtrats am Donnerstag, 07.11.2024, 18:30 Uhr, im Ratssaal des Rathauses, Schifferstadt

TAGESORDNUNG DER ÖFFENTLICHEN SITZUNG

- 1 Einwohnerfragestunde
- 2 Spenden und Sponsoring
- 3 Bauvorhaben der Caritas Am Schwanenweiher
- 4 Änderung der Hauptsatzung
- 5 Straßennutzungsplan der Stadt Schifferstadt, Überarbeitung
- 6 Zweckvereinbarung über den öffentlich-rechtlichen Betrieb der zentralen IT-Plattform „VOIS“
- 7 Digitale Ratsarbeit
- 8 Beirat für Migration und Integration
- 9 Seniorenbeiratswahlen
- 10 Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Kreiswohnungsverbandes Rhein-Pfalz - Körperschaft des öffentlichen Rechts
- 11 Anfragen und Mitteilungen

TAGESORDNUNG DER NICHTÖFFENTLICHEN SITZUNG

- 12-13 Personalangelegenheiten
- 14 Anfragen und Mitteilungen

Interessenten sind zur öffentlichen Sitzung herzlich eingeladen. Die Bekanntmachung finden Sie auch auf o.g. Homepage.

Schifferstadt, 31.10.2024



Ilona Volk
Bürgermeisterin

FSV 13/23

Sonntag, 15.15 Uhr, Landesliga Ost

FSV 13/23 - FC Bienwald Kandel

Ich gehe zu denen, die mich liebten, und warte auf die, die mich lieben.



Inge Strauß
geb. Hirsch
* 27. 1. 1932
† 27. 10. 2024

Nach einem Leben voller Güte nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Tante

In Liebe und Dankbarkeit
Jürgen und Ilona Strauß
Gabi Hörning
Daniela mit Tim und David
Kerstin, Michael, Lukas und Florian
Andreas, Désirée und Luisa
Christa mit Familie
sowie alle Angehörigen

Schifferstadt, den 2. November 2024

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet statt am Donnerstag, dem 7. November 2024, um 14.30 Uhr auf dem Waldfriedhof Schifferstadt. Kondolenzliste liegt auf.

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen, Nur die Liebe ist stärker als der Tod. zwei nimmermüde Hände ruh'n.

Wir trauern um unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Anni Schreiner

geb. Broder
* 18. 4. 1939 † 29. 10. 2024

In Liebe und Dankbarkeit
Josef Schreiner und Antje
Markus Schreiner und Anja
Inge Eisenbarth und Hubert

Schifferstadt, den 2. November 2024

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 5. November 2024, um 13.15 Uhr auf dem Waldfriedhof Schifferstadt. Kondolenzliste liegt auf.

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlen und ihre Anteilnahme in so liebevoller Weise zum Ausdruck brachten.

Danke für die tröstenden Worte, gesprochen oder geschrieben, für eine stumme Umarmung, für Blumen, Kränze, Geldspenden und das letzte Geleit.

Im Namen aller Angehörigen
Monika, Jens und Luisa



Erwin Kölbl
* 22. September 1959
† 4. Oktober 2024

Wir trauern um unseren Freund, Kegelbruder und langjährigen Stammtischbruder

Hans Peter Reger

der im Alter von 80 Jahren verstorben ist.
Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Deine Freunde
Elli Frölich, Norbert Maurer, Klaus Kuhlemann,
Manfred Mühl, Rudi Pommerenke, Karl-Heinz Bisson,
Günther Bisson, Helmut Beuck, Roland Eitner,
Norbert Fichtenmayer, Willi Wagner



120 Jahre 1905-2025 Schifferstadter Tagblatt 2025

Erscheint seit 1905 Meistgelesene Tageszeitung in Schifferstadt Telefon 0 62 35 / 92 69-0
Bahnhofstraße 70a 67105 Schifferstadt info@schifferstadter-tagblatt.de
www.schifferstadter-tagblatt.de

JANUAR		FEBRUAR		MÄRZ		APRIL		MAI		JUNI	
1 Mi Neujahr	1 Sa	2 So	3 Mo	4 Di	5 Mi	6 Do	7 Fr	8 Sa	9 So	10 Mo	11 Di
2 Do	3 Mo	4 Di	5 Mi	6 Do	7 Fr	8 Sa	9 So	10 Mo	11 Di	12 Mi	13 Do
3 Fr	4 Di	5 Mi	6 Do	7 Fr	8 Sa	9 So	10 Mo	11 Di	12 Mi	13 Do	14 Fr
4 Sa	5 Mi	6 Do	7 Fr	8 Sa	9 So	10 Mo	11 Di	12 Mi	13 Do	14 Fr	15 Sa
5 So	6 Do	7 Fr	8 Sa	9 So	10 Mo	11 Di	12 Mi	13 Do	14 Fr	15 Sa	16 So
6 Mo Heilige Drei Könige	7 Fr	8 Sa	9 So	10 Mo	11 Di	12 Mi	13 Do	14 Fr	15 Sa	16 So	17 Mo
7 Di	8 Sa	9 So	10 Mo	11 Di	12 Mi	13 Do	14 Fr	15 Sa	16 So	17 Mo	18 Di
8 Mi	9 So	10 Mo	11 Di	12 Mi	13 Do	14 Fr	15 Sa	16 So	17 Mo	18 Di	19 Mi
9 Do	10 Mo	11 Di	12 Mi	13 Do	14 Fr	15 Sa	16 So	17 Mo	18 Di	19 Mi	20 Do
10 Fr	11 Di	12 Mi	13 Do	14 Fr	15 Sa	16 So	17 Mo	18 Di	19 Mi	20 Do	21 Fr
11 Sa	12 Mi	13 Do	14 Fr	15 Sa	16 So	17 Mo	18 Di	19 Mi	20 Do	21 Fr	22 Sa
12 So	13 Do	14 Fr	15 Sa	16 So	17 Mo	18 Di	19 Mi	20 Do	21 Fr	22 Sa	23 So
13 Mo	14 Fr	15 Sa	16 So	17 Mo	18 Di	19 Mi	20 Do	21 Fr	22 Sa	23 So	24 Mo
14 Di	15 Sa	16 So	17 Mo	18 Di	19 Mi	20 Do	21 Fr	22 Sa	23 So	24 Mo	25 Di
15 Mi	16 So	17 Mo	18 Di	19 Mi	20 Do	21 Fr	22 Sa	23 So	24 Mo	25 Di	26 Mi
16 Do	17 Mo	18 Di	19 Mi	20 Do	21 Fr	22 Sa	23 So	24 Mo	25 Di	26 Mi	27 Do
17 Fr Neujahrsempfang	18 Di	19 Mi	20 Do	21 Fr	22 Sa	23 So	24 Mo	25 Di	26 Mi	27 Do	28 Fr
18 Sa	19 Mi	20 Do	21 Fr	22 Sa	23 So	24 Mo	25 Di	26 Mi	27 Do	28 Fr	29 Sa
19 So	20 Do	21 Fr	22 Sa	23 So	24 Mo	25 Di	26 Mi	27 Do	28 Fr	29 Sa	30 So
20 Mo	21 Fr	22 Sa	23 So	24 Mo	25 Di	26 Mi	27 Do	28 Fr	29 Sa	30 So	31 Mo
21 Di	22 Sa	23 So	24 Mo	25 Di	26 Mi	27 Do	28 Fr	29 Sa	30 So	31 Mo	
22 Mi	23 So	24 Mo	25 Di	26 Mi	27 Do	28 Fr	29 Sa	30 So	31 Mo		
23 Do	24 Mo	25 Di	26 Mi	27 Do	28 Fr	29 Sa	30 So	31 Mo			
24 Fr	25 Di	26 Mi	27 Do	28 Fr	29 Sa	30 So	31 Mo				
25 Sa	26 Mi	27 Do	28 Fr	29 Sa	30 So	31 Mo					
26 So	27 Do	28 Fr	29 Sa	30 So	31 Mo						
27 Mo	28 Fr	29 Sa	30 So	31 Mo							
28 Di	29 Sa	30 So	31 Mo								
29 Mi	30 So	31 Mo									
30 Do	31 Mo										
31 Fr											



Die Plattform für Heimatgefühl
www.einstueckpfalz.de



GEIER-DRUCK-VERLAG KG
Telefon 0 62 35/ 92 69-0



Newsletter
Amtsblatt-Newsletter
Wochenend-Newsletter
WhatsApp-Kanal



Damit Sie wissen, was Schifferstadt bewegt!
Auch als E-Paper



Wöchentlich mit Fernsehzeitschrift

Für Sie vor Ort



Zeitung schafft Vertrauen.

Zeitungen sind das Sprachrohr der Region. Ihnen vertraut man.
Diese starke Verankerung macht sie auch zum idealen Werbemedium.

Schifferstadter Tagblatt
Ihre Tageszeitung seit 1905!





Wir hören immer wieder, dass unsere Unternehmen einen Wirkstoff nicht bekommen, weil dessen Hersteller für die im deutschen Markt bezahlten Preise nicht mehr liefern wollen.

Anna Steinbach,
Sprecherin Pro Generika



Medikamentenmangel: Alles gar nicht so schlimm?

Das Wissenschaftliche Institut der AOK widerspricht Apothekern, die Lieferengpässe von Arzneimitteln beklagen / Warum die Pharmazeuten und ein Branchenverband trotzdem warnen

Von Ute Strunk

RABATTVERTRÄGE

► Rabattverträge zwischen Krankenkassen und Arzneimittelherstellern sind das Ergebnis eines Ausschreibungsprozesses, dem laut dem Pharmaverband Pro Generika der überwiegende Anteil der Generika unterliegt. Dabei schätzt die Krankenkasse ihren Bedarf an einem Arzneimittelwirkstoff für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren, legt die Bedingungen fest, zu denen die Hersteller bieten dürfen und veröffentlicht die Ausschreibung.

► „Da die Bieter die Gebote der anderen nicht kennen, führt das zu einem blinden Unterbietungswettbewerb, bei dem alle Teilnehmer versuchen, ihre Ware so günstig wie möglich anzubieten. Entsprechend würden die Hersteller ihre Lieferketten auf maximale Effizienz trimmen – und das gehe natürlich zulasten von Resilienz und Redundanzen“, so der Pharmaverband.

► Der Gewinner der Ausschreibung wird von der Krankenkasse festgelegt. Wenn jetzt ihre Versicherten den ausgeschriebenen Wirkstoff verschrieben bekommen, gibt die Apotheke nur noch die Arzneimittel des Arzneimittelherstellers ab, der die Ausschreibung gewonnen hat.

REGION. Apotheker berichten aktuell von extremen Zuständen, wenn es um Lieferengpässe bei Arzneimitteln geht. Viele Medikamente seien zurzeit nicht verfügbar. Betroffen sei die gesamte Bandbreite von Antibiotika über Diabetika und Asthmasprays bis hin zu Psychopharmaka. „Derzeit gibt es keine Hinweise darauf, dass Versorgungsengpässe oder Lieferengpässe bei Arzneimitteln drohen, wie zuletzt zahlreiche Medien berichteten“, heißt es hingegen in einer aktuellen Pressemitteilung des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WiDO).

Von den insgesamt mehr als 63.000 verschiedenen Arzneimitteln, die im Jahr 2023 zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung verordnet wurden, seien laut einer Auswertung derzeit lediglich 735 beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) von den pharmazeutischen Herstellern als nicht lieferbar gemeldet. Damit seien Anfang Oktober 98,8 Prozent aller Medikamente verfügbar gewesen.

Zudem sei selbst bei Lieferengpässen nicht automatisch die Versorgungssicherheit mit Arzneimitteln beeinträchtigt, da „für die aktuell als lieferfähig gelisteten Arzneimittel“ in der Regel wirkstoffgleiche Alternativen verfügbar seien. „Den Apotheken und Ärzten sollte es gemeinsam gelingen, aus dem Sortiment von 2500 verschiedenen Wirkstoffen und Wirkstoffkombinationen mit mehr als 63.500 verschiedenen Arzneimitteln eine therapeutische Alternative zu finden“, so der WiDO-Geschäftsführer Helmut Schröder.

Wie passt das zu den Berichten über Lieferengpässe aus den Apotheken? „Wir können bestätigen, dass Lieferengpässe definitiv die Versorgungssicherheit gefährden“, antwortet Holger Seyfarth, Vorsitzender des Hessischen Apothekerverbands (HAV) auf Nachfrage.

Besonders kritisch sei es unter anderem bei lebenswichtigen Medikamenten wie Krebsmitteln, Antibiotika, Insulinen und Schmerzmitteln. „Diese müssen/sollten immer verfügbar sein, sind es aber nicht“, sagt Seyfarth.

Er erläutert auch, dass es für Apotheker sehr komplex und zeitaufwendig sei, Alternativen zu finden, besonders wenn lebenswichtige Medikamente betroffen seien. „Bei Engpässen wird die Auswahl drastisch eingeschränkt, was die Versorgungssicherheit erheblich beeinträchtigt. Oft muss auch mit dem behandelnden Arzt Rücksprache gehalten werden. Die Apotheker schlagen dann dem Arzt geeignete Lösungen vor und prüfen zusätzlich, ob diese auch mit anderen eingenommenen Arzneimitteln verträglich sind“, so Seyfarth. Letztendlich müsse auch der Patient vom Apotheker über das „neue“ Medikament aufgeklärt werden, damit der Therapieerfolg weiter gewährleistet ist.

Tragen Rabattverträge zur Versorgungssicherheit bei?

Lieferengpässe bei Arzneimitteln treten vor allem bei den sogenannten Generika auf. Das sind Arzneimittel, deren Patentschutz abgelaufen ist und die deshalb günstiger sind als die Originale. Laut dem Branchenverband Pro Generika stellen diese rund 80 Prozent der Arzneimittel dar, verursachen aber nur knapp acht Prozent der Arzneimittelkosten der Krankenkassen. Insbesondere die Rabattverträge mit den Krankenkassen habe die Preise in den Keller gedrückt, was dazu führe, dass die Herstellung für Unternehmen kaum mehr wirtschaftlich ist, argumentiert der Verband.

Laut dem WiDO-Bericht der AOK tragen jedoch insbesondere die Arzneimittelrabattverträge zu einer hohen Versorgungs-

sicherheit bei. Auch nach einer Analyse der Techniker Krankenkasse sind es die rabattfreien Arzneimittel, die doppelt so häufig von Lieferengpässen betroffen sind wie Rabattarzneimittel.

„Der Hersteller verpflichtet sich durch den Rabattvertrag, die Patienten der jeweiligen Kasse zu versorgen. Es wird aber keine Menge vereinbart, die zu liefern ist. Der Hersteller hat also wenig Planungssicherheit“, antwortet der Pharmaverband Pro Generika auf die Frage, ob die Rabattverträge nicht auch zu einer gewissen Planungssicherheit führen, weil die Unternehmen sicher sein können, dass sie ihr Arzneimittel absetzen können.

„Steigt die Nachfrage plötzlich an – etwa aufgrund der Infektionslage oder weil ein anderer Hersteller lieferunfähig ist – muss entsprechend mehr geliefert werden. Schafft das Unternehmen dies nicht, muss es hohe Vertragsstrafen bezahlen“, so die Pro-Generika-Sprecherin Anna Steinbach.

Ähnlich argumentiert der HAV-Vorsitzende: „Die Rabattverträge tragen sicher teilweise zur Verfügbarkeit bei, aber sie sind bei Weitem keine Garantie für eine stabile Versor-

gung. Engpässe betreffen sehr oft auch Rabattarzneimittel, vor allem wenn die Produktion ausgelagert oder konzentriert ist“, sagt Seyfarth. Zum Hintergrund: Etwa 80 Prozent der Wirkstoffe, die in Arzneimitteln verwendet werden, stammen weltweit aus Indien oder China. „Lebenswichtige Medikamente sollten unabhängig von Rabattverträgen immer in ausreichender Menge vorrätig sein, um Krisen vorzubeugen oder eben auch eine temporär steigende Nachfrage, wie bei einer Grippewelle oder Pandemie, aufzufangen“, so Seyfarth.

Um die laut WiDO „immer wieder behaupteten Versorgungsengpässe“ empirisch besser überprüfen zu können, fordert das AOK-Institut eine verpflichtende Meldung von Lieferengpässen – vom Hersteller über den Großhandel bis zur Apotheke. In diesem Zusammenhang verweist der Arzneimittelexperte und WiDO-Geschäftsführer Schröder auch darauf, dass Pharmaunternehmen zumeist global agierende, börsennotierte Unternehmen sind. Der deutsche Markt hingegen habe nur einen Anteil von rund vier Prozent am weltweiten Arzneimittelumsatz.

Daher spiele die Versorgung in Deutschland laut Schröder nur eine geringe Rolle am globalen Markt. „Die Arzneimittel-Rabattverträge für global auftretende Lieferengpässe verantwortlich zu machen, ist abwegig“, sagt er.

Unternehmen schauen auf andere Märkte

Was könnte dann der Grund für die angeblichen Lieferengpässe sein? „Mit Blick auf Generika sind einige Märkte für globale Unternehmen interessanter als andere“, sagt die Pro-Generika-Sprecherin. Deutschland liege bei der Erstattung von Generika im europäischen Vergleich im unteren Drittel. „Insofern richten Unternehmen ihr Geschäft sicherlich mehr in Richtung anderer Märkte aus. Das betrifft übrigens auch die Zulieferer. Wir hören immer wieder, dass unsere Unternehmen einen Wirkstoff nicht bekommen, weil dessen Hersteller für die im deutschen Markt bezahlten Preise nicht mehr liefern wollen.“

Mit Blick auf die Forderung des AOK-Instituts nach einer verpflichtenden Meldung von Lieferengpässen sagt Apotheker Seyfarth: „Eine verpflichtende, lückenlose Meldung von Herstellern, Großhändlern und Apotheken wäre nicht zielführend, denn nur die Meldung der Engpässe füllt noch nicht die Lager beim Großhandel oder in der Apotheke.“ Die Politik sei hier aufgefordert, für entsprechende Rahmenbedingungen wie stabile Lieferketten zu sorgen. Zudem müssten die Krankenkassen verpflichtet werden, die Rabattverträge mit den Herstellern so gestalten, dass immer genügend Arzneimittel verfügbar seien. „Denn sehr oft sind einfach die gezahlten Preise zu niedrig und die Hersteller liefern die Arzneimittel dann eben in die Länder, die bereit sind etwas mehr zu bezahlen. – Ein Armutszeugnis für Deutschland, einstmals „Apotheke der Welt“, sagt Seyfarth.“



Wir können bestätigen, dass Lieferengpässe definitiv die Versorgungssicherheit gefährden.

Holger Seyfarth,
Vorsitzender Hessischer
Apothekerverband

Während Apotheker aktuell von extremen Zuständen berichten, wenn es um Lieferengpässe bei Arzneimitteln geht, kommt das wissenschaftliche Institut der AOK zu einem anderen Ergebnis.

Foto: Dragana Gordic - stock.adobe.com



ENERGIESPAREN

Elektrische Geräte ausschalten?

(dpa). Den Stecker zu ziehen lohnt sich: Pro Jahr könnten Sie im Schnitt 165 Euro Stromkosten sparen, wenn Sie elektrische Geräte richtig ausschalten, statt sie nur in den Ruhemodus zu versetzen, heißt es von der gemeinnützigen Beratungsgesellschaft co2online. Der Bundesverband Verbraucherzentrale weist zudem darauf hin, dass zwar der Standby-Stromverbrauch bei neuen Geräten gedeckelt sei, das aber nicht für mit einem Netzwerk Verbundenes gelte. So greift zum Beispiel bei Smart-Speakern oder Spielekonsolen die EU-Obergrenze nicht. Darauf kann man achten: Ein Elektrogerät nach Gebrauch komplett ausschalten. Leuchtet noch ein Lämpchen, ist es noch im Standby- oder Ruhemodus. Das Ladegerät nach dem Laden ganz aus der Steckdose ziehen, sonst fließt oft weiter Strom. Nutzt man an einem Ort mehrere Geräte, abschaltbare Steckdosenleisten verwenden. Vorteil: Der leuchtende Schalter erinnert daran, dass Strom verbraucht wird, und mit einmal Schalter umlegen werden gleich alle Geräte abgeschaltet. Beim Neukauf Geräte auswählen, die sich komplett abschalten lassen und/oder einen Energiesparmodus haben. Tipp: Wenn man in den Urlaub fährt, notiert man vorher und nachher den Zählerstand. Die Differenz dann durch die Anzahl der Tage teilen, kommt pro Tag mehr als eine Kilowattstunde zusammen, verbraucht wahrscheinlich mindestens ein Gerät unnötig viel Strom. Foto: dpa



INFEKTIONSSCHUTZ

Hygiene im Alltag schützt

(dpa). Händewaschen oder Niesen in die Ellenbeuge: Hygienemaßnahmen im Alltag sind in den letzten Jahren für immer mehr Menschen wichtig geworden. Das zeigt die neueste Bevölkerungsbefragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Bei der seit 2012 regelmäßig durchgeführten Befragung zum Thema Infektionsschutz geht es um die Einstellungen, das Wissen und Verhalten der Allgemeinbevölkerung in Sachen Hygiene. Das sind einige Ergebnisse: **Händewaschen steht hoch im Kurs:** 96 Prozent der aktuell Befragten glauben, dass es hilft, die Übertragung von Infektionskrankheiten zu verhindern (55 Prozent „auf jeden Fall“, 41 Prozent „wahrscheinlich“). Im Durchschnitt waschen sich die Befragten nach eigener Einschätzung 13-mal am Tag die Hände. 20 Sekunden oder länger die Hände waschen? Der Anteil der Menschen, die diese empfohlene Mindestdauer einhalten, ist im Vergleich zur ersten Befragung deutlich gestiegen: aktuell tun dies fast zwei von drei Personen (63 Prozent). 2012 war es nur gut jeder Dritte (36 Prozent). In die Ellenbeuge zu husten oder zu niesen, sehen rund vier von fünf Menschen als wirksame Methode, um andere Menschen vor einer Ansteckung zu schützen (81 Prozent). 2012 war es nur gut jeder Zweite (54 Prozent), seitdem ist dieses Bewusstsein stetig gestiegen. Diese Maßnahme setzen aktuell offenbar auch mehr als die Hälfte der Befragten um (55 Prozent). Foto: dpa



„Brainfood“ für mehr Energie

Warum ein Käsebrot der bessere Snack ist als ein Schokoriegel, wenn plötzlich der Leistungsknick kommt

Von Sabine Meuter

Wenn wir zu geistigen Höchstleistungen auflaufen, dann hat auch die Ernährung ihren Anteil daran. „Zwar können Lebensmittel keine Wunder vollbringen“, stellt Caroline Brunnbauer von der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz klar. Allerdings lassen sich Konzentration und Lernfähigkeit durchaus mit einer cleveren Auswahl von Nahrung verbessern – oder länger erhalten. Worauf kommt es dabei an? Vier Tipps im Überblick:

Tipp 1: Auf wertvolle Omega-3-Fettsäure setzen

„Brainfood“ (auf Deutsch: Gehirnnahrung): So werden Nahrungsmittel genannt, die günstig für die optimale Funktion des Gehirns sind. Der „Brainfood“-Klassiker sind dabei Nüsse. Sie punkten neben sättigendem Eiweiß auch mit besonders vielen wertvollen Omega-3-Fettsäuren. „Diese Fettsäuren haben einen wichtigen Anteil daran, dass das Gehirn funktioniert“, sagt Caroline Brunnbauer.

Gabriele Kaufmann vom Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) rät, vor allem bei Walnüssen zuzugreifen. Allerdings sollte man wegen des hohen Kaloriengehalts von Nüssen nicht mehr als eine Handvoll pro Tag zu sich nehmen. Und es sollten ungesalzene Varianten sein.

Übrigens: Wertvolle Omega-3-Fettsäuren, die fürs Gehirn gut sind, stecken nicht nur in Nüssen. Auch in fettreichem Fisch sind sie enthalten – etwa in Heilbutt, Hering, Lachs, Makrele, Thunfisch oder Sardinen. Zugegeben, sie sind nicht unbedingt der klassische Schreibtisch-Snack. Doch auch unabhängig von Fokus-Phasen können wir mit der Ernährung dem Gehirn Gutes tun.

Tipp 2: Auch abseits des Schreibtischs: ausgewogen essen

Unser Gehirn braucht bestimmte Botenstoffe, um die Nervenzellen zu aktivieren – dazu zählen Serotonin, Melatonin oder Dopamin. Ohne sie funktionieren die grauen Zellen nicht. Manche Botenstoffe kann der Körper selbst bilden, wichtiger Baustoff dafür sind Aminosäuren. Die wiederum sind in Eiweiß zu finden. Daher sollte man Produkte mit viel Eiweiß in die Ernährung einbauen: etwa Eier, Milchprodukte wie Quark oder Joghurt, Fleisch und Hülsenfrüchte.



Gesunde Fettsäuren, viel Gemüse, komplexe Kohlenhydrate: Eine ausgewogene Ernährung schmeckt auch den grauen Zellen. Foto: dpa

„Besser ist es, bei nachlassender Konzentrationsfähigkeit einen Müsliriegel oder Studentenfutter zu sich zu nehmen“, rät die Ernährungsexpertin. Diese Snacks enthalten nämlich komplexe, langkettige Kohlenhydrate – sogenannte Vielfachzucker. Sie baut der Verdauungstrakt langsamer zu Glukose ab. So

Tipp 3: Leistungstief? Lieber den Schokoriegel verkneifen

Und was tun, wenn mitten in der Arbeitsphase oder während einer Prüfung die Konzentrationsfähigkeit nachlässt? Süßes als Nervennahrung? „Einen Schokoriegel zu essen, das ist in solchen Momenten eigentlich nicht optimal“, sagt Gabriele Kaufmann. Denn die damit gewonnene Energie hält nicht lange vor, weil der Zucker zwar schnell ins Blut geht, der Effekt aber schnell wieder verpufft. Danach stellen sich oft Müdigkeit und Schläppigkeit ein.

„Besser ist es, bei nachlassender Konzentrationsfähigkeit einen Müsliriegel oder Studentenfutter zu sich zu nehmen“, rät die Ernährungsexpertin. Diese Snacks enthalten nämlich komplexe, langkettige Kohlenhydrate – sogenannte Vielfachzucker. Sie baut der Verdauungstrakt langsamer zu Glukose ab. So

gelangt Energie nach und nach ins Blut, das Gehirn kann davon kontinuierlich profitieren.

Ein weiterer Trick, wenn man das Gehirn kurzzeitig wieder zu Höchstleistungen bringen will: eine Banane essen. Sie hat einen hohen Anteil von Fruchtzucker und Glukose, ist ballaststoffhaltig und enthält neben vielen Spurenelementen auch Mineralstoffe sowie die Vitamine A, B, C und E.

„Noch effektiver lässt sich die Gehirnleistung steigern, wenn man eine Banane kombiniert mit Joghurt oder Buttermilch zu sich nimmt“, sagt Gabriele Kaufmann. Schließlich können wir über Milchprodukte das für das Gehirn so wichtige Eiweiß aufnehmen.

Eine weitere Option, um der geistigen Fitness einen Kick zu geben: ein mit Käse belegtes Vollkornbrot essen. Oder ein paar Kartoffeln mit einem Ei oder Quark. „So wird das

Gehirn mit einem idealen Mix aus Eiweiß – in Käse, Ei oder Quark – und langkettigen Kohlenhydraten – in Vollkornbrot oder Kartoffeln – versorgt“, sagt Kaufmann.

Tipp 4: Genug trinken nicht vergessen

Worauf es noch ankommt? „Viel trinken“, rät Gabriele Kaufmann. Ein bestens mit Flüssigkeit versorgter Körper trägt maßgeblich dazu bei, dass die Stoffwechselprozesse und Informationsflüsse optimal laufen können und auch die Leistungsfähigkeit des Gehirns gewährleistet ist.

Ideal sind zwei Liter pro Tag, am besten Wasser, Tee oder leichte Saftschorlen. Wem pures Leitungswasser zu fad schmeckt, der kann die Karaffe auf dem Schreibtisch mit ein paar Blättern Basilikum oder einigen Gurkenscheiben aufpeppen. Hauptsache, der Körper – und damit auch das Gehirn – ist gut mit Flüssigkeit versorgt.

Braucht man eine Pflegezusatzversicherung?

Wenn man im Alter zum Pflegefall wird: Zusatzpolicen versprechen finanzielle Absicherung - mit unterschiedlichen Ansätzen

(dpa). Eine Versicherung, die die Lücke zwischen staatlicher Leistung und den in der Regel wesentlich höheren Pflegekosten schließt – das klingt verlockend. Private Pflegezusatzversicherungen muss man sich allerdings genau ansehen.

Sie decken laut der Verbraucherzentrale NRW meist kaum den anzunehmenden Bedarf für den Pflegedienst zu Hause oder einen Heimplatz.

Als Richtschnur gilt: Für Menschen bis etwa 50 Jahre lohnt in der Regel noch keine Pflegezusatzversicherung, so die Verbraucherschützer. Danach gehöre die finanzielle Situation im Alter auf den Prüfstand: Mit welcher gesetzlichen Rente kann ich rechnen? Kommt noch eine private Rente dazu? Gibt es Vermögen? Könnten oder wollten Angehörige die Pflege ganz oder teilweise leisten? Und wie viel Beiträge könnte ich überhaupt für eine Zusatzversicherung zahlen?

Wer nach dieser Selbstanalyse eine Pflegezusatzversicherung in Betracht zieht, sollte

über die gängigen Modelle Bescheid wissen:

Pflegetaggeldversicherung

Sie wird am häufigsten gewählt. Im Pflegefall gibt es ein Taggeld, egal, wie die Pflege organisiert wird. Den vollen Tagessatz zahlt die Versicherung aber meist erst ab Pflegegrad 5. Von Tarifen ohne Leistungsanspruch bei ambulanter Pflege raten die Verbraucherschützer ab, da die meisten Menschen zu Hause gepflegt werden.

Beitragsbefreiung

Man sollte eine Gesellschaft wählen, wo man eine Beitragsbefreiung für den Pflegefall vereinbaren kann – nicht erst im Fall von Grad 5. Und man sollte sich für einen Vertrag entscheiden, bei dem es ausreicht, dass die gesetzliche Pflegeversicherung die Pflegebedürftigkeit festgestellt hat und keine regelmäßigen ärztlichen Untersuchungen seitens des Versicherers verlangt werden dürfen. Unbedingt



Am besten ganz genau hinsehen: Private Pflegeversicherungen decken häufig nicht die tatsächlichen Pflegekosten. Foto: dpa

Preise vergleichen, denn die Unterschiede sind groß.

Geförderte Pflegegeldtarife

Tarife mit bestimmten Voraussetzungen werden staat-

lich mit fünf Euro pro Monat gefördert. Der Vorteil: Jeder und jede muss jederzeit aufgenommen werden, unabhängig von Alter und Gesundheitszustand. Nachteile unter anderem: Die Leistungen fallen

hier häufig sehr niedrig aus. Der Beitrag ist durchzuzahlen und schmälert die Auszahlung. Auch von einer Kombi mit anderen Versicherungen rät die Verbraucherzentrale eher ab.

Pflegekostenversicherung

Hier werden nur nachgewiesene Pflegekosten übernommen. Das sind in der Regel Leistungen aus dem Katalog der gesetzlichen Pflegeversicherung, wo die Versicherung den Eigenanteil teilweise oder ganz übernimmt. Kosten für Unterkunft und Verpflegung im Heim werden also meist nicht übernommen. Und häufig wird bei Pflegegrad 1 nicht gezahlt.

Pflegeregentversicherung

Unabhängig von den tatsächlichen Kosten bekommt man eine vereinbarte Pflegeregente, die durch die Überschussbeteiligung möglicherweise noch aufgestockt wird. Ob die volle oder nur eine anteilige Pflegeregente gezahlt wird, hängt vom Pflegegrad ab.

Das Geld steht dann zur freien Verfügung. Im Vergleich zu den anderen Pflegezusatzversicherungen ist der Beitrag hier aber oft zwei- bis dreimal so hoch.

Jetzt Fassade am Haus prüfen

(dpa). Mindestens einmal pro Jahr ist es Zeit, die Fassade des Hauses gründlich nach Rissen abzusuchen. Am besten kurz vor dem Winter. Denn: Durch schadhafte Stellen im Putz kann leicht Feuchtigkeit ins Mauerwerk eindringen, wenn es etwa regnet. Darauf macht der Verband Privater Bauherren (VPB) aufmerksam. Wenn dann die Temperaturen unter 0 Grad Celsius sinken, kann sich ein kleiner Riss durch gefrierende Nässe schnell vergrößern – und mehr Wasser in die Außenwand gelangen. Wer rechtzeitig handelt, erspart sich größere Reparaturen. Der VPB rät auch, vor Winterbeginn Fenster und Türen zu prüfen. Am besten repariert man dann auch eventuell undichte Anschlussfugen oder streicht Holzfenster. Ein besonderes Augenmerk sollte zudem auf dem Gebäudesockel liegen, denn dieser Bereich ist bei starken Regen oft Spritzwasser und Stauwasser ausgesetzt. Daher die Empfehlung: In diesem Bereich einen für Sockel tauglichen Putz zu verwenden und häufiger einen frischen Anstrich einzuplanen.

Premiumwandern auf dem Altschlosspfad um Eppenbrunn

Einfach wanderbar!

von Michael Stephan

Bizarre Steininformationen auf dem Weg.

Fotos: Stephan

W

ald, Wasser, Wildnis und Wanderwege machen die Südwestpfalz zu einem idealen Ziel für einen (Kurz-)Urlaub. Sechs neue Wanderwege für jeden Geschmack

hat die Südwestpfalz seit neuestem zu bieten, Wanderfreunde können sich auf pures Vergnügen in der Natur einstellen. Die neuen Wanderwege in der Südwestpfalz führen zu den schönsten Erholungsplätzen zwischen dem Naturpark Pfälzerwald, der Saarpfalz und dem Nachbarland Frankreich mit dem Naturpark Nordvogesen. Wo einst Klosterbrüder, Könige, Kaiser, Ritter und Herzoge lebten, wirkten und ihre Spuren hinterließen, blüht heute die Wanderlust in idyllischer Natur.

Ein außergewöhnliches Wandererlebnis ist die Wandertour über den Altschlosspfad. Höhepunkt und Namensgeber des pittoresken

und malerischen Pfades ist die als Natur- und Kulturdenkmal ausgewiesene Sandsteinformation Altschloßfelsen. Der Name stammt von einer Burg, welche vor vielen hundert Jahren auf die Felsentürme gebaut wurde, nun aber längst zur Ruine verfallen ist. Mit seiner Länge von etwa 1,5 km und einer Höhe von bis zu 35 m überwältigt das Felsenriff mit seinen 4 Türmen jeden Besucher. Bizarre Formen, atemberaubende Felsüberhänge und diffuse Farben, die bei jedem Tageslicht wechseln, faszinieren und fesseln jeden Betrachter. Der 10 Kilometer lange Premiumwanderweg, der um das Felsmassiv führt, ist eine sehr ansprechende Tour mit

moderaten Aufstieg. Entlang des Bachs ohne Grenzen, die wildromantische Talauen geht es entlang der deutsch-französischen Grenze. Nach einem kurzen Anstieg erblickt der Wanderer diese einzigartige Naturwunder auf dem Brechenberg. Zurück führt die Tour unterhalb der Hohlen Felsen, entlang des schmalen Sittelpfades, der zum idyllischen Eppenbrunner Weiher führt. Hier betritt der Wanderer wieder den anerkannten Luftkurort Eppenbrunn. Durch den Freizeitpark der Gemeinde, begleitet vom Plätschern des Eppenbrunner Bachs, gelangt der Wanderer zurück zu seinem Ausgangspunkt.

Anfang- und Endpunkt der

Tour ist am neuen Waldparkplatz des Hotel-Restaurants Kupper in der Himbaumstraße in Eppenbrunn. Unmittelbar an der pfälzisch-lothringischen Grenze, dort wo die zauberhafte Erholungslandschaft des Biosphärenreservates Pfälzerwald nahtlos in die Nordvogesen übergeht, liegt der staatlich anerkannte Luftkurort Eppenbrunn, als „Tor zum Wasgau“ ein Begriff. Umgeben von einem märchenhaften Wald mit beeindruckender Tier- und Pflanzenwelt, bietet Eppenbrunn besonders vielseitige Freizeit-, Wander- und Ausflugsmöglichkeiten, zum Beispiel die Lourdes Grotte, den Eppenbrunner Teufelstisch

oder ein Besuch im nahege-

legenen Bitche in Frankreich. Weitere Premiumwanderwege rund um Eppenbrunn:

Die „Sandhasentour“; Die ca. 3,5 Stunden Tour führt rund um den kleinen Ort Trulben mit seinem markanten Krappenfelsen. Der „Graf-Heinrich Weg“ ist ein weiterer Premiumwanderweg, der in unmittelbarer Nähe zur Burgruine Lemberg an mächtigen Felsmassiven vorbeiführt. Für die knapp 12 km Strecke sollten 3-4 Stunden eingeplant werden. Der Premiumwanderweg „Flössertour“ nahe Lemberg führt über 13 km auf schmalen Wegen an einigen abwechslungsreichen Felsen (Fleckenstein) mit tollen Aussichten vorbei. Ebenfalls von Lemberg aus führt der Premiumwanderweg „Rothenbergweg“ über knapp 10 km durch abwechslungsreiche Wälder mit erstaunlichen Felsformationen und gemütlicher Einkehrmöglichkeit im Pfälzerwaldvereins-Waldhaus „Drei Buchen“.

Infos:

Premiumwanderweg Altschloßpfad: 10,7 Kilometer – ca. vier Stunden, Schwierigkeitsgrad: leicht bis mittelschwer; Markierung: Wegelogo Altschlosspfad

Fremdenverkehrs- und Kneippverein Eppenbrunn; Hauptstraße 2, 66957 Eppenbrunn, Tel. 06335 859793; www.fremdenverkehrsverein.eppenbrunn.de

Verbandsgemeindeverwaltung Pirmasens-Land; Bahnhofstr. 19, D-66953 Pirmasens; Tel. 06331-8720; www.urlaubsregion-pirmasens.land.de

Weitere Infos über die Region: Südwestpfalz Touristik, Unterer Sommerwaldweg 40-42, 66953 Pirmasens; Tel. 06331 809126; www.suedwestpfalz-touristik.de

Wo Sie auch sind -



was Sie auch tun -

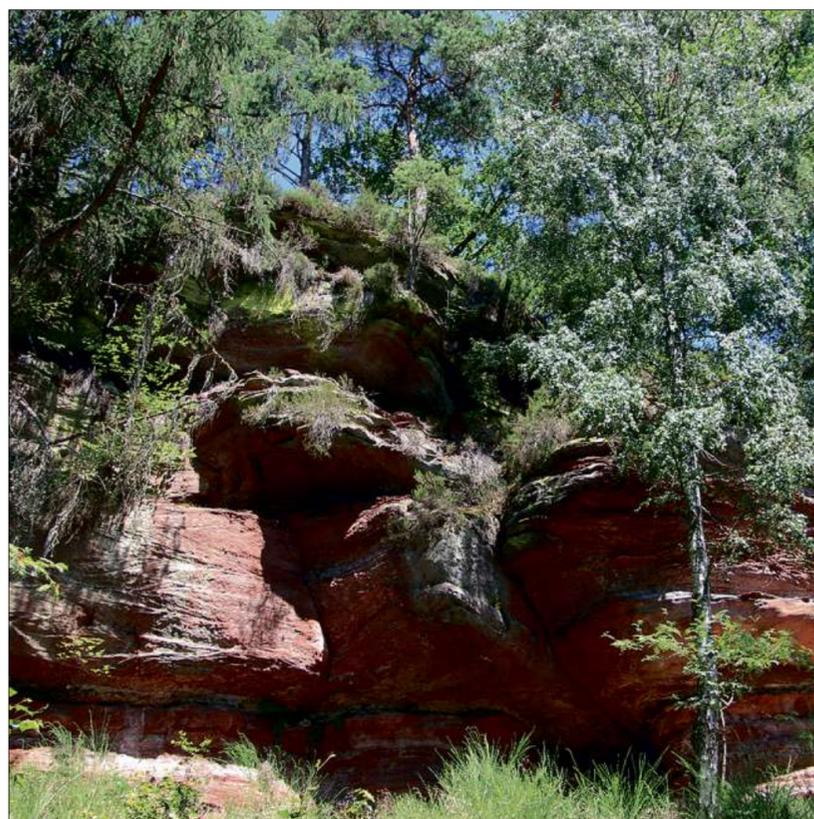


mit einem digitalen Abo sind Sie immer bestens informiert - überall!

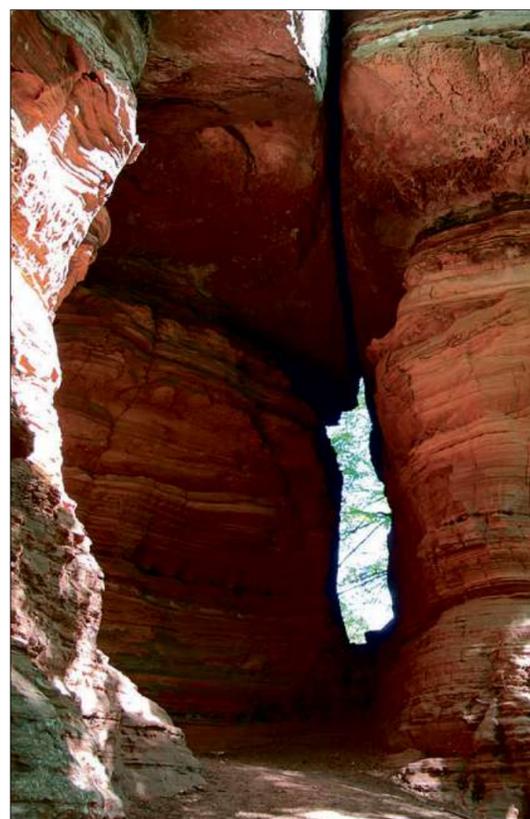
Sprechen Sie mit uns!

Schifferstadter Tagblatt

Bahnhofstraße 70
Telefon 06235/92690



Kontrastreiche Naturerlebnisse.

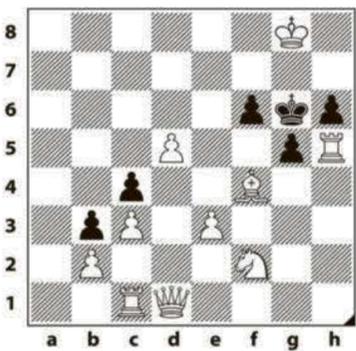


Der Weg führt durch atemberaubende Landschaften.

Rätsel

24

Schach



Problem Nr. SH 5121

Analoger Vorgang – ungleicher Ausgang

M. Stosic, Schachmaty w SSSR 1973, 4. Preis

Kontrolle:
Weiß (10) Kg8, Dd1, Tc1, h5, Lf4, Sf2, Bb2, c3, d5, e3
Schwarz (6) Kg6, Bb3, c4, f6, g5, h6
Weiß beginnt und setzt in zwei Zügen matt.

Der Läufer steht nur scheinbar ein: Gegen schwarzes 1...gxf4 hülfle nämlich 2.Dg4 matt. Aber gegen die möglichen Züge 1...f5 und 1...Kf5 muss sich Weiß noch etwas einfallen lassen. Wer neben der Lösung nicht auch einen geometrisch analogen Fehlversuch durchspielt, verpasst die Hälfte des intendierten Problemgeschehens.

Lösung „SH 5121“:
 Spielt Schwarz nach dem weißen Startzug 1...f5, bietet sich ein Matt auf der sechsten Reihe an, was durch 1.Ta1 oder 1.Dh1 möglich würde. Gegen 1...Kf5 bietet sich ein Damenmatt auf b1 oder e4 an, was uns erneut die Züge 1.Ta1 oder 1.Dh1 nahelegt. Fangen wir auf der linken Seite an: **1.Ta1!** Zugzwang! **1...f5 2.Ta6 matt; 1...Kf5 2.Db1 matt; 1...gxf4 (oder 1...g4) 2.D(x)g4 matt.** Aha, das ist bereits die Lösung! Aber wie steht es mit der rechten Seite? **1.Dh1?** Zugzwang! **1...f5? 2.Txh6 matt; 1...Kf5? 2.De4 matt; 1...gxf4? 2.Tg1 matt; aber: 1...g4!** Der Witz besteht hier nicht zuletzt in der spiegelbildlichen Analogie: **1.Ta1!** schafft auf der Grundreihe freie Bahn für **1...Kf5 2.Db1 matt, 1.Dh1?** für **1...fxg4? 2.Tg1 matt.**

Heimat lesen!
 Schifferstadter Tagblatt



© DEIKE PRESS

Lösung: Christstollen, Buecher Dienstag Spatz Koller

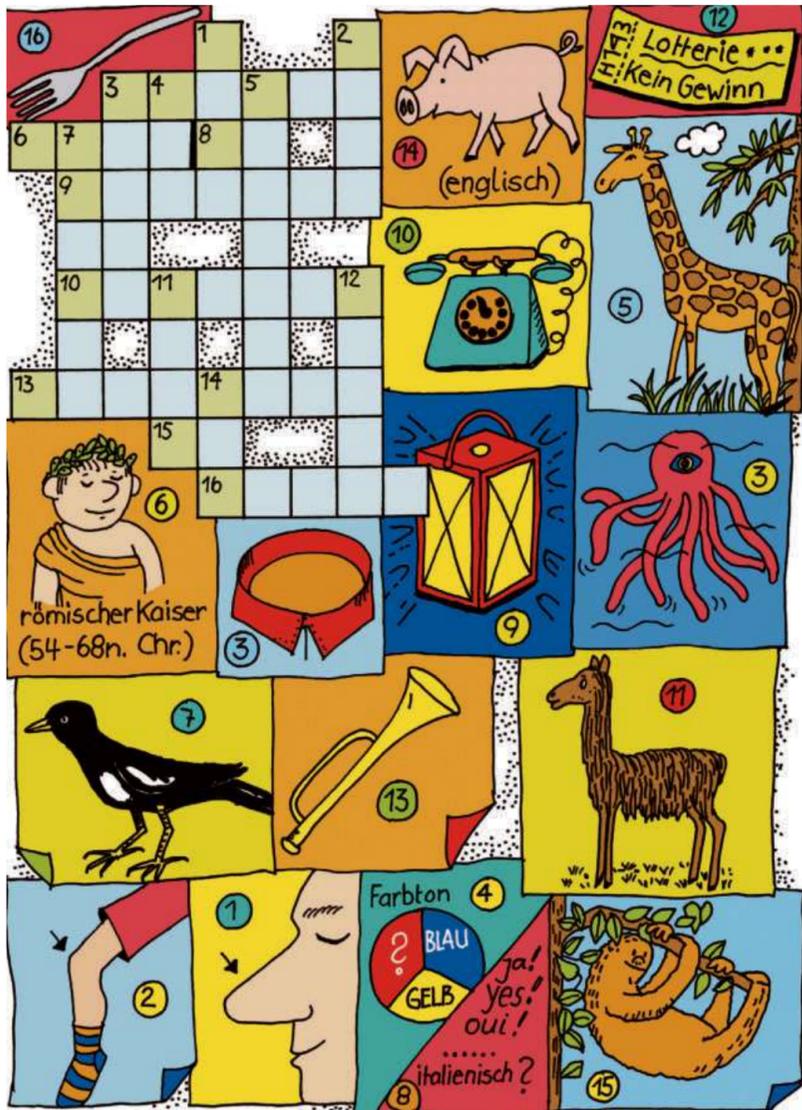
Buchstabensalat

L	U	L	E	E	D	A	R	T	S	U	L	A	B	S	K	J
A	B	E	S	A	J	O	B	U	N	G	A	L	O	W	N	U
B	H	B	U	S	G	E	B	A	L	L	E	T	I	P	A	K
A	Q	E	O	H	L	R	D	A	C	H	S	T	U	H	L	E
C	K	I	H	E	U	G	K	A	R	K	A	D	E	E	X	K
K	A	G	T	V	F	E	T	L	R	R	K	L	L	X	R	L
S	M	A	N	S	A	R	D	E	I	Q	O	U	L	E	H	E
T	G	T	E	B	I	B	I	A	U	N	E	T	W	I	B	G
E	X	T	P	U	Q	W	O	E	S	A	K	H	U	U	V	E
I	K	I	M	C	A	U	M	G	S	S	C	E	A	N	D	I
N	A	K	H	C	I	R	T	S	E	A	A	G	R	Q	D	Z
I	C	A	I	G	G	O	L	B	F	N	S	F	Z	Z	I	E

Außer dem farbig unterlegten sind hier 23 weitere Architektur Begriffe versteckt, und zwar waagrecht, senkrecht oder diagonal, vorwärts oder rückwärts geschrieben. Die Wörter können sich überschneiden.

Lösung: ARKADE, ATTIKA, BACKSTEIN, BALUSTRADE, BELTAGE, BOGEN, BÜNGALOW, DACHSTUHL, ESTRICH, FACHWERK, FASSADE, FRIES, GAUBE, GIEBEL, KAPITELL, KLINIKER, LOGGIA, MANSARDE, PENTHOUSE, ROTUNDE, SAEULE, VILLA, ZIEGEL

Kinder-Giterrätsel

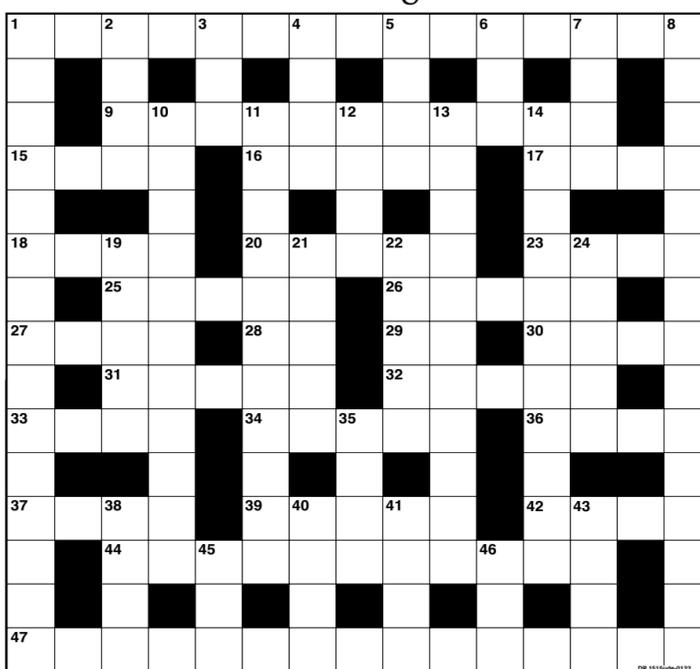


© Rommeis/DEIKE

Trage die Wörter anhand der Zahlen ein! Achtung: Zu manchen Zahlen gehören zwei Bilder – je eines für waagrecht und senkrecht.

Auflösung: 1. Nase, 2. Knie, 3. Kragen/Krake, 4. Rot, 5. Giraffe, 6. Nero, 7. Eisler, 8. St., 9. Laterne, 10. Telefon, 11. Lama, 12. Niere, 13. Trompete, 14. pig, 15. Ai, 16. Gabel

Um die Ecke gedacht



Waagrecht: 1. Automaten mit Haarproblem, 9. in der Hascharmada sitzt komplett ein indischer Herrschertitel, 15. Rucksack, der mit einem L zum cineastischen Lichtschwert taugt, 16. Mein Scheiß! sagt das französische Äffchen, 17. Elektroschwein, hat einen biblischen Bruder namens Jakob, 18. gefährliche Grußworte mit Orthografiefehler, 20. Unsinn! amerikanische Kreuzer sind nicht heilig, 23. war sie mal irre fade? Nein, sprach Frank Beyer, nicht nackt unter Wölfen, 25. Gegenständli zur See, 26. Schimpfwort für Schwache, aber sie wollen definitiv nicht auf den Tisch, 27. damit wird der Café gemütlicher, 28. Es war einmal in Paris: Digitalbrief ohne Knoblau, 29. Redford ist's: gemütlich wie eine Katze oder sauer wie der Hund, 30. der Vulkan im griechischen Soufflaki ist nicht ganz un-gefährlich, 31. mit Knaus im Doppel vom Vatikan toleriert, 32. Po-shower, 33. Schillerbiene, 34. „Ihnen fehlt nur noch das Topping!“, sagte der lokale Konditor, 36. die sahnere Mittermaier, 37. „Mensch, hupel!“ sagte die Mutter zu Satchmo auf dem Bobbycar, 39. Aufruf zum Piffpaff an den Bo-visten, 42. das Kultmusical der Friseur, 44. Silberland der Rinderzüchter, 47. die Demo ist erwachsen geworden

Senkrecht: 1. Funktioniert die schwäbische Flinte? Nein? – Ja, dann schick sie doch zurück!, 2. Aerobic macht Urlaub in Italien, 3. Graekums Aufanundbei! Doch für Esos ist's hier nicht ganz einerlei, 4. im Babylonischen Exil war er der verirrte Ares, 5. Aufruf zum Finale, kann leiser werden, 6. J-und-E-Sandwich, lecker gepresst!, 7. irrer Vulkan, ist gut in Bädern und Toiletten zu gebrauchen, 8. back to the roots!, 10. eigentlich nimmt er Arbeit an, 11. Zustand: Schmidt-Schröder, 12. am weißen Wasser in China, 13. „Singe Knirps!“, sagte Jens Weiß und flog!, 14. vielleicht mag sie Blaubeeren? Sicher ist, dass sie beim Fliegen singt, 19. „Ich schenke Ihnen hier mal reinen Wein ein!“, 21. hatte Burtons Frau in Indonesien bei ihm eigentlich eine Wahl? Wir wissen es nur fast, oder?, 22. kurzer Nachtschiff aus der Lausitz, 24. im Moderator steckt ne Muse, 35. irre ausgehaut verschieden, 38. die Psychologie der Karten wurde hier mal wieder nicht zu Ende gedacht, 40. Pirelligummi, 41. Wadi Hanifa zwischen Mekka und Medina, 43. sollte Juliane mal in Nord-Korea sein, würde mein Briefkuvert tatsächlich so anfangen, 45. der russische Interruptus eines Regenschauers, 46. sorry, aber diese Dame kommt tatsächlich gerade aus der Toilette adm/DEIKE

SILBENRÄTSEL

KW 0822

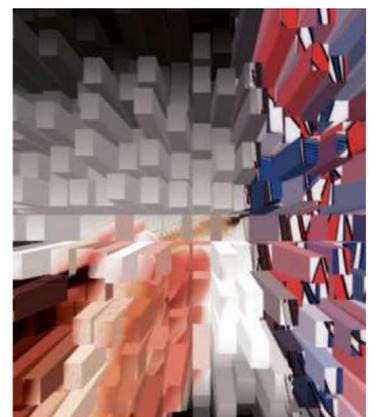
Aus den Silben **bau - bau - ben - ber - blue - bon - da - dern - die - er - et - flo - for - frei - gar - ge - geist - haus - heit - hen - hof - ka - kauf - ke - krank - lae - le - le - li - mel - mil - narr - ne - ne - ra - rat - rat - ren - ri - rot - rou - sai - se - sel - sen - ser - ses - slo - te - te - ten - ti - ver - vi - we - wei - wild - wim** sind 22 Wörter zu bilden, deren vierte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, und sechste Buchstaben, von unten nach oben gelesen, ein schweizerisches Sprichwort ergeben.

- 1. Südosteuropäer
- 2. florianen
- 3. früherer Spaßmacher
- 4. Gesundheitsstörung
- 5. beschädigen
- 6. Flegel, Grobian
- 7. Bienenkönigin
- 8. große Einkaufsstätte
- 9. Bücherfreund (scherzhaft)
- 10. begierig
- 11. Geübtheit
- 12. Mundtuch
- 13. benötigen
- 14. US-Bundesstaat
- 15. deutsche Schauspielerin (Iris)
- 16. Schriftsteller
- 17. Durcheinandergelaufe
- 18. Freidenker
- 19. japanischer Zwergebau
- 20. eine Bodennutzung
- 21. Hirschtiere
- 22. Heilpflanze

Lösung „Silbenrätsel“: 1. Silowene, 2. blühen, 3. Hofnar, 4. Krankheit, 5. laedieren, 6. Rabauke, 7. Weisel, 8. Kaufhaus, 9. Lezeratte, 10. versessen, 11. Routine, 12. Serviette, 13. erfordern, 14. Flo-rida, 15. Berben, 16. Literat, 17. Gewimmel, 18. Freigeist, 19. Bonsai, 20. Gartenbau, 21. Rot-wild, 22. Kamille – Wenn das Fest vorbei ist, will niemand den Saal kehren. DEIKE PRESS

Fotorätsel

Was ist abgebildet?



Darts

Auflösung „Um die Ecke gedacht“

